



## Integrierte Ländliche Entwicklung

LEADER- und ILE-Gebiete

im Freistaat Sachsen 2007 – 2013

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft



Mit der Broschüre wird der Beginn einer neuen Etappe in der ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen dokumentiert. Zukünftig liegt der Schwerpunkt nicht mehr auf der Entwicklung einzelner Dörfer, sondern in der regionalen Zusammenarbeit. Der neue „Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes“ (ELER) zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen zu erhöhen, eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt und der Landschaft zu unterstützen, sowie die Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum und die Bedingungen der ländlichen Wirtschaft weiter zu verbessern. Zusätzlich unterstützt der ELER das mehrfach pilothaft erprobte LEADER-Prinzip (LEADER – Liason Entre Actions de Développement de l’Economie Rurale – Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Ländlichen Räume). Im Oktober 2006 erfolgte der Start zur „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ (ILE) im Freistaat Sachsen. Mit 33 Regionen stellte sich fast flächendeckend der ländliche Raum Sachsens dieser Herausforderung. Sie erstellten daraufhin unter Einbeziehung vieler ehrenamtlicher Akteure „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte“ (ILEK). Hierbei steht die ganzheitliche Betrachtung einschließlich der Stadt-Land-Beziehung unter Beachtung des

voranschreitenden demografischen Wandels im Vordergrund.

Ein Gutachterteam bewertete ab Juli 2007 die Konzepte nach vorgegebenen Kriterien.

Ein Auswahlgremium, bestehend aus Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen, hat daraufhin einen Vorschlag zur Ernennung der LEADER- und ILE-Gebiete erarbeitet. Diesem Vorschlag bin ich gefolgt und freue mich 12 LEADER- und 21 ILE-Gebiete für die neue Förderperiode 2007 bis 2013 zu ernennen.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass in diesem begonnenen Prozess alle Beteiligten zu den Gewinnern gehören. Sie haben sich gleichermaßen der regionalen Zusammenarbeit gestellt, ohne die individuelle Vielfalt und Besonderheit unserer sächsischen Dörfer aus dem Blick zu verlieren.

Um keine Zeit zu verlieren, sollte unverzüglich mit der Umsetzung der Strategien und der darin enthaltenen Projekte begonnen werden. Im Vordergrund muss hierbei der regionale Zusammenhalt stehen, der die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten der Region auf besondere Weise vereint.

Die in der Broschüre enthaltenen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte werden in ihrer Umsetzung von allen Ressorts der Sächsischen Staatsregierung unterstützt.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung der Konzepte.

A handwritten signature in blue ink that reads "Roland Wöller".

**Prof. Dr. Roland Wöller**  
**Staatsminister für Umwelt und**  
**Landwirtschaft**

Ablauf des Wettbewerbs	2
Methodik zur Auswahl	3
Basisbewertung	4
ILE-Bewertung	5
LEADER-Bewertung	6
Vorstellung der LEADER-Regionen	8
Annaberger Land	8
Augustusburger Land	11
Delitzscher Land	14
Elbe-Röder-Dreieck	19
Klosterbezirk Altzella	23
Land des Roten Porphyrs	27
Leipziger Muldenland	30
Lommatzcher Pflege	34
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	37
Vogtland	41
Westlausitz	44
Zentrale Oberlausitz	48
Vorstellung der ILE-Regionen	52
Bautzner Oberland	52
Dübener Heide	55
Falkenstein	59
Gemeinsame Zukunft Erzgebirge	63
Kottmar	67
Lausitzer Seenland	70
Mittleres Flöha- und Zschopautal	73
Naturpark Zittauer Gebirge	77
Ostelbien – Brücke im Dreiländereck	81
Östliche Oberlausitz	84
SachsenKreuz*	87
Sächsische Schweiz	90
Sächsisches Zweistromland	93
Schönburger Land	96
Silbernes Erzgebirge	100
Tor zum Erzgebirge	103
Weiße Elster	106
Westerzgebirge	109
Westlausitzer Heidebogen	113
Zwickauer Land	117
Zwönitztal/Greifensteinregion	121
Übersicht LEADER-/ILE-Regionen	124
Karten der LEADER- und ILE-Regionen	126
Leistungsbild der ILEK	128
Bewertungskriterien der ILEK	130
Abkürzungsverzeichnis	132
Quellenverzeichnis	134
Impressum	136

Mit seinem Aufruf eröffnete der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Stanislaw Tillich am 17. Oktober 2006 die neue Bewerbungsrunde im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung als LEADER- bzw. ILE-Gebiet für den Zeitraum 2007 bis 2013. Nach einer Findungsphase vereinbarten die Gemeinden neue regionale Partnerschaften, entwickelten bereits bestehende weiter und passten sie an die neuen Bedingungen an, Zugleich vertiefte sich die interkommunale Zusammenarbeit spürbar und unter Realisierung des Bottom-up-Prinzips wurde ein hoher Einbeziehungsgrad der lokalen Akteure erreicht. 34 Kommunen des ländlichen Raums reichten zum 1. Juli 2007 33 Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK) sowie ein Regionales Entwicklungskonzept bei den Staatlichen Ämtern für Ländliche Entwicklung (ALE) ein.

Nach der im Mai 2007 erfolgten öffentlichen Ausschreibung für die externe Bewertung der ILEK erhielt im Juni eine sächsische Bietergemeinschaft, bestehend aus der SJK GmbH Chemnitz, Büro für Projektentwicklung und Sozialplanung in Sachsen, der b&s unternehmensberatung und schulung für den ländlichen raum gmbh Leipzig und der PRU Privatinstitut für Regional- und Unternehmensentwicklung Chemnitz GmbH, den Zuschlag. Damit begann im Juli die inhaltliche und methodische Vorbereitung des Auswahlverfahrens in enger Zusammenarbeit mit dem SMUL. Anfang August stellten die Regionen beim zustän-

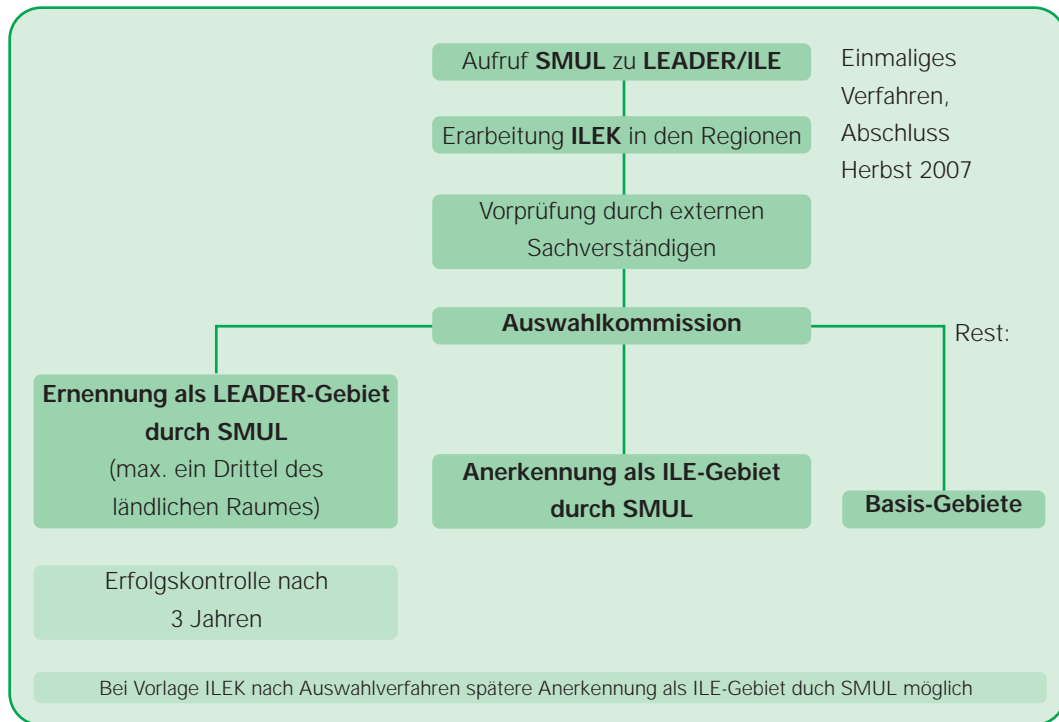
digen ALE ihr Konzept vor Vertretern des SMUL, des Gutachterteams und der ALE in einer Kurzform vor. Wenngleich die Präsentation selbst nicht in die Bewertung eingegangen ist, so bot sie vor allem die Möglichkeit, einen Gesamteindruck zu vermitteln und Verständnisfragen zu klären.

Die Bewertung der Konzepte erfolgte in drei Stufen (s. Abb.: Ablauf des Wettbewerbs zur Ernennung als ILE-/LEADER-Gebiet). Ihre Ergebnisse liegen in Form von Checklisten, Bewertungstablenaus, Kurzberichten und Datenblättern vor. Der externe Sachverständige erarbeitete entsprechend der erreichten Bewertungspunkte eine Rankingliste und legte diese einem Auswahlgremium vor. Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft berief in das Auswahlgremium Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Auf ihrer Tagung am 20. September 2007 haben die Mitglieder des Auswahlgremiums die vom Gutachterteam vorgeschlagenen ILEK einer Prüfung unterzogen. Im Ergebnis wurden sie dem Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft LEADER- und ILE-Gebiete für die Förderperiode 2007 bis 2013 zur Benennung vorgeschlagen. Auf der Veranstaltung am 18. Oktober 2007 in Lommatzsch erhielten die Regionen die Ernennungsschreiben als LEADER-Gebiet bzw. als ILE-Gebiet.

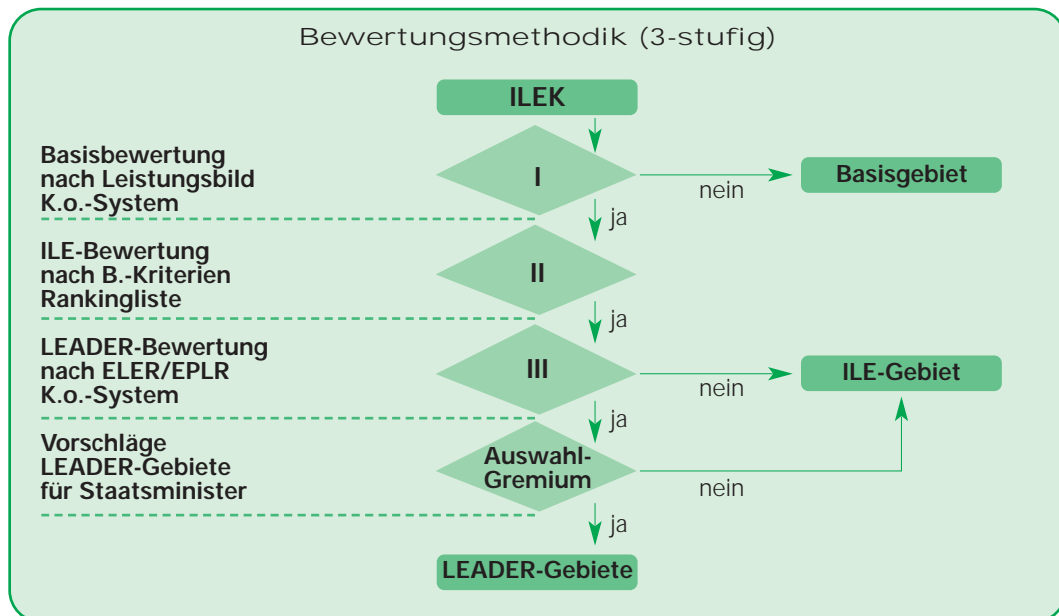


In der folgenden Übersicht ist der Ablauf des Wettbewerbs zusammenfassend dargestellt:



*Methodik zur Auswahl*

Die Bewertung und Auswahl der ILEK erfolgte nach einer dreistufigen Methodik:



Entsprechend der in der Grafik dargestellten Stufenfolge bildete das Bestehen der Basisbewertung die Voraussetzung dafür, um an der ILE-Bewertung teilnehmen zu können. Dazu gehörte insbesondere das Erstellen einer Rankingliste für

ernennungsfähige ILE-Gebiete. Auf ihrer Grundlage erfolgte anschließend eine LEADER-Bewertung, deren Ergebnisse dem Auswahlgremium in Gestalt einer Rankingliste unterbreitet wurden.



### Basisbewertung

Die Basisbewertung hatte vor allem zu prüfen, inwieweit die vom SMUL im „Leistungsbild für ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)“ vorgegebenen Inhalte und geforderten Leistungen (Seite 128) in Bezug auf Vollständigkeit sowie den Grad der Erfüllung im jeweiligen ILEK abgedeckt sind.

Für die Bewertung entwickelte der externe Sachverständige eine Matrix. Diese ist auszugsweise in der Abbildung „Checkliste Vollständigkeit“ dargestellt.

Die Struktur der Matrix leitet sich aus den Vorgaben des „Leistungsbildes für ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)“ ab: Die Inhalte und Leistungsbeschreibung (Teil I, Seite 128) bzw. die Umsetzung des ILE-Prozesses und die Organisations- und Kommunikationsstruktur (Teil II, Seite 129) bilden das Gerüst einer Matrix. Es wurde ergänzt um Felder für die Bewertung bzw. für Anmerkungen des Sachverständigen.

#### Checkliste Vollständigkeit (Auszug)

Baustein	Vorgaben für Leistungsbild	Bewertung			Anmerkungen
		1	2	3	
4. Leitbild	Leitsatz	X			
	Entwicklungsziele im Ergebnis der SWOT-Analyse; Vision 2020 (Schwerpunkt: wirtschaftliche Entwicklung)	X			4.2 ausführliche verbale Darstellung
	Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele, einschließlich <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltlicher und räumlicher Schwerpunktsetzungen</li> <li>• Unterstützung vorhandener Aktivitäten</li> <li>• Abstimmung mit anderen Initiativen</li> </ul>	X			4.3 ausführliche verbale Darstellung; Abstimmung mit anderen Initiativen insbesondere in Anlage 7 dargestellt

Die Matrix umfasst insgesamt 35 Datensätze und damit auch 35 Bewertungen je ILEK. Die Bewertung nach einer dreigliedrigen Skala umfasst:

- 1 weitgehend/vollständig erfüllt**
- 2 noch erfüllt**
- 3 nicht erfüllt**

ILE-/LEADER-Gebiete mussten alle Vorgaben mindestens mit „2“ erfüllen. Die Vergabe der Wertung „3 = nicht erfüllt“ galt als K.o.-Kriterium, d. h. das Konzept erfüllte nicht die Wettbewerbsanforderungen und schied aus. Nach Vervollständigung des ILEK hat das Gebiet jedoch die Möglichkeit, nachträglich als ILE-Gebiet anerkannt zu werden.

### ILE-Bewertung

Die Nutzwertanalyse lieferte den methodischen Ansatz für die ILE-Bewertung. Den im gegebenen Kontext entscheidenden Vorteil der Nutzwertanalyse macht die Flexibilität des Zielsystems aus, die eine Anpassung an eine große Zahl spezieller Erfordernisse ermöglicht.

Die erste Stufe der Nutzwertanalyse bestand in der Aufstellung eines Zielsystems. Die formulierten Ziele waren in eine Ordnung zu bringen – im gegebenen Falle wurde eine Systematisierung nach Oberzielen, Teilzielen und Zielkriterien vorgenommen. Den einzelnen Zielen wurden Wichtigkeitsfaktoren zugeordnet. Dem schloss sich die Bewertung an, inwieweit die in den ILEK dargestellten Alternativen das Zielkriterium erfüllen. Die Bewertung erfolgte nach einer viergliedrigen Bewertungsskala:

- 0 trifft überhaupt nicht oder kaum zu**
- 1 trifft teilweise zu**
- 2 trifft überwiegend zu**
- 4 trifft vollständig zu**

(für die Bewertung „trifft vollständig zu“ wurde

der Faktor 4 statt 3 festgelegt, um den besonderen Erfüllungsgrad des Zielkriteriums auch punktemäßig zu betonen. Somit bleibt die Wertung 3 unbesetzt.)

Die konkreten Wichtungsfaktoren für die jeweiligen Ziele wurden im Ergebnis eines gemeinsamen Workshops von Vertretern des SMUL und der ALE mit den externen Sachverständigen festgelegt. Die Ganzheitlichkeit eines ILEK sowie die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region erhalten ein besonderes Gewicht.

Die Bewertungskriterien sind ab Seite 130 unter „Maßgebliche Bewertungskriterien für das ILE-/LEADER-Auswahlverfahren“ aufgeführt.

Es wurde ein gemeinsamer Bewertungsleitfaden entwickelt. Mit seiner Hilfe sollten vor allem folgende Ziele gesichert werden:

- Anwendung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe
- Gewährleistung einer weitgehenden Transparenz der Bewertungen
- Sicherung der Nachvollziehbarkeit
- Qualitätssicherung

Hinsichtlich der Qualitätssicherung der Bewertung auf Grundlage des Bewertungsleitfadens sind weiterhin vor allem folgende praktische Maßnahmen hervorzuheben:

- Probeläufe von Bewertungen
- Zweitbewertungen (je ein Drittel der Bestbewertungen und der ILEK mit den wenigsten Wertungspunkten)

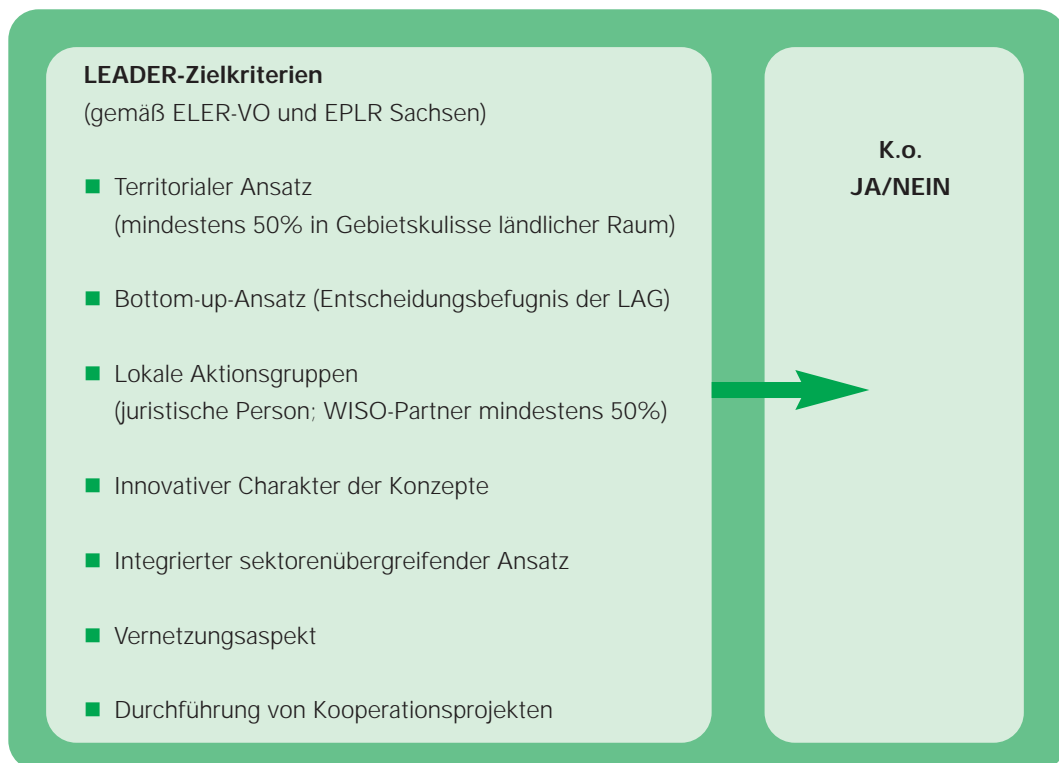
Ein ILEK, das in allen Zielkriterien die Höchstbewertung erreicht, hätte 32 000 Wertungspunkte erhalten können.

Als Ergebnis der ILE-Bewertung liegt für jedes eingereichte ILEK ein Bewertungstableau vor. Entsprechend der Anzahl der erzielten Wertungspunkte wurde eine Rankingliste aller ILEK erstellt.

### LEADER-Bewertung

In der anschließenden LEADER-Bewertung schlug der externe Sachverständige dem Auswahlgremium ernennungsfähige LEADER-Gebiete vor. Die LEADER-Bewertung der ILEK erfolgte in einem zweistufigen Prozess:

- K.o.-Bewertung hinsichtlich der Erreichung der LEADER-Zielkriterien (gemäß ELER-VO und EPLR Sachsen)
- Steigerung der Bewertung durch Bonuskriterium lt. EPLR (gebietsübergreifende Kooperation)



Entsprechend dem Charakter als K.o.-Bewertung, musste ein ILEK siebenmal die Bewertung „ja“ erreichen, andernfalls war ein Vorschlag zur Ernennung als LEADER-Gebiet ausgeschlossen.

Bei Konzeptionen, die die LEADER-K.o.-Bewertung bestanden haben, schloss sich die Bewertung hinsichtlich zu vergebender Bonuspunkte an. Bonuspunkte wurden vergeben, wenn im ILEK die gebietsübergreifende Kooperation in entsprechender Qualität erläutert wurde. Die Bonus-

punkte wurden zu den im Rahmen der ILE-Bewertung erzielten Wertungspunkten addiert und eine neue Rankingliste entsprechend den höheren Punktezahlen erstellt.



Für die Vergabe von Bonuspunkten wurden folgende Maßstäbe angelegt:

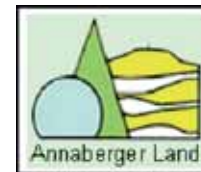
<b>Gebietsübergreifende Kooperation Anzahl</b>	Je gebietsübergreifende nachvollziehbar dargestellte Kooperation <b>100 Bonuspunkte (pro Kooperationsgebiet)</b>
<b>Gebietsübergreifende Kooperation Plausibilität</b>	Die gebietsübergreifende Kooperation ist klar beschrieben und plausibel dargestellt Je gebietsübergreifende Kooperation <b>250 Bonuspunkte (pro Kooperationsgebiet)</b>
<b>Gebietsübergreifende Kooperation Regionale Effekte</b>	Die gebietsübergreifende Kooperation hat besondere wirtschaftliche, soziokulturelle und/oder ökologische Effekte dargestellt. Dabei werden je Bereich (wirtschaftlich, soziokulturell und/oder ökologisch) besondere regionale Effekte erzielt. Je gebietsübergreifende Kooperation und je besonderen regionalen Effekt (wirtschaftlich, soziokulturell und/oder ökologisch) <b>250 Bonuspunkte (pro Kooperationsgebiet und Bereich)</b>

Die nach der Vergabe der Bonuspunkte erstellte Rankingliste wurde dem Auswahlgremium als eine Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt. In eigener Entscheidung haben die Mitglieder des Auswahlgremiums ihrerseits dem Staatsminister

einen Vorschlag zur Ernennung von LEADER-Gebieten, die etwa ein Drittel der Fläche des ländlichen Raums Sachsens abdecken, unterbreitet.



# Annaberger Land



<b>Gebiet/Region:</b>	Annaberger Land
<b>Träger:</b>	Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e. V. Frau Schwenke
<b>Adresse:</b>	Hauptstraße 91, 09456 Mildena OT Arnsfeld
<b>Telefon:</b>	037343 88644
<b>Telefax:</b>	037343 88645
<b>E-Mail:</b>	Info@annabergerland.de
<b>Internet:</b>	www.annabergerland.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Annaberger Land ist Echt Erzgebirge – und soll es bleiben“ „Unverwechselbar – Innovativ“ Stark durch gemeinsames Handeln“
<b>Fläche:</b>	269,61 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	64 985



## Beschreibung der Region

Das Annaberger Land liegt zentral im landschaftlich abwechslungsreichen Mittelgebirge. Es umfasst den ländlichen Raum rund um die Große Kreisstadt Annaberger-Buchholz, diese selbst mit eingeschlossen. Im Süden grenzt die Region an Tschechien. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt ca. 30 km, die Ost-West-Ausdehnung 20 km. Die höchsten Erhebungen sind der Bärenstein (898 m), der Pöhlberg (832 m) und der Scheibenberg

(807 m). Die Orte liegen überwiegend in den Talagen, weisen jedoch innerhalb der Ortslagen sehr große Höhendifferenzen auf.

Die Gebietskulisse des geplanten LEADER-Gebietes umfasst die Städte und Gemeinden Annaberger-Buchholz, Großrückerswalde, Jöhstadt, Königswalde, Mildena, Thermalbad Wiesenbad, Bärenstein, Tannenber, Wolkenstein, Scheibenberg, Schlettau, Crottendorf und Sehmatal (siehe dazu auch Übersichtskarte). Den Akteuren des Annaberger Landes ist es damit in der Vorbereitungsphase auf die gemeinsame ILE-Erarbeitung im Herbst 2006 gelungen, eine Gebietskulisse aufzubauen, die eine erfolgreiche Bearbeitung der vorgesehenen inhaltlichen Schwerpunkte gewährleistet und die bestehenden bzw. absehbaren funktionalen Zusammenhänge und Verflechtungen berücksichtigt. Über die im Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e. V. zusammengeschlossenen Gemeinden hinaus wurde zunächst die Stadt Annaberger-Buchholz zur Mitarbeit gewonnen. Sie ist als Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort von größter Wichtigkeit für das Annaberger Land, zu der auch sonst vielfältige Verflechtungsbeziehungen bestehen, die angesichts der demografischen Entwicklung im Rah-



men der angestrebten weiteren Verbesserung der interkommunalen Kooperation auszubauen und zu vertiefen sind. Die Kommunen Thermalbad Wiesenbad und Wolkenstein mit dem Ortsteil Warmbad sind ein wichtiger Mosaikstein für unser Thema „Gesundheitsregion“. Schlettau, Scheibenberg, Jöhstadt, Sehmatal sowie Bärenstein bringen bedeutendes Potenzial für die gemeinsame (land)-touristische Entwicklung mit Crottendorf und Mildenaу verfügen schließlich über erhebliche Potenziale auch im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und passen auch deshalb gut in das Profil des Annaberger Landes. Die Tatsache, dass die Städte und Gemeinden Annaberg-Buchholz, Schlettau, Scheibenberg, Crottendorf, Sehmatal und Wolkenstein sich dem Annaberger Land angeschlossen haben, zeugt von der Attraktivität des dahinter stehenden Gedankens der interkommunalen Kooperation und eines dynamischen, gleichwohl nachhaltigen Ansatzes der Regionalentwicklung „von unten“, für den das Annaberger Land im Erzgebirge steht.

### Entwicklungsstrategie

*Aktivieren – Beteiligen – Vernetzen – Bündeln – Integrieren – Handeln – zum Nutzen aller*

Regionalentwicklung im Annaberger Land war schon immer eine „Bewegung von unten“. Stärken ausbauen, Schwächen und Defizite ausgleichen, Risiken vermeiden, Chancen ergreifen, Alleinstellungsmerkmale entwickeln und nutzen. Die Freude am Mitmachen weiter zu aktivieren und zu pflegen, die Menschen des Annaberger Landes mitzunehmen, ist Leitgedanke der Strategie des Annaberger Landes für die weitere Regionalentwicklung. Zur Strategie gehört auch

die vertrauensvolle Atmosphäre, die vom Verein zur Entwicklung der Region Annaberger Land e. V. gepflegt wird und die ausstrahlt auf die Kooperation der Akteure insgesamt. Sie trägt dazu bei, Berührungspunkte abzubauen und ein Klima zu schaffen, in dem sich Kreativität entfaltet, Partnerschaften und positive Synergieeffekte fast automatisch einstellen. Zur Strategie gehört auch die Einbindung starker Partner, die beträchtlichen Gewinnen an Potenzial, Qualität, Effektivität und Beschleunigung für den regionalen Entwicklungsprozess führen. Die interkommunale Kooperation zu befördern ist auch Teil der Strategie, um sowohl die demografische Entwicklung als auch die nachlassende finanzielle Ausstattung zu meistern und trotzdem Qualitäten nachhaltig zu verbessern.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Handlungsschwerpunkt 1:**

*Gemeinsam Arbeit schaffen – Voraussetzung für Entwicklung und Wohlstand*

Oberstes Ziel dieses Handlungsschwerpunktes ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. zu verbessern für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Städten und Dörfern des Annaberger Landes, die nicht Schlafdörfer und -städte werden sollen, sondern – Echt Erzgebirge eben – ihren durch Arbeit und Wirtschaft geprägten Charakter behalten und lebendig bleiben sollen.



### Handlungsschwerpunkt 2:

*Annaberger Land – Kern der Identität Erzgebirge  
– Marke für Lebensqualität*

Der zweite große Handlungsschwerpunkt ist ganz auf das Entwicklungsziel ausgerichtet, das Annaberger Land in seiner Eigenart und mit seinen Stärken zu einer „Marke“ für Lebensqualität im ländlichen Raum des Erzgebirges zu machen. Die Komplexität der beiden Handlungsschwerpunkte ist Teil der Strategie und schließt zu integrierendem Arbeiten, zu Kommunikation, Kooperation und Vernetzung zusammen.

### Leitprojekte

Im ILEK sind für die Umsetzung der Handlungsschwerpunkte folgende Schlüsselprojekte definiert:

### Handlungsschwerpunkt 1:

- Aufbau und Management eines regionalen Gewerbeflächenpools
- Wirtschaftsregion Annaberger Land  
Bestandspflege und Unterstützung der im Annaberger Land ansässigen Betriebe

- erneuerbare Energien/Nachwachsende Rohstoffe/Energieautarke Region
- Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten mit Land- und Forstwirtschaft
- Tourismusregion Annaberger Land – Wertschöpfung durch Qualifizierung und Vernetzung

### Handlungsschwerpunkt 2:

- Erhalt und Weiterentwicklung des erzgebirgischen kulturellen Erbes
- Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft - Kulturlandschaft als Gesamtheit erhalten und gestalten
- Lebensqualität Annaberger Land – für alle Generationen
- Stärkung der regionalen Identität „Echt Erzgebirge für Erzgebirger“ – Regionalmanagement, Innenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit im Annaberger Land



# Augustusburger Land



<b>Gebiet/Region:</b>	Augustusburger Land
<b>Träger:</b>	Stadt Oederan Herr Krasselt
<b>Adresse:</b>	Markt 5 09569 Oederan
<b>Telefon:</b>	037292 27168
<b>Telefax:</b>	037292 27270
<b>E-Mail:</b>	seltmann.sv@oederan.de
<b>Internet:</b>	www.oederan.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Vorzergebirgsregion Augustusburger Land Naturnahe Lebenswerte Region
<b>Fläche:</b>	250,73 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	48 660

## Beschreibung der Region

### Vorzergebirgsregion Augustusburger Land

Neun Kommunen in drei Landkreisen

#### ■ Landkreis Mittweida

- Stadt Frankenberg/Sa.

#### ■ Landkreis Freiberg

- Stadt Augustusburg
- Stadt Oederan
- Gemeinde Falkenau
- Gemeinde Frankenstein
- Gemeinde Eppendorf
- Gemeinde Leubsdorf
- Gemeinde Niederriesa

#### ■ Landkreis Mittlerer Erzgebirgskreis

- Gemeinde Borstendorf

### Lage am Rande des Erzgebirges, Bindeglied zwischen den Städten Chemnitz und Freiberg

- reizvolle Dörfer und Städte im ländlichen Raum mit familienfreundlichem, naturnahem Wohnumfeld
- Naherholungsfunktion für die Verdichtungsräume Chemnitz und Freiberg



- touristische Angebote: Schlösser Augustusburg, Lichtenwalde und Sachsenburg; Klein-Erzgebirge in Oederan; Wander-, Rad- und Reitwege im Flöha- und Zschopautal
- Wirtschaftsstandort: mittelständische Industrie- und Handwerksbetriebe mit starker regionaler Bindung
- Landwirtschaft mit Schwerpunkt Tierproduktion und Milchviehhaltung, überregional wirkende Betriebe der Nahrungsgüterwirtschaft und der Lebensmittelindustrie

## Entwicklungsstrategie

Zielentwicklung auf Basis der Stärken – Schwächen – Analyse

- regionale und überregionale Ausrichtung der Projekte
- Stärkung der regionalen Wirtschaft/ Landwirtschaft
- Sicherung der Wohn- und Lebensqualität in Städten und Dörfern
- Schutz der Umwelt, Erhaltung von Natur und Landschaft
- Erhaltung der ländlichen Bausubstanz, Pflege der Ortsbilder
- Entwicklung von Tourismus- und Erholungsschwerpunkten

Aus dem regionalen Leitbild wurden Handlungsfelder abgeleitet.

Die Umsetzung erfolgt durch regionale Leitprojekte und kommunale Einzelprojekte.

## Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Landwirtschaft auf neuen Wegen
- Infrastruktur und Umwelt
- Lebensqualität im ländlichen Raum
- Tourismus, Naherholung, Kultur, Sport



## Leitprojekte

### Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Internetpräsentation der Unternehmen
- Nachnutzung brachgefallener Gewerbestandorte
- Ausgleichsflächenpool
- Zusammenarbeit Wirtschaft/Schule

### Landwirtschaft auf neuen Wegen

- regionaler ländlicher Wegebau
- Flurneuordnung
- regionale Wirtschaftskreisläufe in der Landwirtschaft
- Machbarkeitsstudie zur Nutzung Erneuerbarer Energien
- Erfassung, Entwicklung und Nutzung von Teichanlagen

### Infrastruktur und Umwelt

- Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes der Stadt Frankenberg/Sa.
- Erarbeitung eines Hochwasserschutzkonzeptes Striegistaler
- Untersuchung für Hochwasserschutzkonzepte Gewässer II. Ordnung
- Verbesserung der örtlichen und überörtlichen Verkehrsflächen

### Lebensqualität im ländlichen Raum

- Erhaltung und Pflege der Ortsbilder
- Schaffung von zukunftsweisenden Wohnformen für Jung und Alt
- Schaffung von Angeboten zur Ganztagsbetreuung an Schulen und zur Verbesserung des Schulsports
- Förderung der Grundversorgung und der dörflichen Gemeinschaft
- Sicherstellung der medizinischen Betreuung in der Region

### Tourismus, Naherholung, Kultur, Sport

- Zschopautal- und Flöhatal-Radwanderweg
- Entwicklung von Themenwegen

## Schlösserverbund unserer Region



- Marketingkonzept des Schlösserverbundes
- Eventgestaltung: Lebendiger Fürstenzug
- Maßnahmen zur Entwicklung von Sport und Erholung
- Verbesserung der Beherbergung und des Landtourismus

### Leitbild

AUGUSTUSBURGER LAND  
NATURNAHE LEBENSWERTE REGION

#### ARBEITEN

Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe mit regionaler Bindung, umweltfreundliche Energienutzung

#### WOHNEN

Familienfreundliches Wohnumfeld in reizvollen Dörfern und Städten mit naturnaher Umgebung, Nähe zu Zentren

#### ERHOLEN

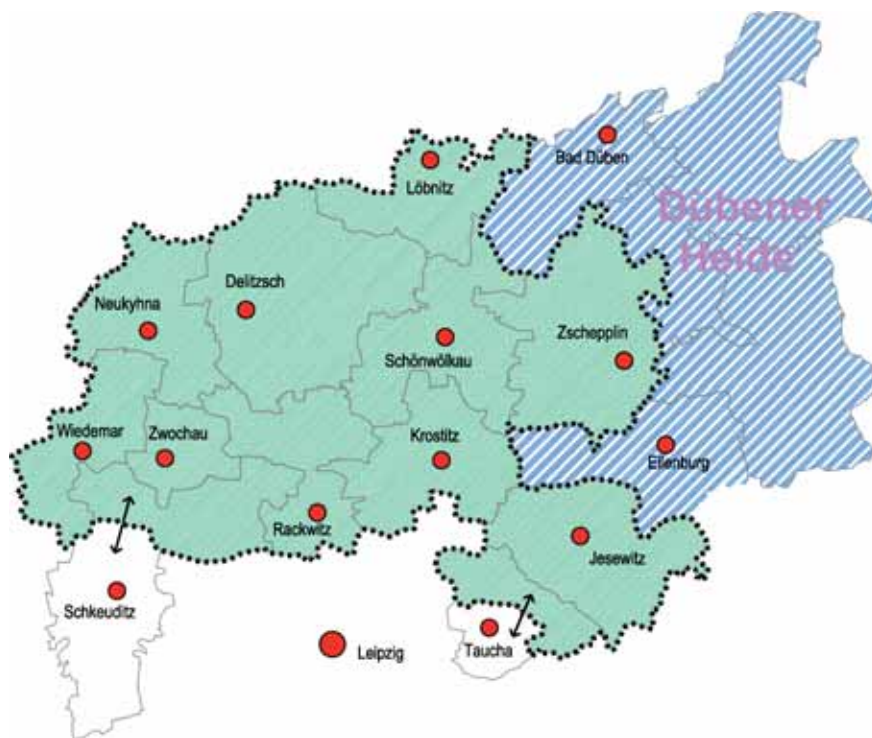
Attraktives touristisches Angebot durch Schlösser und Flusslandschaften, Freizeitgestaltung in abwechslungsreicher Natur

**Vision 2020:** Arbeiten, Wohnen und Erholen sind die drei Säulen der Region. Durch eine starke mittelständige Wirtschaft mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Tourismus bestehen Potenziale für eine künftige stabile wirtschaftliche Entwicklung, die die Voraussetzungen schaffen muss, um die Bewohner dauerhaft in der Region zu halten und deren Lebensgrundlagen zu sichern. Das ländlich geprägte, naturnahe Umfeld bietet einen angenehmen Lebensraum für alle Generationen. Die Nähe zu Städten sichert die Versorgung und soziale Betreuung. Die Region als traditionelles Naherholungsgebiet für den angrenzenden Verdichtungsraum hat durch eine hohe Landschafts- und Umweltqualität sowie gute Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten ein entwicklungsfähiges Potenzial für Bewohner und Gäste der Region.

# Delitzscher Land



<b>Gebiet/Region:</b>	Delitzscher Land
<b>Träger:</b>	Delitzscher Land e. V. Herr Dr. Richter
<b>Adresse:</b>	Richard-Wagner-Straße 7a, 04509 Delitzsch
<b>Telefon:</b>	034202 35471
<b>Telefax:</b>	034202 34890
<b>E-Mail:</b>	Delitzscher.Land@web.de
<b>Internet:</b>	www.leaderplus-delitzscher-land.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Mit eigener Energie – Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken Mit eigener Energie – L(i)ebenswerte Region für Jung und Alt gestalten Mit eigener Energie – Bergbauregion zur Seenlandschaft entwickeln
<b>Fläche:</b>	433,42 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	58 700



## Beschreibung der Region

Die Region Delitzscher Land liegt im Nordwesten des Freistaates Sachsen und ist Teilgebiet des Landkreises Delitzsch. Es ist ein ländlich gepräg-

ter Raum, der durch die neue Seenlandschaft (Bergbaufolgelandschaft), die Auenlandschaft entlang der Mulde, die Heidelandschaft und die Sandlöss-Ackerebenen-Landschaften gekennzeichnet ist.



### Entwicklungsstrategien

Die Entwicklungsstrategien wurden unter breiter Beteiligung der lokalen Akteure in neun Arbeitsgruppen erarbeitet (Wirtschaft/Gewerbe, Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge Jugend, Daseinsvorsorge Senioren und Familien, Daseinsvorsorge technische Infrastruktur, Kultur, Tourismus/Seenland, Umwelt und Naturschutz).

Zusammengefasst gilt es:

- das vorhandene Human- und Wirtschaftspotenzial zu nutzen, um Arbeitsplätze zu sichern und neu zu schaffen,
- die zukünftige demografische Entwicklung als Chance zu sehen, um alle Maßnahmen zur Ausbildung und zum Verbleiben der Jugend in der Region anzuschließen sowie Maßnahmen zur Daseinsvorsorge neben der Jugend für Familien und Senioren zu gestalten und dabei auch die Anforderungen des Gender-Mainstreaming zu berücksichtigen,
- die Kultur- und Seenlandschaft, insbesondere das Alleinstellungsmerkmal der Region – die neuen Seen – gemeinsam mit Investoren zu entwickeln,
- an die vorhandenen Projekte anzuknüpfen, bewährte Formen der Zusammenarbeit zu nutzen und neue Formen der Kooperation/Vernetzung der Beteiligten umzusetzen und
- neue Beteiligungsmöglichkeiten über das bürgerliche Engagement und seine Public-Private-Partnership-Form zu schaffen.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Ausgehend vom Leitbild und den Entwicklungsstrategien (Zielstellungen und Handlungserfordernisse) wurden drei Handlungsfelder definiert, die zukünftig die Schwerpunkte der regionalen Entwicklung bilden. Diese drei Handlungsfelder: Wirtschaft, Daseinsvorsorge und Seen-Kulturlandschaft beinhalten weitere Kernpunkte:

#### Handlungsfeld 1

##### Wirtschaft

- Wirtschaft/Gewerbe
- Landwirtschaft
- Erneuerbare Energien

#### Handlungsfeld 2

##### Daseinsvorsorge

- Jugend
- Senioren
- technische Infrastruktur

#### Handlungsfeld 3

##### Seen-/Kulturlandschaft

- Kultur- und Tourismus
- Seenlandschaft
- Umwelt- und Naturschutz



### Leitprojekte

Im Rahmen der Erarbeitung des ILEK Delitzscher Land wurden von den regionalen Akteuren insgesamt 387 Maßnahmevorschläge eingereicht. Davon wurden anhand eines Bewertungsbogens 62 Schlüsselprojekte ausgewählt. Die übrigen Maßnahmen verteilen sich auf weitere 53 Projekte und 272 Einzelmaßnahmen, wobei die Einzelmaßnahmen in erster Linie kommunale Infrastrukturprojekte sind. Aus der Vielzahl der Schlüsselprojekte ergaben sich zehn Komplexvorhaben in den drei Handlungsfeldern.

#### Handlungsfeld Wirtschaft

Im Handlungsfeld Wirtschaft wurden die Komplexvorhaben „Entwicklung einer Regionalmarke“, „Neue Produkte“, „Erneuerbare Energien“ und „Diversifizierung der Landwirtschaft“ definiert. Als Beispiel soll hier das Komplexvorhaben „Entwicklung einer Regionalmarke“ näher beschrieben werden:

Die Verbesserung des Innen- und Außenmarketings der Delitzscher Besonderheiten in Form einer regionalen Produktmarke stellt einen Hauptschwerpunkt der Weiterarbeit dar. Aus der gegenwärtig laufenden Studie zum Innenmarketing sind Folgeprojekte vorgesehen. Ziel muss es sein, den Wirtschaftsstandort Delitzsch öffentlichkeitswirksamer vor allem für Unternehmen innerhalb und außerhalb der Region darzustellen.



Ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Zielstellung ist das Projekt: Einführung und Weiterentwicklung der Regionalmarke „Delitzscher“ mit dem Ziel, diesen Markennamen auch auf andere regionale Produkte werbewirksam zu übertragen. Das Marketingvorhaben basiert dabei nicht nur auf der Entwicklung und Darstellung der Marke (corporate design/corporate identity), sondern soll

auch die regionalen Wirtschaftskreisläufe in Form einer gläsernen Produktionskette den Verbrauchern darstellen. Zur Umsetzung dieser Marke und zur Koordinierung der Marketingaktivitäten, vor allem in der Stadt Delitzsch, ist der Einsatz eines Marketingkoordinators geplant.

#### Handlungsfeld Daseinsvorsorge

Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge ergaben sich folgende drei Komplexvorhaben: „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“, „Weiterentwicklung von Generationsprojekten“ und „Innovative ressourcenschonende Infrastruktur“. Das Projekt „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“ besitzt in der Region aufgrund des abzusehenden Fachkräftemangels eine besonders hohe Priorität.



Der Grundstein für einen erfolgreichen Bildungsprozess wird sehr früh gelegt. Da es in der Region bisher wenig Möglichkeiten für die Jugend gibt, sich auf regionaltypische Ausbildungsberufe vorzubereiten, wurde am 30. Mai 2007 ein Bildungsnetzwerk mit verschiedenen regionalen Partnern gegründet. Unter Beteiligung aller Mittelschulen der Stadt Delitzsch, Gymnasien, Vereinen, der Wirtschaftsförderung der Stadt Delitzsch und dem Arbeitsamt/ARGE sollen ausgewählte außerschulische Arbeitsgemeinschaften (AG's) (schulübergreifend) gegründet werden. Ziel ist es, dass Schulen mit Unterstützung älterer Arbeitsloser (z. B. Lehrmeister Schlosser u. a.), vorhandener Kapazitäten/Werkstätten und mit Vereinen konkrete Projekte für die Region umsetzen.

Nach diesem o. g. Beispiel sollen neben der AG Kfz auch eine AG für Landschaftsbau und Elektro-

technik entwickelt werden. Der Aufbau dieser fachspezifischen AG's soll zugleich von allen Mittelschulen und Gymnasien genutzt werden können. Die Hohenrodaer Jugend stellte zur Open-Space-Veranstaltung am 8. Mai 2007 das selbst initiierte Vorhaben „Wir bauen ein Schiff“ vor, das als Schlüsselprojekt zu klassifizieren ist. In dem vom Verein „Ressourcenbündel i. G.“ aus Hohenroda unterstützten Projekt werden die Jugendlichen selbständig Kontakte zu pensionierten und arbeitslosen Handwerkern sowie Unternehmen aufnehmen, um gemeinsam ein altes Schiffswrack wieder flott zu machen und möglichst in einem der neuen Seen zu Wasser zu lassen.

### Handlungsfeld Seen-/Kulturlandschaft

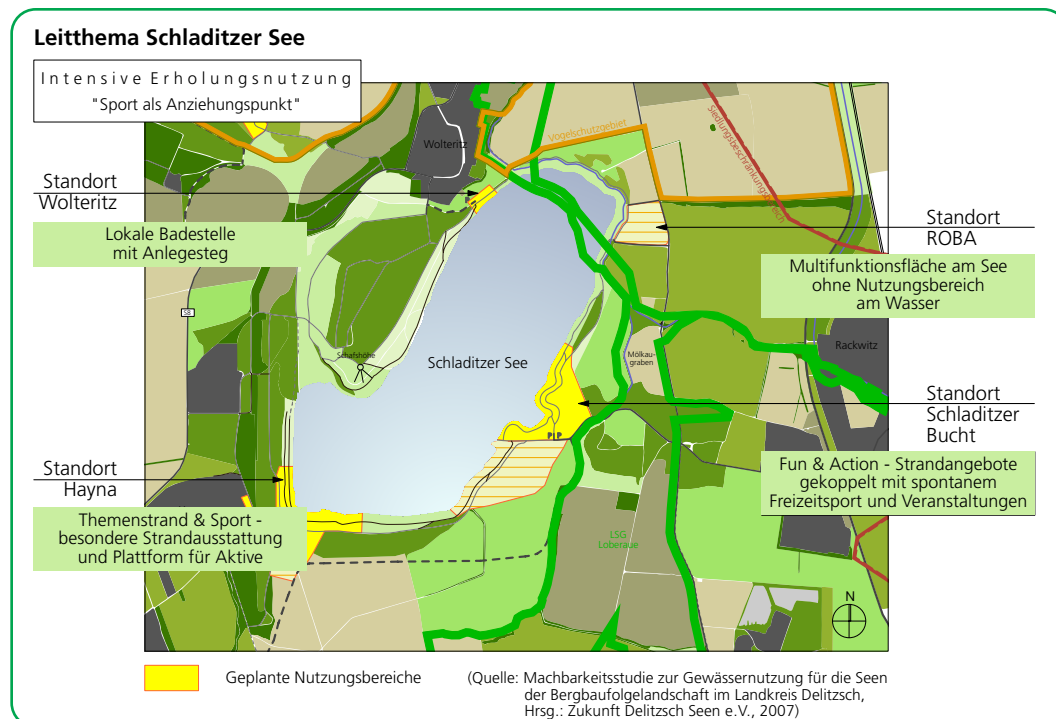
Im Handlungsfeld Seen-/Kulturlandschaft wurden die Komplexvorhaben „Kultur-, Bildungs- und Erlebnistourismus“, „Freizeitnetzwerk Seenlandschaft“ und „Marketing“ definiert. Beispiel gebend soll hier das Komplexvorhaben „Freizeitnetzwerk Seenlandschaft“ vorgestellt werden:

Die sich gegenwärtig im Abschluss befindliche Machbarkeitsstudie zur Gewässernutzung im

Delitzscher Land (LEADER+-Projekt) definiert Nutzungsmöglichkeiten an den einzelnen Seen bzw. Seeabschnitten. Dabei wurden unter dem Blickwinkel des mitteldeutschen Raumes Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale sowie Angebotsdefizite erarbeitet.

Für die Seenentwicklung im Delitzscher Land sind diese konkreten Projekte vorrangig am Seelhausener See und am Schladitzer See geplant. Darüber hinaus gibt es weitere Maßnahmen, die durch Kommunen und private Investoren am Werbeliner und Zwochauer See vorbereitet werden. Die Entwicklung des Seelhausener Sees und des Schladitzer Sees wird als eine Komplexmaßnahme angesehen, sie kann nur in enger Kooperation mit den angrenzenden Gewässern in Sachsen-Anhalt betrachtet werden.

Der Schladitzer See hat durch seine Lage das Potenzial, sich zur „Badewanne“ des Leipziger Nordens zu entwickeln. Es ist geplant, den vorhandenen Strandbereich an der Schladitzer Bucht aufzuwerten und einen zweiten Strand im Bereich Hayna einzurichten.

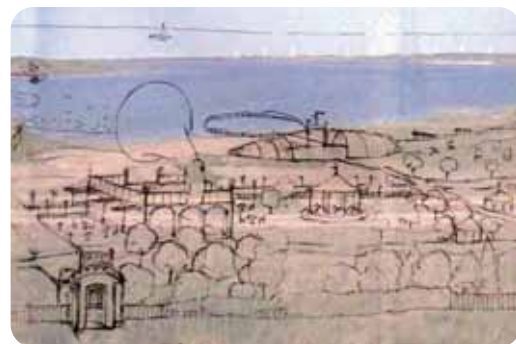


Vorbereitende Maßnahmen werden über das Bergbausanierungsprogramm (§4-Maßnahmen des Bund-Länderabkommens) realisiert. Darauf aufbauend sind insbesondere bauliche Maßnahmen vorgesehen, die der Versorgung und der speziellen Nutzung dienen (Service-Einrichtungen, Wasserliegeplätze usw.). Der Schladitzer See bekommt eine Ausrichtung auf Jugend und Sport. Neben dem weiteren Ausbau des Maritimen Jugendzentrums (LEADER+-Projekt) mit Biwaklagerplatz und Wasserspielplatz ist ein Sportstützpunkt geplant.

Hier soll der in der Region bereits vorhandene Vereinssport (Skaten, Laufen, Skiskaten, Radsport, Triathlon, Wassersport) eine Heimstatt direkt an den Trainings- und Wettkampfstätten finden. Gleichzeitig ist hier ein Kooperationsprojekt mit den Sportsektionen der Universität Leipzig geplant, um vor Ort Ausbildungs- und Schulungsarbeit zu leisten.

Mit dem Projekt: „Baden wie im Biedermeier – am Haynaer Museumsstrand“ wird eine bisher in Deutschland nicht praktizierte Strandgestaltung geschaffen, wo der Besucher beim Baden in charmanter, sauberer, höflich zuvorkommender Atmosphäre der Biedermeierzeit bis in die „goldenen Zwanziger“ versetzt wird. Hier kann der Badegast museal-authentisch und doch erlebbar, mehr als 100 Jahre Kulturgeschichte nachvollziehen. Eine historisch nachgebildete Strandausstattung bis hin zu einer romantischen Seerosenbühne und einem nostalgischen „Grammophon-Strandcafe“ soll es geben.

Senioren geben Jugendlichen „Werteunterricht“ und Jugendliche geben Senioren „Surfunterricht“, jedoch nicht auf dem Wasser, sondern in der Silver-Surf-Abteilung, den Internetbereichen des „Grammophon-Strandcafe“. Mit diesem innovativen Projekt können 20 Arbeitsplätze vor allem für Frauen und jüngere Senioren entstehen.



# Elbe-Röder-Dreieck



<b>Gebiet/Region:</b>	Elbe-Röder-Dreieck
<b>Träger:</b>	Verein Elbe-Röder-Dreieck e. V. i. G. Herr Bölke
<b>Adresse:</b>	Repisser Str. 10 01609 Gröditz
<b>Telefon:</b>	035263 32280
<b>Telefax:</b>	035263 32868
<b>E-Mail:</b>	clauss@roederaue.de
<b>Internet:</b>	www.elbe-roeder.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Elbe-Röder-Dreieck“ : wohnen – wunderbar – wirtschaftsnah
<b>Fläche:</b>	190,26 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	33 580

## Beschreibung der Region

Die Region ist gekennzeichnet durch:

- **Drei Naturräume:** Elsterwerda-Herzberger-Elbeniederung, Riesa-Torgauer-Elbtal und das Hügelland der Großenhainer Pflege. Die Ausdehnung des Plangebietes beträgt in der Nord-Süd- und Ost-West-Ausdehnung jeweils etwa 25 km
- **Drei landschaftliche Besonderheiten:** die Weinbaulandschaft um Diesbar-Seußlitz, die Teichlandschaft in der Röderaue und das Naturschutzgebiet der Gohrschheide
- **Das Dreieck dreier Großbetriebe:** die Schmiedewerke Gröditz, die Mannesmann Rohrwerke in Zeithain und die Wacker Chemie in Nünchritz
- **Das Dreieck der Bahnstrecken:** drei überregionale Linien zwischen Dresden, Berlin, Leipzig und Chemnitz
- **Drei Bundesstraßen:** B98, B101 und B169

Kulturhistorisch bedeutsam sind die beiden Schlossanlagen in Seußlitz und Zabeltitz mit ihren ba-

rocken Gärten, die Weinlandschaft um Diesbar-Seußlitz und der Grödel-Elterwerdaer-Floßkanal als Industriedenkmal der Elbe und der Schwarzen Elster (in Brandenburg) verbindet.

## Entwicklungsstrategie

Zur Umsetzung der genannten Ziele in konkrete Projekte und Maßnahmen wird eine bodenständige Strategie mit innovativen Ansätzen verfolgt. Ziele und Maßnahmen des ILEK sollen breit kommuniziert und mit Partnern vor Ort umgesetzt werden. Folgende strategische Schritte sind vereinbart:

1. Setzen von inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkten der Entwicklung über die vier Handlungsfelder in der Reihenfolge: Wirtschaft und Bildung, Zukunft, Generationen, Tourismus und Erholung.
2. Konkrete Initiierung und Umsetzung von Schlüsselprojekten für jedes Handlungsfeld. Dabei ist der gemeinschaftliche Ansatz bzw. Mehrwert für das Elbe-Röder-Dreieck in den Vordergrund zu stellen.

3. Zu den Schlüsselprojekten sind vor Ort weitere Partner zu finden, die Ideen und Nachhaltigkeit des Projektes und der Maßnahme tragen und sicherstellen.
4. Die vorhandenen Strukturen der Wirtschafts- und Bildungsförderung, u. a. mit dem ZTS im Technologie- und Gründerzentrum Glaubitz und dem Kolping Bildungszentrum in Nünchritz werden genutzt und die Synergien ausgebaut.
5. Zur Festigung des gemeinsam Erreichten wird im Elbe-Röder-Dreieck ein Verein gegründet, der von den Kommunen sowie der Sparkasse und führenden Unternehmen und Vereinen der Region getragen wird. Die bestehenden Arbeitsgruppen werden dem Verein zugeordnet und begleiten kontinuierlich die Gesamtentwicklung. Die Einsetzung eines Koordinierungskreises mit festen Partnern aus Wirtschaft und Sozialbereichen, Kommunen und Vereinen wird kurzfristig initiiert.
6. Zur Entwicklung der Gesamtregion des Elbe-Röder-Dreiecks ist die Installation eines übergeordneten und unabhängigen Regionalmanagements erforderlich, das die Zielsetzungen der gemeinsamen Entwicklungskonzeption in der Umsetzung voran treibt und neue Impulse fördert.

*Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*



**I Wirtschaft und Bildung:**

Verknüpfung der Erfordernisse der Wirtschaft mit Schule und Bildung zur Sicherung und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes

**Schlüsselaspekte:**

- Fachkräfteangebot sichern
- Netzwerke/Kooperationen aus- und aufbauen
- Arbeitsplätze, Aus- und Fortbildung garantieren
- Technologien weiterentwickeln

**Flankierende Aspekte:**

- Infrastruktur verbessern, Telekommunikation verbessern
- Leerstände für Gewerbe umnutzen
- Gewerbeansiedlung auf Konversionsflächen forcieren



**II Zukunft:**

Entwicklung neuer Geschäftsbereiche und Tätigkeitsschwerpunkte für die Zukunft der Wirtschaftsregion und des Lebensumfeldes

**Schlüsselaspekte:**

- biobasierte Grundstoffe anbauen und verarbeiten
- Energie-Autarkie der Region fördern
- Impulszentrum für neue Technologien anschieben

**Flankierende Aspekte:**

- Infrastruktur durch Rückbau anpassen
- städtebauliche Neuordnungen vornehmen
- Diversifizierung der Landwirtschaft ermöglichen
- ländlichen Wegebau gezielt entwickeln
- Bodenordnungsmaßnahmen einleiten



### III Generationen:

Handeln mit den Menschen und gezielt für die einzelnen Generationen in einem lebenswerten Elbe-Röder-Dreieck

#### Schlüsselaspekte:

- Wohnen im Grünen für alle Generationen weiter entwickeln
- Dörfer mit „mobilem Marktplatz“ stärken
- Frauen im Beruf fördern
- Jugendbedürfnissen entsprechen

#### Flankierende Aspekte:

- Leerstände zum Wohnen umnutzen
- medizinische Versorgung verbessern
- Seniorengerechtes Wohnen ermöglichen
- Freizeitangebote verbessern



### IV Tourismus und Naherholung:

Angebote und Wertschöpfung im Tagestourismus und die Qualitäten in der Naherholung steigern, neue gemeinsame Ideen im Elbe-Röder-Dreieck umsetzen

#### Schlüsselaspekte:

- Radeln, Reiten, Wassersport ausbauen
- Schlösser und Parks erhalten und entwickeln

- Industriekultur erlebbar machen
- Aktion „Heide, Weide, Bienenkorb“

#### Flankierende Aspekte:

Natur- und Landschaftsschutz betreiben  
Wandern im Grünen und träumen ins Blaue

### Leitprojekte

---

#### I Wirtschaft und Bildung:

##### ■ Schlüsselprojekt Aufbau

###### Unternehmer-Netzwerk mit Jobbörse

Die Vielzahl an Klein- und Kleinunternehmen im produzierenden Gewerbe sowie in der Dienstleistungs- und Handwerkerbranche im Elbe-Röder-Dreieck sollen zum Aufbau eines „Unternehmer-Netzwerkes“ unterstützt und koordiniert werden. Den Unternehmen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich gemeinsam zu präsentieren, Unternehmen mit ergänzenden Tätigkeitsbereichen soll eine kooperative Basis geboten werden.

##### ■ Schlüsselprojekt Netzwerk der Bildungspartner

Ziel ist die Vernetzung der beteiligten Partner aller Bildungsprozesse im Elbe-Röder-Dreieck. Dazu sind die Gemeinden, Schulen, Bildungsträger wie Kolping Bildungszentrum, Technologie- und Gründerzentrum, Unternehmen, Vereine, Schüler zu aktivieren. Nachhaltige Informations- und Kommunikationswege, ohne bürokratische Hindernisse, sollen entwickelt werden. Die vorhandene Kooperationsbereitschaft der Betriebe und Einrichtungen ist zu nutzen, zu bündeln und weiter zu entwickeln. Der derzeit beschränkte oder schwer zugängliche Informationsaustausch soll so unkompliziert wie möglich gestaltet werden.

### ■ Schlüsselprojekt Ausbildungs- und Qualifikationskatalog

Mit dem o. g. Netzwerk wird der Grundstein gelegt für die Erstellung eines „Ausbildungs- und Qualifikationskataloges“, der wesentliche Impulse für Betriebe und Schulen, insbesondere für Ausbildungsplatzsuchende haben wird. Die derzeitige Ausbildungsplatzquote von 5 % kann wirksam verbessert werden. Die Vorbehalte insbesondere der kleinen Unternehmen vor den Aufwendungen und Problemen einer Ausbildungsplatzbereitstellung können wirksam abgebaut werden. Kontakte und Kooperationen der Betriebe untereinander und bessere Vorkenntnisse der Jugendlichen zu den Berufsfeldern gehen damit einher.

### III Generationen

#### ■ Schlüsselprojekt Mobiler Marktplatz

Ziel des Initialprojektes ist es, auf zentralen Stellflächen in verschiedenen Ortszentren des Elbe-Röder-Dreieckes ein vergleichbares und koordiniertes Angebot zu schaffen, die vorhandenen Angebote zeitlich und örtlich zu bündeln und neue öffentliche Anlaufpunkte zu

schaffen. Das Aufleben der Kommunikation im Dorf ist gezielt unter dem Motto „Man trifft sich am Markt“ zu verbessern.

#### ■ Schlüsselprojekt Wohnen im Grünen

Die Herrichtung altersgerechten Wohnraums soll nicht an einem zentralen Standort, in einem Wohngebiet, realisiert werden. Vielmehr will die Region altersgerechten Wohnraum und Angebote für ein betreutes Wohnen in gewohnter Umgebung in vielen Orten möglich machen. Hier gilt auch das Prinzip des Mehrgenerationenhauses. Unterstützend wirken hierzu die Projekte „Mobiler Marktplatz“ und „Dezentrale Gemeinschaftspraxen“.

### IV Tourismus und Naherholung

#### ■ Schlüsselprojekt Wirtschafts-Erlebnispfad IndustrieKultur

Das Elbe-Röder-Dreieck verfügt über zahlreiche Zeitzeugen einer bewegten Industriegeschichte. Dazu gehören Schmieden, Stahlwerke, Mühlen und Wassertürme, aber auch der Floßkanal mit seinen Sperrwerken.



*Akteure der ILEK-Erarbeitung:  
Die Gründungsmitglieder des Vereins  
„Elbe-Röder-Dreieck“*



# Klosterbezirk Altzella

<b>Gebiet/Region:</b>	Klosterbezirk Altzella
<b>Träger:</b>	Förderverein im Klosterbezirk Altzella e. V. Herr Fischer
<b>Adresse:</b>	Auf dem Werder 2 04741 Roßwein
<b>Telefon:</b>	034322 40551
<b>Telefax:</b>	034322 40552
<b>E-Mail:</b>	info@Klosterbezirk-Altzella.de
<b>Internet:</b>	www.klosterbezirk-altzella.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Leben und Arbeiten im Klosterbezirk Altzella – der familienfreundlichen Region im Herzen Sachsens
<b>Fläche:</b>	459,78 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	55 986

## Beschreibung der Region

Der Klosterbezirk Altzella liegt im Herzen Sachsens sowie in der europäischen Metropolregion „Sachsendreieck“. Die Region befindet sich an der Schnittstelle der drei Regierungsbezirke des Freistaates Sachsen und gehört zu den drei Planungsregionen Westsachsen, Oberes Elbtal/Ost erzgebirge und Chemnitz-Erzgebirge. Zum Klosterbezirk Altzella gehören vier Städte und fünf Gemeinden sowie drei Partnergemeinden, die Teile der vier Landkreise Döbeln, Meißen, Freiberg und Mittweida umfassen.



Mit der Stadt Roßwein sowie den Gemeinden Mochau und Niederstriegis ist der Klosterbezirk Altzella dem südöstlichen Teil des Landkreises Döbeln zuzuordnen. Es schließen sich die Stadt Nossen und die Gemeinde Ketzerbachtal, die im Süd-Westen des Landkreises Meißen liegen, an. Weiterhin zählen die im nördlichen Bereich des Landkreises Freiberg gelegenen Kommunen Großschirma, Halsbrücke und Reinsberg dazu. Die vier Kommunen Hainichen, Rossau, Striegistal und Tiefenbach befinden sich im östlichen Teil des Landkreises Mittweida.

Durch den Wechsel von Flusstälern und Hochflächen mit eingebetteten regionstypischen Dörfern und attraktiven Kleinstädten ist der Klosterbezirk Altzella ein Gebiet mit hohem Erholungspotenzial und Freizeitwert.

Der Klosterbezirk Altzella ist nicht nur durch seine kulturellen Gegebenheiten bekannt, sondern hat in den letzten Jahren als starker Verbund an Attraktivität gewonnen, so dass beispielsweise benach-

barte Kommunen die Aufnahme in diese Entwicklungspartnerschaft anstreben. Auch in den Augen seiner Bürger ist der Klosterbezirk Altzella eine feste Größe, mit der sie sich identifizieren und auf dessen Erfolge sie stolz sind. Insbesondere vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Kreisreform, in deren Ergebnis der regionale Bezug der Verwaltung weiter abnehmen wird, kommt dem kommunalen Netzwerk des Klosterbezirks Altzella eine steigende Bedeutung zu.

Auf der Basis der bisher sehr erfolgreichen interkommunalen Kooperation der eingebundenen Städte und Gemeinden wird sich die Region in der erweiterten Gebietskulisse nun auch den Herausforderungen, die der demographische Wandel mit sich bringen wird, stellen. Nicht zuletzt strebt der Klosterbezirk Altzella an, im Einklang mit dem Landesentwicklungsplan die zunehmende Ausstrahlung der Metropolregion „Sachsendreieck“ auch für die ländlichen Räume als Entwicklungschance zu nutzen.





### Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Modellregion ergibt sich fast zwangsläufig aus der Festlegung auf das Leitbild „Klosterbezirk Altzella – die familienfreundliche Region im Herzen Sachsens“. Sie lautet:

- **Klosterbezirk Altzella zum Bündnis für Familien entwickeln**
- **eigene Ressourcen, Kräfte und Stärken bündeln, verstärken, vernetzen**
- **viele kleine Maßnahmen vieler Akteure schaffen Großes**

Die Strategie zur Umsetzung von Leitbild und Entwicklungszielen setzt voll auf die Entwicklung eigener Potenziale und Stärken des Klosterbezirks Altzella und auf die Bereitschaft seiner Bürger, sich selbst mit eigenen Vorstellungen und Ideen in die regionale Entwicklung einzubringen. Die Entwicklungsziele der Region sind wie folgt definiert:

- Ausbau der Familienfreundlichkeit zum zentralen Standortvorteil des Klosterbezirks Altzella
- Profilierung und Vermarktung des Klosterbezirks Altzella als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum
- Erhalt und Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze als wesentlicher Ausweis der Familienfreundlichkeit des Klosterbezirks Altzella
- Verbesserung der Rahmenbedingungen der touristischen Entwicklung



- Inwertsetzung und Nutzbarmachung des vielfältigen kulturhistorischen Potenzials des Klosterbezirks
- Erhalt und Weiterentwicklung der den Klosterbezirk auszeichnenden Qualität der Kulturlandschaft sowie des typischen Charakters seiner Städte und Dörfer
- Optimierung der interkommunalen Kooperation zur Sicherung attraktiver Lebensverhältnisse und zur Überwindung bestehender administrativer Grenzen und Entwicklungshemmnisse in enger Kooperation von Städten und Gemeinden.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Dieses komplexe Zielspektrum soll über die nachstehenden sechs prioritären Handlungsschwerpunkte realisiert werden:

- A.** Lebensqualität im Klosterbezirk Altzella – für alle Generationen
- B.** Kommunalverband Klosterbezirk Altzella – Bündnis für Familien
- C.** Klosterbezirk Altzella als familienfreundliches touristisches Ziel
- D.** Kulturlandschaft Klosterbezirk Altzella – Lebensgrundlagen erhalten und gestalten
- E.** Wohnortnahe Arbeitsplätze – Chancen des Standorts nutzen
- F.** Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten/Wirtschaftskreisläufe.



### Leitprojekte

Die Handlungsschwerpunkte werden von einzelnen Arbeitskreisen bearbeitet. Durch die Hervorhebung prioritärer, vorbildlicher, impulsgebender Schlüsselprojekte bzw. die Bündelung einzelner Projekte zu Komplexprojekten, werden handlungsfeldübergreifende Schwerpunkte gesetzt. Nachfolgend werden einige Schlüssel- und Komplexprojekte der jeweiligen vier aktiven Arbeitskreise (AK) bzw. Handlungsfelder aufgeführt.

#### **AK Attraktiver Lebensraum – Handlungsschwerpunkte A und B**

- Komplexprojekt „Netzwerk Familie – Familienportal – Regionales Bündnis Familie“
- Komplexprojekt „Reitsport“
- Komplexprojekt „Freizeit- und Sportanlage Rossau“
- Schlüsselprojekt „Aktualisierung und Zusammenführung der Ergebnisse der Sozialraumanalysen der Landkreise und ihre regionale Untersetzung für den Klosterbezirk Altzella zur Verbesserung der Datengrundlage für die weitere Bedarfsermittlung sozialer Infrastruktur Klosterbezirk Altzella/Landkreise“

#### **AK Erlebnis Klosterbezirk Altzella – Handlungsschwerpunkt C**

- Komplexprojekt „Zellwaldbahn“
- Komplexprojekt „Rad- und Wanderwege“
- Schlüsselprojekt „STRIEGISTALER Radweg – Steigerung der Erlebnisangebote; Erhöhung der Attraktivität der Kulturlandschaft Striegistaler“
- Schlüsselprojekt „Projekt Gellertjahr 2015 Hainichen“

#### **AK Zukunft Ländlicher Raum – Handlungsschwerpunkt D**

- Komplexprojekt mit Nachbarregion Naturpark Muldenland
- Schlüsselprojekt „Gutsmetzgerei – Ausbau Direktvermarktung Hainichen“

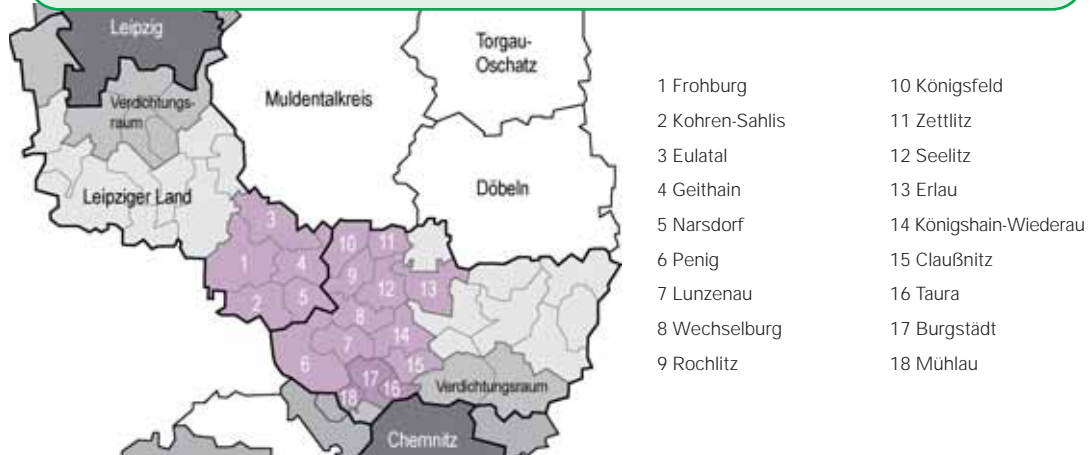
#### **AK Innovativer Standort – Handlungsschwerpunkte E und F**

- Komplexprojekt Plattform zur Information und Kommunikation für Bürger
- Komplexprojekt Energieeffizienz/Nutzung erneuerbare Energien/Energieautarke Region
- Schlüsselprojekt Schaffung von Prüf- und Bildungseinrichtung für Naturprodukte und innovativen Naturbau

# Land des Roten Porphyrs

*porphyrisch*

<b>Gebiet/Region:</b>	Land des Roten Porphyrs
<b>Träger:</b>	LAG Land des Roten Porphyrs i. G.
<b>Adresse:</b>	HVV Rochlitzer Muldental e. V. Frau Palm Markt 1, 09306 Rochlitz
<b>Telefon:</b>	03737 783222
<b>Telefax:</b>	03737 783224
<b>E-Mail:</b>	info@rochlitzer-muldental.de
<b>Internet:</b>	www.rochlitzer-muldental.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Das Land des Roten Porphyrs – eine gewachsene Kulturlandschaft zukunftsfähig gestalten
<b>Fläche:</b>	484,42 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	79 261



## Beschreibung der Region

### Die Region zwischen Leipzig und Chemnitz

Die Region Land des Roten Porphyrs liegt im Tal der Burgen im westlichen Teil des Freistaates Sachsen zwischen den Ballungsräumen Leipzig und Chemnitz. Im Süden grenzt die Region unmittelbar an das Oberzentrum Chemnitz. Die anderen sächsischen Metropolen Leipzig und Dresden sind vom Mittelpunkt der Region zu den Stadtzentren ca. 45 bzw. 70 km entfernt. Die Flussläufe der Mulde und Chemnitz charakterisieren die Region im östlichen Teil. Im Westen grenzt

das Sächsische Porphyrland an den Freistaat Thüringen. Es umfasst Teilbereiche der Landkreise Mittweida und Leipziger Land und erstreckt sich über die Grenze der Regierungspräsidien Chemnitz und Leipzig. Die Planungsregionen Westsachsen und Chemnitz-Erzgebirge werden involviert. Ebenso erstreckt sich die Region über die Gebiete des Heimat- und Verkehrsvereins Rochlitzer Muldental und des Fremdenverkehrsverbandes Kohrener Land. Das Land des Roten Porphyrs umfasst in seiner Gebietskulisse 18 Städte und Gemeinden mit 144 Ortsteilen. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt wie auch die Ost-West-Ausdehnung ungefähr 30 km.

### Entwicklungsstrategie

#### **Porphyrr als Synonym für Qualität und Einzigartigkeit**



Mit der Erarbeitung des ILEK stellte sich die Region die Aufgabe eine regionale Besonderheit als Chance für ein eigenständiges Profil zu entdecken und auf dieser Grundlage eine Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Einen hohen Alleinstellungs- und Identifikationswert weist der prägende Rochlitzer Porphyrtuff auf. Im Kontext mit dem die gesamte Region umfassenden bedeutsamen Kultur- und Naturerbe sowie den regionalen Spitzenprodukten (traditionelles Kunsthandwerk, regionale Schlemmereien, gesund leben nach dem Naturheilkundler Eduard Bilz etc.) steht das aus der Definition für ‚Porphyrr‘ abgeleitete Wort ‚purpur‘ als Synonym für Qualität. Es wird für die zukünftige Entwicklung der gesamten Region und Steigerung ihres Bekanntheitsgrades ein ausschlaggebendes Kriterium sein.

#### **Handlungsfeld übergreifend wirksam werden**

Angesichts der Komplexität der Regionalentwicklung, die alle für das Leben und Arbeiten von Menschen in einer Region relevanten Themenbereiche integriert und der vielschichtigen Problemlage des Porphyrrlandes sowie seiner vielen Besonder-

heiten, wollen wir handlungsfeldübergreifend wirksam werden. Die thematischen Arbeitskreise Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Arbeit, Jugend, Bildung, Soziales sowie die strategische Arbeitsgruppe konkretisieren dabei den Handlungsbedarf, organisieren Projektträgerschaften und bringen Projekte bis zur Umsetzungsreife voran.

#### **Funktionierendes Miteinander zur Gestaltung des Entwicklungsprozesses**

Mit der Setzung handlungsfeldübergreifender Schwerpunkte wird konsequent der interdisziplinäre Ansatz verfolgt. Hierbei wird Kooperation ein ganz wesentlicher Teil sein. Neben einem transparenten Ablauf und der Partizipation eines möglichst breiten Spektrums bilden Strategien zur Vernetzung eine übergeordnete Rolle. Im Land des Roten Porphyrr besteht bereits eine effektive Organisationsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses. Darüber hinaus ziehen alle Gemeinden und Städte an einem Strang, und es haben sich viele starke Partner gefunden. So bringt sich beispielsweise die Kirche aktiv als Partner in die regionale Entwicklung ein und setzt wichtige Akzente für die ganze Region. Des Weiteren sind Unternehmer, Gewerbetreibende, Vertreter der IHK u. a. dabei. Ebenso sind die Vereine zu nennen, die eine große Bereicherung und Träger regionaler Schlüsselprojekte sind.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

- I. Standortqualitäten nutzen, verbessern und vermarkten
- II. Wertschöpfung im ländlichen Raum erhöhen
- III. Kulturelles Erbe in Wert setzen und nutzen

### Leitprojekte

#### Handlungsfeld I:

- Kommunale Infrastruktur, Erreichbarkeit
- Unternehmerfreundlichkeit, Fachkräftesicherung, Bildung z. B. die Etablierung neuer Kooperationsstrukturen zur Fachkräftesicherung oder ein regionales Flächenmanagement – interkommunale Zusammenarbeit bei der Gewerbeflächenentwicklung (i. V. m. dem Bau der BAB 72)
- Lebensqualität, Familienfreundlichkeit
- Gästefreundlichkeit, Landtourismus z. B. Verbesserung der Servicequalität durch Ausbildung zertifizierter Gästeführer oder Stärkung des Gastgeberbewusstseins
- Umwelt: Lebensgrundlagen gestalten

#### Handlungsfeld II:

- Erneuerbare Energien, Energieeffizienz
- Entdecker gesucht: Touristische Routen als Vernetzungslinien z. B. Komplexprojekt Chemnitztalradweg
- Bilz-Gesundheitsregion: Gesund leben in gesunder Umwelt z. B. Schaffung von praktischen Möglichkeiten und Objekten zur Bilzischen Lebensweise oder Gesundheitskooperation im Tourismus
- Regional genießen: Ein Fest für alle Sinne z. B. Erlebnisorientiertes Einkaufen und Konsultationszentrum für Büffelzucht oder Fruchtveredelung

#### Handlungsfeld III:

- Geschichte und Kultur des Landes erlebbar machen z. B. Komplexprojekt „Die Welt des Roten Porphyrs“ oder Komplexprojekt „Rittergüter und Herrenhäuser“
- „Ein Traum von Kirche“ – Kirche als flächendeckender Partner der regionalen Entwicklung z. B. evangelisches Zentrum ländlicher Raum oder Pilgerpfad und Vernetzung Offener Kirchen
- Kloster Wechselburg – Zentrum für Reise nach innen



## Leipziger Muldenland

<b>Gebiet/Region:</b>	Leipziger Muldenland
<b>Träger:</b>	Landschaftspflegeverband Muldenland e. V. Herr Simmler
<b>Adresse:</b>	Nicolaiplatz 5 04668 Grimma
<b>Telefon:</b>	03437 948026
<b>Telefax:</b>	03437 948047
<b>E-Mail:</b>	regionalmanagement@lvpv-muldenland.de
<b>Internet:</b>	www.lpv-muldenland.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Leipziger Muldenland – gibt gesunde Energie
<b>Fläche:</b>	674,33 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	124 876

### *Beschreibung der Region*

Das Leipziger Muldenland befindet sich im zentralen Teil des Regierungsbezirkes Leipzig, in unmittelbarer Nachbarschaft der Großstadt Leipzig.

Das einende Band der Region ist Europas schnellster Fluss – die Mulde. Freiburger und Zwickauer Mulde fließen bei Sermuth zusammen. Die Vereinigte Mulde führt das Wasser des westlichen und mittleren Erzgebirges und der östlichen Teile des Vogtlandes hier ins Tal. Die Mulde prägte die Landschaft, bringt ihr Leben und Gefahr. Flusspflege und Hochwasservorsorge sind Überlebensvoraussetzungen für die Menschen.

Die Mulde durchquert unsere Region in nördlicher Richtung und verlässt sie bei Kollau in der Gemeinde Thallwitz über die alte sächsisch-preußische Grenze. Bis Wurzen durchfließt der Fluss in einem zuweilen tief eingeschnittenen Tal das Porphyryhügelland an der Mulde. Dahinter öffnet sich weit die Muldenaue. Wegen der Muldefurten bei Grimma und Wurzen führten schon in früher Zeit bedeutende Verkehrs- und Handelswege wie die Via Regia, durch die Region. Hoch über dem Fluss



liegt auch Sachsens erster urkundlich erwähnter Ort: Püchau. Rückgrat des Leipziger Muldenlandes ist die Städteketten entlang der Mulde: Colditz, Grimma, Nerchau, Trebsen und Wurzen. Bemerkenswerte Stadtkerne, viele Schlösser und Parks säumen den Fluss.

Die wirtschaftlichen Zentren sind Grimma und Wurzen. Die Region hat ein differenziertes verarbeitendes Gewerbe mit den starken Kernen Metallverarbeitung und Nahrungsmittelindustrie

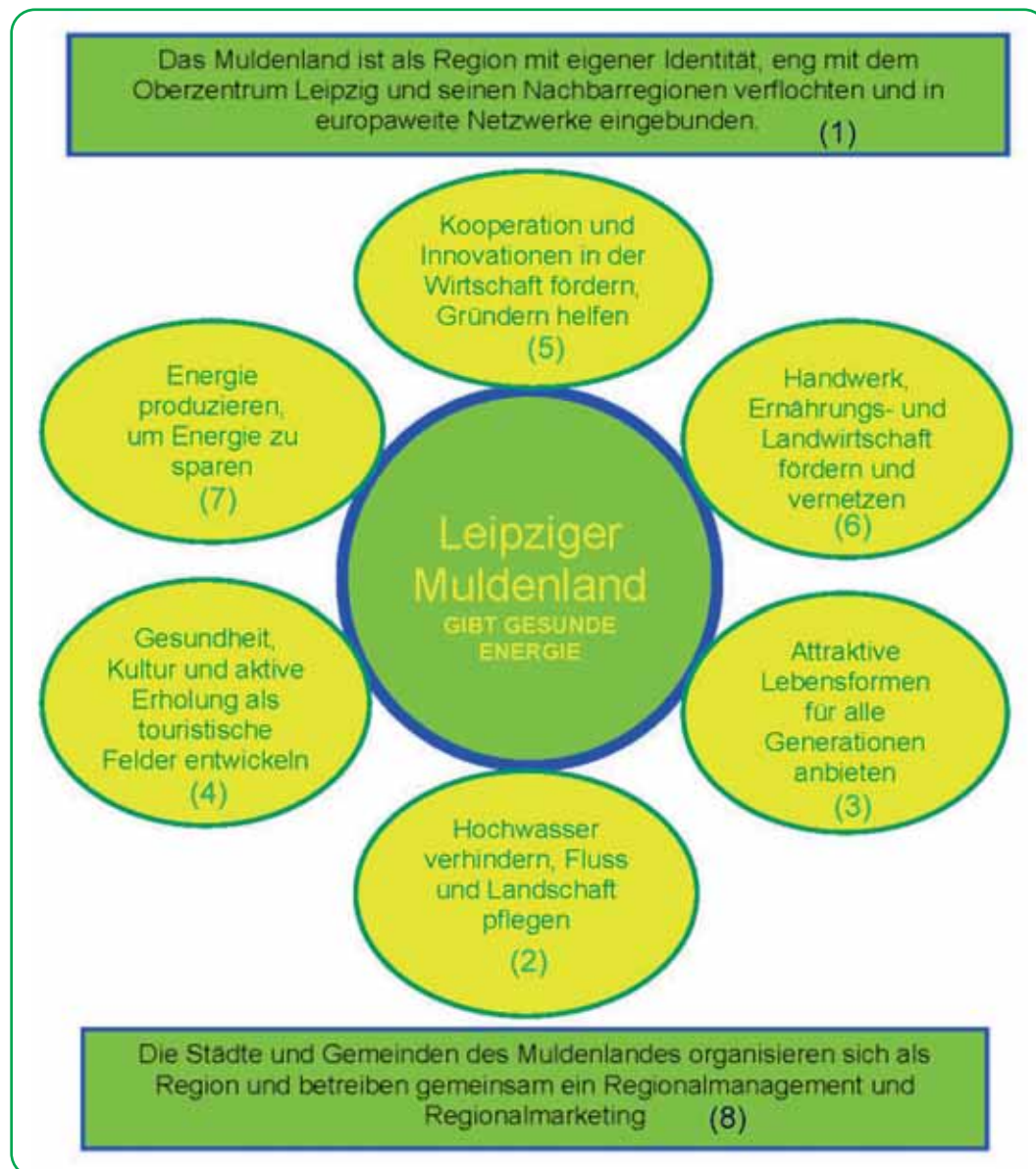


und eine leistungsfähige und diversifizierte Landwirtschaft. Das Muldenland ist beliebter Wohnort im Nahraum der Großstadt mit hohen Pendlerzahlen. Die Landschaft ist bevorzugter Erholungsraum für die Leipziger. Hier hat sich eine überdurchschnittlich große Anzahl von Gesundheitseinrichtungen angesiedelt.

Das Gebiet der Regionalinitiative Leipziger Muldenland entspricht weitgehend dem seit 1994 bestehenden Muldentalkreis. Bereits seit 1873

ist das Gebiet mit kleinen Änderungen eine Verwaltungseinheit (Amtshauptmannschaft, 1939 bis 1952 dann Landkreis Grimma) mit engen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verflechtungen. Der Regionalplan Westsachsen weist den Muldentalkreis als Planungsraum aus. Nur die Gemeinden Mutzschen und Belgershain haben sich nicht an der Regionalinitiative beteiligt. Sie planen Fusionen mit benachbarten Gemeinden außerhalb des jetzigen Kreisgebietes.

**Leitbild**



### *Entwicklungsstrategie*

---

Über 200 Akteure – Wirtschafts- und Sozialpartner, Bürger, Vereine und Initiativen – wollen gemeinsam mit den Kommunen und Behörden durch eine, auf das Gebiet bezogene, integrierte und nachhaltige Entwicklungsstrategie die vorhandenen Entwicklungspotenziale für die Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und soziokulturellen Situation nutzen. Dazu wurden ca. 400 Projektvorschläge in das ILEK aufgenommen und den Handlungsfeldern zugeordnet. Eine Lokale Aktionsgruppe wird sich zu einer festen Strukturformen. Der Koordinierungskreis steuert die regionalen Prozesse und achtet auf den ausgewogenen Einsatz der verschiedenen Förderinstrumente.

### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

---

#### **A Die Energiezentrale:**

##### **Ein Regionalmanagement einrichten und das Regionalmarketing entwickeln (Leitbild Nr. 8)**

Um die Projektumsetzung zu koordinieren, zu steuern und zu begleiten, die regionale Entwicklung personell zu unterstützen und Aufgaben des Monitorings und des Marketings zu gewährleisten, ist die Etablierung des Regionalmanagements die zentrale Aufgabe.

#### **B Energie aus dem Netzwerk:**

##### **Die interkommunale, interregionale und internationale Zusammenarbeit stärken (Leitbild Nr. 1 und 2)**

Die Arbeitsgruppe „Interkommunale Zusammenarbeit“ hat sich auf vier Themenbereiche verständigt, die als geeignet für eine effektivere Verwaltungsarbeit identifiziert wurden. Die interregionalen Projekte bieten gute Voraussetzungen, zu tragenden Säulen der regionalen Entwicklung im Großraum zu werden. Die internationalen Projekte sind bereits in

einem europäischen Netzwerk verankert und ermöglichen regen Austausch mit den EU-Partnern.

#### **C Die Investoren sind schon da:**

##### **Wirtschaftskooperationen und regionale Wertschöpfungsketten knüpfen, regenerative Energiequellen nutzen und schaffen (Leitbild Nr. 5, 6 und 7)**

Die Leitprojekte zielen auf die Verbesserung der regionalen Vermarktung sowie auf Strategien gegen den drohenden Fachkräftemangel ab. Dazu zählen auch Projekte, die auf bestehende und sich entwickelnde Wertschöpfungsketten orientieren, zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes beitragen und Arbeitsplätze sichern und schaffen.

#### **D Der Lebensenergie Raum geben:**

##### **Die soziale, kulturelle, touristische und technische Infrastruktur unterstützen, als beliebte Wohnregion und Erholungsraum für alle Generationen geschätzt bleiben (Leitbild Nr. 3 und 4)**

Hier verbinden sich die gleich gelagerten Ansprüche Wohnqualität und touristische Qualität zu einem Komplex, der Synergien freisetzen kann, da Tourismus Arbeitsplätze schafft, aber ohne intakte Infrastruktur nicht funktioniert. Den gewünschten Zuzug von jungen Familien mit Kindern aus dem gesamten europäischen Raum fördern wir auf diesem Handlungsfeld besonders und wirken der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung entgegen.

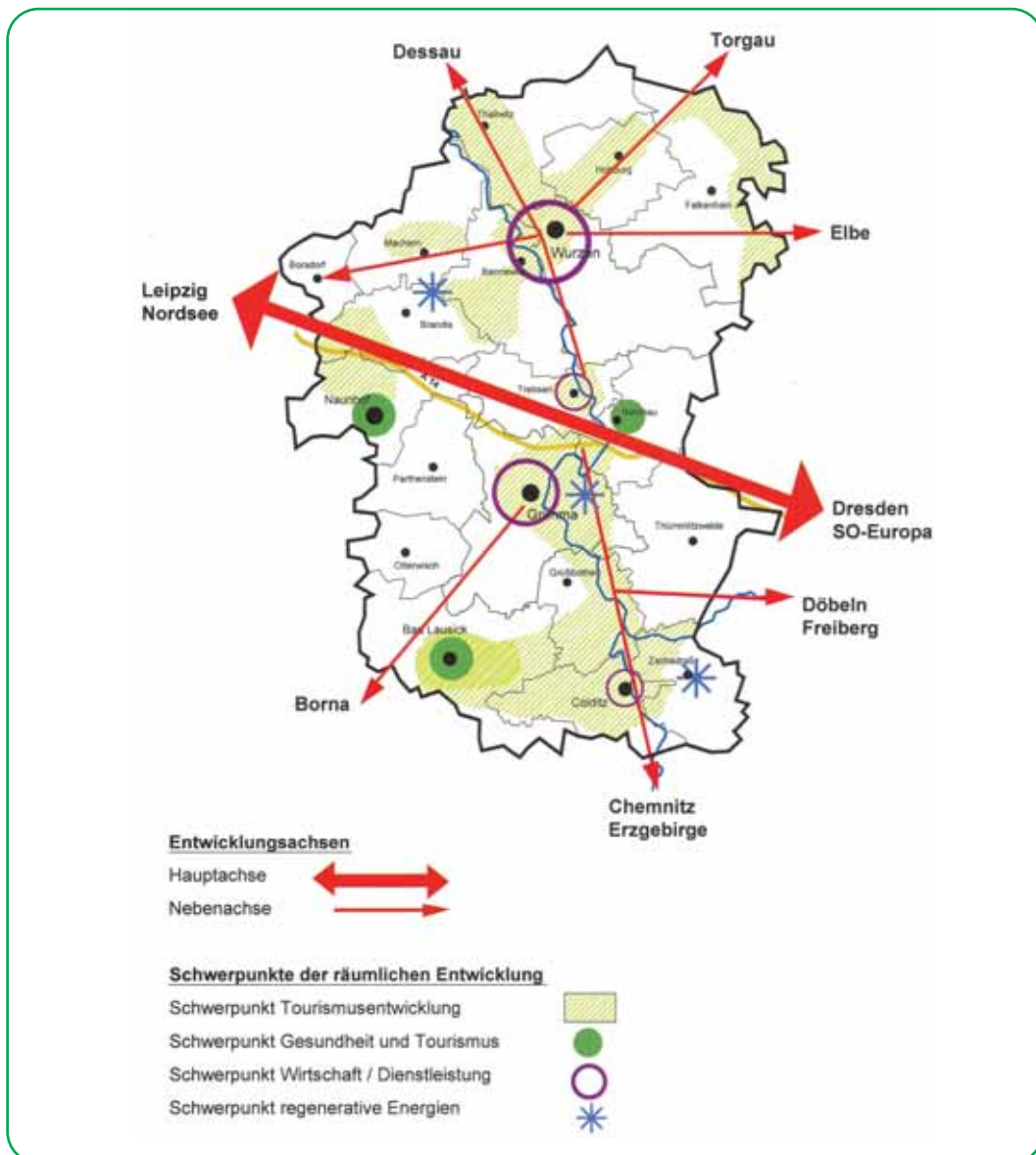
#### **E Identität der Region erhalten und stärken: Natur und Kultur für uns und unsere Gäste (Leitbild Nr. 1 und 3)**

Unter dem Motto „Die Kindheit ist die Heimat“ müssen wir heute so handeln, dass die Kinder aus dem Muldenland gern zurück kommen, weil sie mit der Region mehr verbindet als nur Schulalltag. Die Identifikation mit einer Region findet über vielfältige Kanäle statt. Identität stif-

ten in besonderer Weise gemeinschaftsbildende Erlebnisse, das Umfeld markant prägende Baulichkeiten oder die erlebbaren Spuren besonderer Persönlichkeiten.

### Leitprojekte

- Regionalmanagement (für Handlungsfeld A)
- Naturpark Muldenland (als Vernetzungs- und Identitätsprojekt für Handlungsfeld B und E)
- Marke Muldenland (für Handlungsfeld C)
- Fachkräfte für Wirtschaft und Handwerk (für Handlungsfeld C)
- Energetische Nutzung von Biomasse (für Handlungsfeld C)
- Umsetzung der Radverkehrskonzeption des Muldentalkreises (für Handlungsfeld D)



# Lommatzcher Pflege



<b>Gebiet/Region:</b>	Lommatzcher Pflege
<b>Träger:</b>	Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e. V. Herr Geißler
<b>Adresse:</b>	Am Markt 1 01623 Lommatzsch
<b>Telefon:</b>	035241 51490
<b>Telefax:</b>	035241 82807
<b>E-Mail:</b>	info@lommatzcher-pflege.de
<b>Internet:</b>	www.lommatzcher-pflege.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Wo Werte Wachsen“
<b>Fläche:</b>	375,52 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	36 419

## Beschreibung der Region

Die Lommatzcher Pflege ist eine historisch gewachsene Region, die seit jeher eine große Bedeutung für Sachsen und darüber hinaus entfaltet. Die Gebietskulisse der „Lommatzcher Pflege“ umfasst zehn Gemeinden – eine Kleinstadt (Lommatzsch) und neun Landgemeinden – die insgesamt zu drei verschiedenen Landkreisen gehören.

Die Abgrenzung des Gebietes ergibt sich durch die vorhandenen geographischen Rahmenbedingungen, die vor allem durch die erstklassigen Bodenverhältnisse dokumentiert werden. Die wertvollen Böden sind die Grundlage der jahrtausende alten Besiedlungsgeschichte und daraus entstandenen kulturellen Traditionen der Region. Diese gewachsene Identität der Region wurde durch die Gründung eines gemeinsamen Fördervereins für Heimat und Kultur – Lommatzcher Pflege e. V. – im Jahr 1998 von den Kommunen auch politisch gefestigt. Als Auftraggeber



für das ILEK will der Verein durch die gemeinschaftliche Erarbeitung eines regionalen Konzeptes dazu beitragen, die vielfältigen Potenziale des Raumes ins Bewusstsein zu bringen und bestehende sowie neue Initiativen zur Stärkung der Region zu fördern. Durch die Einbeziehung von angrenzenden Gemeinden und Regionen in den Gestaltungsprozess wird eine Vernetzung mit anderen Regionen erreicht. Die vorhandenen Struk-

turen werden auch zukünftig für gemeinde- oder regionsübergreifende Vorhaben genutzt. Diese Wirksamkeit von Kooperationen hat sich in vielen erfolgreichen Projekten gezeigt, z. B. bei der freiwilligen Umweltallianz der Landwirtschaft.

### Entwicklungsstrategie

Basierend auf der durchgeführten SWOT-Analyse können die zukünftigen Strategien und Maßnahmen abgeleitet werden. Einen klaren Orientierungsrahmen dafür bietet das in mehreren Veranstaltungen von den Akteuren aus der Region sukzessive erarbeitete Leitbild:

Die Lommatzscher Pflege bietet ihrer Bevölkerung attraktive Arbeits- und Lebensperspektiven und wird damit den demographischen Wandel im ländlichen Raum aktiv bewältigen. Grundlage dafür sind die nachhaltigen Potenziale einer gewachsenen Region mit großer historischer Bedeutung für Sachsen, wertvollen Böden, traditionellem Handwerk und innovativen Unternehmen, der charakteristischen Kulturlandschaft und ihren typischen Höfen und Dörfern. Diese vielfältigen Potenziale bilden zusammen mit den Chancen aus der Nähe zu den prosperierenden Wirtschaftszentren Sachsens sowie dem hohen Engagement der Bürger die Voraussetzung zum Erreichen der gesteckten Ziele.

Aufbauend auf das Leitbild entwickelte die Region einen neuen Slogan. Dieser bringt die angestrebten Ziele, die zentrale Charakteristik der Lommatzscher Pflege auf den Punkt und bietet allen Akteuren Identifikationsmöglichkeiten.

Wie die Regionalanalyse, das Leitbild und auch die Grundhaltung der Region verdeutlichen, hat die Lommatzscher Pflege enorme Entwicklungspotenziale, sich als vitaler Lebens- und Wirtschaftsstandort zu profilieren. Dieser Grundintention folgend können die Entwicklungsziele und Strategien nicht auf einen einzelnen Aspekt der Entwicklung konzentriert werden. Dies würde sowohl die vielfältigen Potenziale der Region negieren als auch der Notwendigkeit einer ganzheitlichen Problemlösung nicht entsprechen.

Folgerichtig wurden mit großer Übereinstimmung drei Entwicklungsbereiche Arbeiten, Wohnen, Leben definiert, die der vorhandenen Vielfalt und notwendigen Ganzheitlichkeit gerecht werden.

Alle drei Bereiche sind für sich genommen wichtige Entwicklungsgebiete. Gleichzeitig sind sie praktisch nicht voneinander trennbar, sondern bedingen sich gegenseitig. Aus dieser Logik folgt, dass nur ein alle drei Entwicklungsbereiche integrierender Ansatz die Zukunft einer Region nachhaltig sichern kann.



## Handlungsfelder für die Strategieumsetzung



Die drei Entwicklungsbereiche werden mit sechs Handlungsfeldern untersetzt. Diese bilden den Rahmen für die konkrete Zuordnung von Projekten. Dabei kann ein Handlungsfeld Auswirkungen auf mehrere Entwicklungsbereiche haben, was die Ganzheitlichkeit des gewählten Entwicklungsansatzes dokumentiert.

Den einzelnen Handlungsfeldern werden thematische Projektfamilien zugeordnet. Die Projektfamilien dienen dabei als ein Konstrukt, um verschiedene Projekte mit ähnlicher Ausrichtung zusammenzufassen und zuzuordnen.



## Leitprojekte

Aus dem umfangreichen Portfolio an über 400 eingereichten Projekten sollen nachfolgend einige gesondert hervorgehoben werden. Diese Projekte demonstrieren mit großem Nachdruck, dass in der Region Projekte vorliegen, die zeitnah, effizient und zielgerichtet umgesetzt werden können. Gleichzeitig werden von diesen Projekten gerade im Anfangszeitraum wichtige Impulse erwartet.

- Errichtung eines Einkaufs- und Präsentationszentrums für Produkte der Lommatzcher Pflege
- Kulinarium Meißner Land – Plattform zur Vermarktung regionaler hochqualitativer Lebensmittel
- Errichtung eines Gewerbezentrums
- Familienferiendorf aus wertvollen historischen bäuerlichen Gebäuden
- Bürgerbus: Anbindung der Ortsteile an den ÖPNV durch Kleinbusse
- „Lebenswege“ – temporäre Blühstreifen in der Feldflur schaffen Identifikation
- Schaffung eines Kultur- und Brauchtumpflegebüros
- Archäopark Slawenburg
- Hausbörse – IG-Bauernhaus – Vermarktung und Wiederbelebung historischer Bausubstanz
- Rad- und Wanderwegskirche – Sanierung der Kirche und Errichtung eines Rastplatzes für Wanderer und Radfahrer



# Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

<b>Gebiet/Region:</b>	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
<b>Träger:</b>	Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V.
<b>Adresse:</b>	c/o Landratsamt Bautzen, Herr Lesche Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen
<b>Telefon:</b>	03591 323710
<b>Telefax:</b>	03591 323713
<b>E-Mail:</b>	joerg.lesche@lra-bautzen.de
<b>Internet:</b>	www.lra-bautzen.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Tradition und Zukunft in der zweisprachigen Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
<b>Fläche:</b>	611,48 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	86 403

## Beschreibung der Region

Die ILE-Region nimmt eine zentrale Lage in der Oberlausitz ein. Etwa ein Drittel der Regionsfläche wird vom Landkreis Kamenz, die restlichen zwei Drittel werden vom Landkreis Bautzen verwaltet. Im Zuge der Kreisreform werden 2008 beide Landkreise und die kreisfreie Stadt Hoyerswerda zu einem Landkreis vereint. Namensgebend für die ILE-Region ist der Naturraum „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, der mit 56 % den größten Flächenanteil am Gesamtgebiet einnimmt. Weitere Flächenanteile gehören zu den naturräumlichen Haupteinheiten „Oberlausitzer Gefilde“ im Süden (35 % Flächenanteil), in dessen Zentrum die Stadt Bautzen liegt, „Königsbrück-Ruhlander-Heiden“ im Nordwesten (5 % Flächenanteil)

und „Westlausitzer Hügel- und Bergland“ im Südwesten (4 % Flächenanteil).

Die Gebietskulisse der ILE-Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (OHTL) umfasst 17 Gemeinden (Burkau, Crostwitz, Großdubrau, Guttau, Königswartha, Malschwitz, Nebelschütz, Neschwitz, Oßling, Panschwitz-Kuckau, Puschwitz, Radibor, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal) und Städte (Bautzen, Weißenberg und Wittichenau).



Mit Ausnahme von Burkau und Teilen der Gemeinde Oßling gehört die gesamte Region zum Siedlungsgebiet der sorbischen Bevölkerung im Freistaat Sachsen. Die Stadt Bautzen ist als Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort von zentralörtlicher Bedeutung für die Region. Zu Bautzen bestehen darüber hinaus vielfältige Verflechtungsbeziehungen, die angesichts der demographischen Entwicklung im Rahmen der angestrebten weiteren Verbesserung der interkommunalen Kooperation auszubauen und zu vertiefen sind.

### Die Region kennzeichnen folgende Alleinstellungsmerkmale:

- Siedlungsgebiet der sorbischen Bevölkerung/Zweisprachigkeit
- 1000-jährige Stadt Bautzen in der Region
- eines der größten wirtschaftlich genutzten Teichgebiete in Deutschland (Fischereiwirtschaft)
- einziges UNESCO-Biosphärenreservat in Sachsen

Die Gemeinden der OHTL können auf eine erprobte Zusammenarbeit zurückblicken. Sie arbeiten in der Touristischen Gebietsgemeinschaft (TGG) „Heide und Teiche im Bautzener Land e. V.“ erfolgreich mit der Stadt Bautzen zusammen. Fünf sorbische Gemeinden im Landkreis Kamenz haben sich zum Verwaltungsverband „Am Klosterwasser“ zusammengeschlossen. Alle Gemeinden der Region OHTL außer Bautzen gehören zum Kerngebiet der LEADER+-Gebietskulisse „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“.

### Entwicklungsstrategie

Die Stadt-Umland-Beziehungen sowie die Bewahrung der Lebensqualität im ländlichen Raum sind Kern des Handlungsschwerpunktes **„Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und die Stadt Bautzen – Starke Partner und Garanten für hohe Lebensqualität“**. Ein auf den Bedarf an Infrastruktur ausgerichteter Neu- bzw. Ausbau von Einrichtungen wird in interkommunaler Kooperation erfolgen.

Dazu wird die Region u. a.:

- Synergien zwischen Stadt und Land gezielt nutzen,
- Mobilitätsangebote für den ländlichen Raum in Verbindung mit touristischer Nutzung schaffen,
- Kommunikation in der Region stärken/Orte der Begegnung sichern,
- Identität durch generationsübergreifende Aktivitäten stärken (Nutzung der endogenen Potenziale für attraktive Kultur- und Freizeitangebote) und
- technische, soziale und kulturelle Infrastruktur mittels interkommunaler Kooperation bedarfsgerecht entwickeln.

Die Stärkung der regionalen Kreisläufe steht im Vordergrund des Handlungsschwerpunktes **„Von gelbem Senf bis Karpfen blau – Beschäftigung durch regionale Wertschöpfung“**.

Synergien und Wechselwirkungen innerhalb der Region werden genutzt, um zur langfristigen Erhöhung der Wirtschaftskraft in allen regionalen Wirtschaftsbereichen beizutragen. Verschiedene Pro-





dukte und Produktlinien der Gebietskulisse stärken die regionalen Kreisläufe und damit die Wertschöpfung in der Region. Eine Bündelung von Ressourcen unterstützt diese Entwicklung. Durch den regionalen Wertschöpfungsprozess sollen ca. 100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Dazu wird die Region u. a.:

- bestehende regionale Kreisläufe stärken und neue aufbauen/höhere Wertschöpfung durch Veredlung und durch Kooperation zwischen Land- und Teichwirtschaft sowie Tourismus anstreben,
- Bautzen, Burkau und Wittichenau als Wirtschaftsstandorte für die Ansiedlung größerer Unternehmen entwickeln,
- die Erhöhung des regionalen und überregionalen Absatzes von Produkten aus der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie der regionalen Exportbasis anstreben,
- auf neue selbstständige Berufe im Bereich der Dienstleistungen orientieren,
- die Menschen in der Region für traditionelle und in der Region verankerte Berufe begeistern,
- umfangreiche Maßnahmen im Bereich des Innenmarketings durchführen, d. h. Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Verwaltungen, Behörden, Lehrern und Eltern zur Stärkung der Identifikation mit der Heide- und Teichlandschaft,
- die frühzeitige Berufsorientierung von Jugendlichen erwirken und Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben fördern,
- Qualitätsoffensiven (Qualitätssiegel KRABAT und Biosphärenreservat), Marketing und Ver-

- trieb für regionale Produkte verstärken,
- Wachstumsbranchen nutzen (ökologische Erzeugnisse/erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe stärker nutzen) und
- die gebietsübergreifende Zusammenarbeit ausbauen.

Der dauerhafte Schutz und die Erhaltung des Natur- und Kulturraumes der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft stehen im Mittelpunkt des Handlungsschwerpunktes **„Zwischen Heide und Teichen – Der Mensch im Einklang mit der Natur“**. Der nachhaltige Umgang mit Naturgütern, die Kulturlandschaftspflege und eine extensive Flächen- und Gewässernutzung unterstützen die Entwicklung. Die Menschen der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sind sensibilisiert für Umwelt und Natur.

Dazu wird die Region u. a.:

- das Gesicht der Landschaft und des Siedlungsraums bewahren und pflegen,
- den Modellcharakter der nachhaltigen Entwicklung im einzigen sächsischen UNESCO-Biosphärenreservat für das gesamte Gebiet nutzen,
- das Biosphärenreservat in der Region zur weiteren Identitätsstärkung nutzen,
- Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen zur Stärkung des Heimatbewusstseins und als „Haltefaktor“ nutzen und
- überregional kooperieren (Erfahrungsaustausch, gemeinsame Angebotsentwicklungen mit den Nachbarn im Bereich Naturtourismus, Umweltbildung).





Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Gebiet und Schwerpunkt des Handlungsschwerpunktes „**Willkommen/Witajće k nam – Kultur erleben im Land der tausend Teiche**“. Er wird über weitere qualifizierende und profilierende Maßnahmen ausgebaut und an Orten mit bestehenden Mängeln verbessert. Dabei stehen die vorhandene Naturlandschaft, die sichtbare Geschichte der Region und das authentische Brauchtum der sorbischen Bevölkerung als ausbaufähiges Potenzial zur Verfügung.

Dazu wird die Region:

- die sorbische Kultur und einzigartige Naturlandschaft für touristische Angebote erschließen und vernetzen,
- authentisches Brauchtum, Kultur und Traditionen erlebbar machen,
- die touristischen Leistungsträger qualifizieren und vernetzen,
- „Schaufenster“ moderner und traditioneller Arbeit entwickeln und ausbauen,
- bestehende Angebote aus dem bisherigem LEADER+-Prozess fortführen,
- (Erlebnis-) Routen und buchbare Angebote erweitern (sorbische Impressionen, KRABAT-Radweg, Informations- und Leitsystem),
- touristische Angebote professionalisieren,
- Marken stärken und weiter entwickeln und
- die gebietsübergreifende Zusammenarbeit ausbauen (Sorbischer Kulturtourismus, Gartenkultur Oberlausitz, Via Regia).

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Handlungsschwerpunkt A**

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und die Stadt Bautzen – Starke Partner und Garanten für hohe Lebensqualität

#### **Handlungsschwerpunkt B**

Von gelbem Senf bis Karpfen blau – Beschäftigung durch regionale Wertschöpfung

#### **Handlungsschwerpunkt C**

Zwischen Heide und Teichen – Der Mensch im Einklang mit der Natur

#### **Handlungsschwerpunkt D**

Willkommen/Witajće k nam – Kultur erleben im Land der tausend Teiche

### Leitprojekte

#### **Handlungsschwerpunkt A:**

- interkommunale Kooperation im Bereich Brandschutz – gemeinsame Beschaffung
- weil wir hier leben – Berufsorientierung, Lebensqualität, generationsübergreifende Zusammenarbeit

#### **Handlungsschwerpunkt B:**

- Landpass – mit Menschen in der Region leben
- produzierendes Museumsdorf Weicha

#### **Handlungsschwerpunkt C:**

- Naturschutz, Umweltbildung und sanfter Tourismus – naturnaher Bildungs- und Erlebnisgarten, Entwicklung von Exkursionsangeboten

#### **Handlungsschwerpunkt D:**

- Vernetzung und Anbindung von Projekten an bestehendes Netz (Rad- und Skaterweg), Erweiterung bestehender Radwege
- KRABAT-Stein und Motocrossstrecke Jauer – Umsetzung Entwicklungskonzept aus LEADER+-Phase
- Erlebnisse und Refugien als Brücke zwischen Klosterland und Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

# Vogtland

<b>Gebiet/Region:</b>	Vogtland
<b>Träger:</b>	Landratsamt Vogtlandkreis, Herr Beck
<b>Adresse:</b>	Stephanstraße 9, 08606 Plauen
<b>Telefon:</b>	037421 411300
<b>Telefax:</b>	037421 22680
<b>E-Mail:</b>	beck@vogtlandkreis.de
<b>Internet:</b>	www.vogtlandkreis.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Das grüne Vogtland – eine einzigartige ländlich geprägte Natur-, Kultur- und Wirtschaftslandschaft im produktiven zukunftsorientierten Spektrum von traditioneller Eigenständigkeit und überregionaler Vernetzung“
<b>Fläche:</b>	892,4 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	128 806

## Beschreibung der Region

Das ILE-Gebiet Vogtland umfasst 36 Kommunen des Vogtlandkreises sowie die ländlich geprägten Ortsteile der kreisfreien Stadt Plauen. Die Stadtzentren des Oberzentrums Plauen sowie der Mittelzentren Reichenbach und Oelsnitz sind nicht Bestandteil der Gebietskulisse.

Die ILE-Region Vogtland bildet die südwestliche Spitze des Freistaates Sachsen.

Grundlage für die Gebietsabgrenzung stellen die engen naturräumlichen, kulturellen und historischen Verflechtungen dar. Die Region ist ein in sich homogen ländlich geprägtes Gebiet. Lediglich der nordöstliche Teil um die Städtekette Netzschkau-Mylau-Reichenbach sowie die angrenzenden Gebiete um das Oberzentrum Plauen zählen zum Verdichtungsraum bzw. zum verdichteten Bereich im ländlichen Raum.



Als Teil des Naturraumes „Vogtland“ prägt die ILE-Region vor allem die Einbindung in den Naturpark Erzgebirge-Vogtland im Süden mit einem hohen Waldbestand. Zudem durchfließen mit der Weißen Elster und der Göltzsch mehrere Fluss-



systeme den Planungsraum und bilden einen markanten Einschnitt in das Landschaftsbild.

Die kulturelle Tradition des Vogtlandes reicht zurück in das 13./14. Jahrhundert. Einige gut erhaltene Kulturdenkmäler, wie Schlösser und Rittergüter, sind als lebendige Zeitzeugen erhalten geblieben. Weiterhin existieren in der heutigen Zeit noch vielerlei Traditionen: die regional typische Küche, die vogtländische Mundart sowie der Musikinstrumentenbau und die Spitzen- und Stickereiindustrie als traditioneller Wirtschaftszweig.

Innerhalb der Planungsregion bestehen bereits vielfältige Verflechtungen durch kommunale und private Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet.

Die einmalige Lage der ILE-Region im Vierländerdeck zwischen Sachsen, Bayern, Thüringen und Tschechien macht die besondere Stellung des Vogtlandes im Bereich der Vernetzung aus.

### Entwicklungsstrategie

Die Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele orientiert sich an den Leitlinien und den strategisch entwickelten Handlungsfeldern. Die Strategie versteht sich als Orientierung zur Anpassung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Prozesse an den demografischen Wandel. Dabei soll vor allem ein komplexer, vernetzter und integrativer Ansatz zur Zielerreichung bei-

tragen. Die inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzungen unterstützen bereits vorhandene Regionalentwicklungsaktivitäten und werden miteinander abgestimmt.

Im Zuge des Umsetzungsprozesses des ILEK werden die Entwicklungsziele und Handlungsfelder gemeinsam weiter vertieft, untersetzt bzw. an den Entwicklungsprozess angepasst.

#### **Leitlinie 1**

Das grüne Vogtland – eine demografisch stabile, zukunftsfähige, innovative Wirtschafts- und Arbeitsregion

#### **Leitlinie 2**

Das grüne Vogtland – eine Region, die ihre natürlichen und kulturellen Ressourcen und Traditionen für künftige Generationen sichert und entwickelt

#### **Leitlinie 3**

Das grüne Vogtland - eine gesunde , lebenswerte Region mit besonderer Lebensqualität für Bevölkerung und Besucher

#### **Leitlinie 4**

Das grüne Vogtland – eine überregional vernetzte europäische Modellregion für nachhaltige ländliche Entwicklung



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Die Region stützt sich bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf sieben Handlungsfelder:

- das Vogtland – eine traditionsreiche und zukunftsorientierte Wirtschaftsregion mit starker überregionaler Vernetzung
- regionale Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufe – Vernetzung von Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Tourismus
- das Vogtland – eine Pilotregion für erneuerbare Energien
- Entwicklung eines ganzheitlichen Regionalmarketings unter Stärkung der Marke Vogtland
- Tourismus im ländlichen Raum – gesundheitsorientiert, sportlich aktiv, naturverbunden und bildend
- das Vogtland – eine Region mit faszinierender Kultur- und Technikgeschichte – vernetzte Maßnahmen zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur und regionalen Identität
- Entwicklung und innovative Anpassung von Grundversorgung und Infrastruktur sowie Flurneuordnung



### Leitprojekte

Es sind ca. 500 kleinere und größere Einzelmaßnahmen eingegangen, die sich alle in den Projektbündeln wieder finden, die regional und überregional vernetzt sind.

#### Regionale Vernetzungsprojekte

- Wege zur Landesgartenschau
- Stärkere Vernetzung von Bildung und Wirtschaft
- Energieautarkes Westvogtland
- Musikwinkel
- Kneipp-Wanderweg
- Terra Varis (Erlebnis Erdgeschichte)

#### Überregionale Vernetzungsprojekte

- Terra Advokatorium – vom Land der Vögte zu den Reußischen Fürsten
- Von den Tiefen der Erde zu den Weiten des Himmels
- Weiße Elster – Rad- und Wassertourismus
- So schmeckt das Vogtland – Qualitätserhöhung im Landtourismus



# Westlausitz



<b>Gebiet/Region:</b>	Westlausitz
<b>Träger:</b>	Verein „Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben“ i. G. Herr Krauße
<b>Adresse:</b>	Wesenitzweg 6 01909 Großharthau
<b>Telefon:</b>	035954 53317
<b>Telefax:</b>	035954 53605
<b>Internet:</b>	www.ilek-westlausitz.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben.
<b>Fläche:</b>	227,07 km²
<b>Einwohnerzahl:</b>	54 300

## Beschreibung der Region

Die Region Westlausitz umfasst neun Gemeinden und vier Städte im westlichen Teil des Landkreises Bautzen und im östlichen Teil des Landkreises Kamenz. Aus der naturräumlichen Zuordnung der gesamten Region zum Westlausitzer Hügel- und Bergland leitet sich der Name der Region Westlausitz ab. Weitere verbindende Merkmale (Landwirtschaft, Gewässer, Handwerk und Industrie sowie ländliche Baukultur) sind in das Logo der Region Westlausitz eingeflossen.



### Gemeinsame Geschichte

Räumliche und funktionale Zusammenhänge zwischen den 13 Kommunen bestehen durch die jahrhundertelange Verflechtung der Dörfer und Kleinstädte – insbesondere im Rödertal – hinsichtlich Handwerk, Gewerbe und Handel. Gleichzeitig existieren auf struktureller Ebene Verflechtungen v. a. derjenigen Kommunen, die bis 1994 dem Landkreis Bischofswerda angehörten. Die gegenwärtig anstehende Kreisreform wird in den nächsten Jahren zu einer Vertiefung dieser Verflechtungen in der interkommunalen Zusammen-

arbeit führen und die regionalen Wertschöpfungspotenziale aktivieren, die durch die ehemalige Zugehörigkeit der zur Gebietskulisse zählenden Gemeinden zum Kreis Bischofswerda vorhanden sind.

Die Geschichte der Region Westlausitz ist von ihrer Lage im Westlausitzer Hügel- und Bergland geprägt. Dieses ist wegen seiner relativ ungünstigen Relief- und Klimaverhältnisse erst durch die mittelalterliche Ostkolonisation erschlossen worden, wovon die langen Waldhufen- bzw. Reihendörfer mit Hufen als historischer Flurform zeugen.

### Handwerks- und Industriekultur

Die Entwicklung des Handwerks stand in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Landwirtschaft. Es war notwendig zur Herstellung der in der Landwirtschaft benötigten Gerätschaften und diente außerdem der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Seit dem 18. Jahrhundert drang in die ursprünglich bäuerlich geprägten Waldhufendörfer (u. a. des Rödertals) die Bandweberei als Wirtschaftszweig ein, was eine Entwicklung dieser zu Industrie-Agrar-Gemeinden nach sich zog. Die Industrialisierung konzentrierte sich darüber hinaus hauptsächlich auf die Städte und größeren Orte, die mit dem Bau der sächsisch-schlesischen Eisenbahn günstige Zugänge zu Rohstoff- und Absatzmärkten erhielten. Vertreten waren in der Region u. a. die Landmaschinen-, Armaturen-, Lederwaren-, Möbel-, Tuch-, Zigarren-, Riemen- und Glasfabrikation sowie Gerbereien. Hinsichtlich der Handwerkstraditionen nimmt Pulsnitz mit der Töpferei, den Blaudruckwerkstätten und der bis in das Jahr 1558 zurückreichenden Pfefferküchlerei einen besonderen Stellenwert innerhalb der Region ein.

### Wirtschaftsstandort

Nach 1990 brachen die industriellen Strukturen großflächig weg, zahlreiche Industriebetriebe wurden geschlossen. Durch die Neuerschließung von Gewerbeflächen gelang es, in den Städten und ehemaligen Industrie-Agrar-Dörfern der Region mittlerweile ein stabiles produzierendes Klein- und mittelständiges Gewerbe sowie zahlreiche Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe anzusiedeln, so dass die Region Westlausitz neben dem Bautzener Oberland zu den wirtschaftsstärksten ländlichen Regionen der Lausitz zählt. Die rein ländlich geprägten Dörfer sind hingegen vorwiegend Wohnorte für Pendler in die Beschäftigungs-, Dienstleistungs- und Versorgungszentren der Region (u. a. Bischofswerda, Großröhrsdorf und Pulsnitz), aber auch in die nahe gelegene Landeshauptstadt Dresden.

### Kulturlandschaft

Ca. 80 % der Fläche der Region sind land- oder forstwirtschaftlich genutzt, hauptsächlich durch Ackerbau, ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzflächen dienen der Grünlandwirtschaft. Der überwiegende Teil der Landwirtschaftsbetriebe der Region bewirtschaftet die Flächen nach den Kriterien der umweltgerechten Landwirtschaft. Im Bereich Rammenau und Bischofswerda spielt die Fischzucht und Teichwirtschaft seit dem 17. Jahrhundert eine wirtschaftliche Rolle. Landschaftlich bedeutsam sind vor allem die großen Rammenauer Teiche.

### Entwicklungsstrategie

#### Zentraler strategischer Ansatz

Die Zusammenarbeit baut auf der gemeinsamen Erkenntnis auf, dass eine Weiterentwicklung der Region nur durch ein kooperatives Zusammenwirken aller Beteiligten möglich ist. Die Grundlage der Entwicklungsstrategie bildet daher die Schaffung einer regionalen Partnerschaft zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.

#### Inhaltliche Schwerpunktsetzung

Um der anstehenden demografischen Entwicklung durch eine Verringerung der Abwanderung entgegenzutreten zu können, ist es erforderlich, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Wohn- und Lebensqualität in der Region zu sichern und zu verbessern.



Der zentrale strategische Ansatz beinhaltet daher folgende inhaltliche Aspekte:

- Schaffung eines Zusammengehörigkeitsgefühls („WIR-Gefühl“)
- Wertschöpfung innerhalb der Region durch den Aufbau regionaler Kreisläufe
- Stärkung der Attraktivität der Region Westlausitz als Wohnort durch die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse und die Stabilisierung der Infrastruktur

Die inhaltlichen Schwerpunkte besitzen untereinander unterschiedliches Gewicht. Als zentrales Thema wird die Stärkung der Wirtschaft angesehen, da nur bei einem entsprechenden Angebot an Arbeitsplätzen die Attraktivität der Region als „Lebensraum“ erhalten, gestärkt und somit der Bevölkerungsverlust gebremst werden kann. Der Schwerpunkt der regionalen Entwicklung bis 2020 wird gelegt auf

- die Sicherung vorhandener und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze, insbesondere mittels gezielter Entwicklung des Fachkräftenachwuchses der ansässigen Unternehmen,
- die Profilierung der Region Westlausitz zur „Energieautarken Region“.

### Leitbild

Die kooperierenden Städte und Gemeinden stellen ihre Zusammenarbeit zur Entwicklung der Region ausgehend von der These „Wenn die Wirtschaft sich dreht, geht es auch allen anderen Bereichen gut“ und der Maßgabe, dass die zukünftige

Entwicklung sich an den vorhandenen und zukünftigen Ansprüchen der Region orientiert, unter folgendes Motto:

„Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben“

### Das Leitbild umfasst folgende Leitziele:

- Profilierung der Region Westlausitz zu einer einheitlichen Region
- Profilierung der Region Westlausitz zur „Energieautarken Region“
- Stärkung der regionalen Wirtschaft
- Gesicherte breite Grundversorgung für alle Generationen
- Erhaltung der Kulturlandschaft und der ortsbildprägenden Bausubstanzen

### Handlungsfelder für Strategieumsetzung

- I. Schaffung von Kommunikations- und Marketinginstrumenten
- II. Förderung von Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Bildung
- III. Nachhaltige Energienutzung
- IV. Be-WEG-te Westlausitz
- V. Zusammenleben von Jung und Alt
- VI. Identität und Traditionspflege





## Leitprojekte

Als Leitprojekt werden durch die Region im Rahmen des ILEK diejenigen Projekte definiert, die aufgrund ihrer regionalen Vernetzung, ihrer ökonomischen und ökologischen Effekte sowie einer zeitnahen Umsetzung besondere Bedeutung für die Entwicklung der Region haben. Nach Strukturierung und Verknüpfung der vorhandenen Ansätze verfügt die Region Westlausitz über eine angemessene Zahl an Leitprojekten, die eine kurzfristige Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie gewährleisten. Gemäß den genannten Kriterien sind Leitprojekte in den Handlungsfeldern I bis III festgelegt.

### Leitprojekt im Handlungsfeld I

#### ■ **Aufbau des Regionalmanagements Westlausitz**

Entsprechend der analysierten Stärken und Schwächen sind bisher keine gemeindeübergreifenden Organisationsstrukturen für eine integrierte Zusammenarbeit vorhanden. Mit dem Aufbau eines Regionalmanagements wird die Grundlage der umsetzungsbezogenen regionalen Zusammenarbeit geschaffen. Der Bedarf an einer solchen Einrichtung ergibt sich aus der Tatsache, dass im Rahmen einzelner kommunaler Verwaltungen das Aufgabenspektrum nicht abgedeckt werden kann.



### Leitprojekt im Handlungsfeld II

#### ■ **Netzwerk zur Fachkräftesicherung im Kooperationsverbund „Westlausitz“**

Bisher sind keine gemeindeübergreifenden Organisationsstrukturen für eine integrierte Zusammenarbeit zum Thema Fachkräftesicherung vorhanden. Mit dem Aufbau eines Netzwerkes wird die Grundlage für umsetzungsbezogene regionale Zusammenarbeit geschaffen.

### Leitprojekt im Handlungsfeld III

#### ■ **Erstellung eines Energiekonzeptes als Basis einer „Energieautarken Region Westlausitz“**

Die Priorität ergibt sich aus der beabsichtigten regionalen Vernetzung endogener Potenziale, den zu erwartenden ökonomischen Effekten, dem Innovationsgehalt und der regionalen Ausstrahlung der Komplexmaßnahme.



# Zentrale Oberlausitz

zentrale  
OBERLAUSITZ

<b>Gebiet/Region:</b>	Zentrale Oberlausitz
<b>Träger:</b>	Regionalentwicklung Zentrale Oberlausitz e. V. (Verein in Gründung)
<b>Adresse:</b>	Altmarkt 1 02708 Löbau
<b>Telefon:</b>	03585 4500
<b>Telefax:</b>	03585 450450
<b>E-Mail:</b>	info@zentrale-oberlausitz.de
<b>Internet:</b>	www.zentrale-oberlausitz.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Zentrale Oberlausitz – Wir sind lebenswerte Heimat mit Charakter
<b>Fläche:</b>	186,82 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	40 682

## Beschreibung der Region

In der Region Zentrale Oberlausitz arbeiten zwölf Gemeinden und Städte der Landkreise Bautzen und Löbau-Zittau zusammen. Überwiegend hat dabei die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen von Verwaltungsgemeinschaften schon eine weit zurückreichende Tradition. Im äußersten Osten des Freistaates Sachsen gelegen, grenzt die Region auf einer Länge von 18,8 km an die Tschechische Republik an.

Neben der Stadt Löbau als regionales Zentrum ist auch die Mehrzahl der ländlichen Gemeinden der Region geprägt durch ihre Geschichte als historische Industriegemeinden. Zumeist als Waldhufendörfer entstanden, wurden sie, ausgangs des 19. Jahrhunderts, durch die beginnende industrielle Entwicklung überformt. Damit verbunden war eine bauliche Verdichtung sowie die Herausbildung baulicher und struktureller Besonderheiten (Umgebinderhäuser, ländliche Industrie-

architektur), welche heute prägende kulturgeschichtliche Werte verkörpern.

Mit den Kommunen im nördlichen und nordöstlichen Raum der Planungsregion sind auch stärker landwirtschaftlich geprägte Gemeinden vertreten, die Merkmale des ausdünnenden ländlichen Raumes aufweisen und von den Problemen des demografischen Wandels bereits stärker betroffen sind.



Aus diesen Gemeinsamkeiten und Besonderheiten ergeben sich für die Region zum einen die Notwendigkeit der Erarbeitung gemeinsamer Zielstellungen und Strategien, zum anderen aber auch Ansatzpunkte zur thematischen Kooperation mit angrenzenden Regionen.

In den traditionellen Industriedörfern beginnen sich heute teilweise kleinteilige mittelständische Unternehmensstrukturen vor allem im Bereich des metallverarbeitenden Gewerbes, des Maschinenbaus, im Automobilzulieferbereich sowie der Lebensmittelindustrie zu etablieren. Als traditionelle Urlaubsregion mit einer Vielfalt an landschaftlichen und kulturellen Attraktionen nimmt auch der Tourismus einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der regionalen Wertschöpfung ein.

### Entwicklungsstrategie

Für unsere gemeinsame Entwicklung als Region setzen wir vor allem auf die Nutzung und Inwertsetzung der vorhandenen Potenziale und Kräfte sowie auf die gemeinde- und ressortübergreifende Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Herangehen werden Probleme zu gemeinsamen Problemen, für die regionale Lösungsstrategien entwickelt werden. In der konzeptionellen Arbeit zeigte sich aber auch, dass die Kommunen der Region unterschiedliche Profile und Kompetenzen einbringen und dass jeder Ort seine eigene Rolle und sein eigenes unverwechselbares Profil innerhalb der regionalen Gemeinschaft finden und weiterentwickeln muss. Nicht zuletzt soll dieser Pro-

zess das Bewusstsein der kommunalen und regionalen Akteure für die eigenen Stärken und Möglichkeiten wecken und bekräftigen. Unsere Leitstrategie haben wir daher wie folgt zusammengefasst:

*„Wir setzen die Vielfalt unserer natürlichen Grundlagen, unserer wirtschaftlichen Traditionen und kulturellen Wurzeln in Wert.“*

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Ausgehend von den Stärken und Schwächen unserer Region haben wir für unsere weitere Entwicklung vier Haupthandlungsfelder festgelegt, in denen die wichtigsten Probleme angegangen und die größten Potenziale im Sinne der Leitstrategie zu konkreten Projekten entwickelt werden können.

#### **Handlungsfeld 1**

Wirtschaft/Landwirtschaft

#### **Handlungsfeld 2**

Mobilität/technische Infrastruktur

#### **Handlungsfeld 3**

Lebenswerte Region

#### **Handlungsfeld 3A**

Bildung

#### **Handlungsfeld 4**

Tourismus, Naherholung, Kultur

Das Handlungsfeld 3A – Bildung als Teil des Themas „Lebenswerte Region“, ist von außerordentlicher Bedeutung für unsere Region und wurde



daher als eigenständiges Handlungsfeld formuliert. Darüber hinaus sind alle Handlungsfelder thematisch miteinander vernetzt, so dass sich bei der Zuordnung der überwiegenden Zahl der Projekte Effekte für mehrere Handlungsfelder ergeben. Innerhalb der Handlungsfelder haben wir uns in Konkretisierung der wichtigsten Entwicklungsschwerpunkte Unterziele gestellt. Der Erreichung dieser Unterziele dient die Umsetzung konkreter Projekte, welche thematisch zu „Maßnahmenfenstern“ zusammengefasst wurden.

### Leitprojekte

Die Leitprojekte sind unsere zentralen Vorhaben, die die Leitstrategie der Region in besonderem Maße umsetzen. Sie bestehen als Komplexprojekte aus einzelnen Maßnahmen mit interdisziplinärem Ansatz und stellen somit Ansätze zur Lösung komplexer Problemfelder dar. Sie erfordern immer auch die Zusammenarbeit mehrerer Akteure, Träger und Projektpartner und bieten aufgrund ihres komplexen Ansatzes in besonderem Maße Ansätze für Kooperationen über die Grenzen der Region hinaus.



### ■ **Fachkraft für Region und Wirtschaft**



Zentrales Thema der hier zusammengefassten Einzelmaßnahmen ist die Verbesserung der gegenseitigen Information und Kooperation zwischen regionalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Unter anderem ist die Schaffung eines regionalen Informationszentrums für Berufsausbildung im Rahmen der Einrichtung eines Dauerstandortes für die regionale Messe „Konvent'a“ geplant.

### ■ **Oberlausitzer Bauern- und Handwerkermarkt**

Mit diesem Leitprojekt sollen der Bekanntheitsgrad von Produkten aus der Region gesteigert, kleinräumige Lieferbeziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher und die Vernetzung regionaler Erzeuger gefördert werden. Standorte sind die traditionellen Marktflecken Löbau und Neusalza-Spremberg.

■ **Regenerative Energien - konkret vor Ort**

Ziel des Projektes ist der verstärkte Einsatz alternativer und regenerativer Energieformen im kommunalen und privaten Bereich. In der Gemeinde Cunewalde werden derzeit modellhaft Erfahrungen bei der Nutzung von Solarenergie und thermischer Energie im Rahmen des Projektes „Gemeindezentrum“ gesammelt.

■ **Sichere Erreichbarkeit der Schul- und Versorgungszentren**

Schwerpunkt des Leitprojektes ist die Anpassung der kommunalen und interkommunalen Straßen- und Wegenetze an den geänderten und sich weiter ändernden Bedarf. Dabei sollen insbesondere die Bedürfnisse von nicht mobilen Bevölkerungsteilen sowie Fußgängern und Radfahrern berücksichtigt werden. Teil des Leitprojektes ist daher u. a. der Ausbau des AnRufBus-Angebotes vor allem im nordöstlichen Teil der Region.



■ **Neue Wohnformen im ländlichen Raum**

Ziel ist die Schaffung kleinteiliger Wohnangebote in den Dörfern sowohl für junge Familien als auch für Senioren, vorwiegend durch die Umnutzung ungenutzter Bausubstanz. Die Umsetzung der Einzelprojekte soll die Bleibebereitschaft junger Menschen fördern und es durch die Kombination mit ergänzenden Dienstleistungen auch Senioren ermöglichen, mit zunehmendem Alter und Hilfebedürftigkeit in ihren Dörfern wohnen zu bleiben.

■ **Da ist Dampf dahinter – Erlebnis Eisenbahn**

Das ehemals sehr dichte, teilweise erhaltene Eisenbahnnetz stellt eine regionale Besonderheit dar. Das Leitprojekt soll die Eisenbahn als Motor und identitätsstiftender Bestandteil der Entwicklung der Region erlebbar machen. Eine Vielzahl von Einzelprojekten, vor allem mit touristischer Ausrichtung, setzt dieses Ziel um.

■ **Lebendiges Wasser am Oberlauf der Spree**

Ziel ist die räumlich und charakterlich definierte Entwicklung des in der Region verlaufenden Teilabschnitts des Naturraumes Spree mit seinen Zuflüssen und seine touristische Vermarktung. Eine Vielzahl von Einzelprojekten wie der OPPACHER Brunnenpfad, verschiedene Feste und Traditionen, aber auch der Ausbau des touristischen Wegenetzes sind unter diesem thematischen Aspekt zusammengefasst.



## Bautzner Oberland

<b>Gebiet/Region:</b>	Bautzner Oberland
<b>Träger:</b>	Verein „Zur Entwicklung der Region Bautzener Oberland e. V.“ Herr Wolf
<b>Adresse:</b>	Karl-Marx-Straße16, 02627 Hochkirch
<b>Telefon:</b>	035939 85540
<b>Telefax:</b>	035939 85555
<b>E-Mail:</b>	info@hochkirch.de
<b>Internet:</b>	www.ilek-bautzeneroberland.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Bautzner Oberland – reizvolles Bergland, Arbeits- und Lebenswert, Quell für innovative umweltverträgliche Entwicklungen und Wirtschaftswachstum“
<b>Fläche:</b>	368,56 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	54 795

### Beschreibung der Region

Die Gemeinden und Städte Crosstau, Demitz-Thumitz, Doberschau-Gaußig, Göda, Großpostwitz, Hochkirch, Kirschau, Kubschütz, Neukirch, Obergurig, Schirgiswalde, Schmölln-Putzkau, Sohland a.d. Spree, Steinigtwolmsdorf und Wilthen schlossen sich im Januar 2007 zusammen, um gemeinsam als Region „Bautzener Oberland“ in den LEADER-Wettbewerb zu starten und so die zukünftige Entwicklung



ihrer Region in die Hand zu nehmen. Die teilnehmenden Gemeinden und Städte verständigten sich auf ein gemeinsames Leitbild, Handlungsschwerpunkte wurden festgelegt und ausgehend von drei Handlungsfeldern die Ziele zur Umsetzung des Leitbildes definiert. Es wurden in jedem Arbeitskreis Maßnahmenbündel festgelegt, um die definierten Ziele zu erreichen. Die Beteiligung der Bürger erfolgte in fünf Arbeitskreisen (Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt, interkommunale Kooperation, Familienfreundlichkeit), im Rah-

men der Gemeinderatssitzungen und der Unternehmerstammtische sowie der Auftaktveranstaltung und einer Zwischenpräsentation.

Die Region Bautzner Oberland kann bei der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes auf gewachsene Strukturen der Kooperation und eine gemeinsame gewachsene Identität der Oberlandgemeinden zurückgreifen.

Über bestehende Netzwerke der Wirtschaft, eine gemeinsame Verwaltungsstruktur im Landkreis Bautzen und gute Erfahrungen in der Zusammen-

arbeit (z. B. beim Thema Umgebendeland) besitzt die Region bereits eine eigene gefestigte Identität.

Ziel des ILEK ist es, eine Anpassungsstrategie an die sich ändernden Rahmenbedingungen im Zuge der demografischen Entwicklung und der anstehenden Kreis- und Gemeindegebietsreform für die Region zu entwickeln. Das ILEK soll die Basis für die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit der Region Bautzener Oberland sein. Die Verflechtungsbeziehungen der Städte und Gemeinden der Region Bautzener Oberland untereinander sowie zu den umliegenden Regionen und insbesondere der Stadt Bautzen wurden untersucht, um Vorteile und Synergien herauszustellen. Das Bautzener Oberland will zukünftig die übergreifende Projektentwicklung noch stärker als bisher in den Mittelpunkt des strategischen Ansatzes der Region rücken, um zielgerichtet die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Die Einwohner und die Wirtschaftsunternehmen der Region wurden und werden im ILE-Prozess zu aktivem Handeln angeregt und werden auf dem Weg der Regionalentwicklung mitgenommen.

### Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie gestaltet die Richtlinien für die zukünftige Entwicklung des Bautzener Oberlandes. Intention ist es, einen permanenten strategischen Entscheidungsprozess zu ermöglichen, damit die regionale Wirtschaft stufenweise gestärkt werden kann.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Für die Strategieumsetzung wurden drei Handlungsfelder als Schwerpunkte definiert, die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

#### **Schwerpunkt 1**

##### **Die Region Bautzener Oberland gemeinsam gezielt entwickeln**

Dabei sollen u. a. nachfolgende Entwicklungsziele angestrebt werden:

- verstärkt Wirtschaftskooperationen und Netzwerke ausbauen
- gemeinsames Regionalmarketing unter Nutzung bestehender Strukturen
- Synergien zwischen Stadt und Land gleichberechtigt entwickeln und nutzen
- Städte und Gemeinden als Markt für Leistungen und Produkte des Bautzener Oberlandes entwickeln (z. B. Handwerk, Landwirtschaft, Dienstleistungen, Tourismus und Erholung)
- Tourismus: sich ergänzende touristische Angebote vernetzen (z. B. Stadt der Türme – Land der Türme, Wegekonzeptionen, historische Bauten, grenzüberschreitende Projekte)

#### **Schwerpunkt 2**

##### **Kooperation, Kommunikation, Ressourcen gemeinsam effektiver nutzen, Vernetzung nach innen und nach außen entwickeln**





Hier sollen u. a. die folgenden Ziele verfolgt werden:

- Effektivitätsreserven durch Kooperation untereinander und mit Unternehmen; Unternehmensfreundlichkeit: gemeinsame Standortentwicklung und -pflege in enger Kooperation mit der MGO, Verbesserung der Infrastruktur
- Bildungsangebote dem regionalen Arbeitsmarkt anpassen und weiter entwickeln durch eine einheitliche Entwicklungskette Kindertagesstätte – Schule – Berufsausbildung
- Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in der Region ausbauen, vernetzen, weiterentwickeln; Schaffung neuer Forschungseinrichtungen (in Kooperation mit sächsischen und internationalen Forschungseinrichtungen)

### Schwerpunkt 3

#### **Regionale Wertschöpfungsketten knüpfen: Vielfalt, Mehrwert und Potenziale für die Region schaffen und nutzen, Eigeninitiative stärken**

Unter dem Schwerpunkt 3 sind u. a. folgende Entwicklungsziele zu realisieren:

- innovative Ansätze mit Unternehmen weiter qualifizieren (z. B. Berufsorientierung, Ausbildungspartnerschaften, Kooperationen, Netzwerke, Weiterentwicklung der Umgebendebauweise, Einbeziehung Lausitzer Granit, Maschinen- und Anlagenbau, Tourismus, Dienstleistungen)
- Synergieeffekte durch Vernetzung mit Nachbarregionen schaffen (Tschechien, Sächsische Schweiz, Zittauer Gebirge, Heide- und Teichlandschaft, Region Dresden)
- Vielfalt des Oberlandes in Wert setzen: wirtschaftliche, landschaftliche, kulturelle,

geschichtliche Potenziale (z. B. Lasertechnik, Maschinen- und Anlagenbau, Landwirtschaft, Landschaft, Umgebendehäuser, Aussichtstürme, Kirchen, Mühlen, geschichtliche Ereignisse Böhmischer Steig, Handwerkerstraße, regionales Brauchtum, Burg Körse, „Körse -Therme“, Feste, Märkte, Parks und Gärten, Weihnachtsskrippen)

### *Leitprojekte*

---

Das ILEK enthält zur Umsetzung der Schwerpunkte Projekte in vier definierten Bereichen. Die Bereiche und deren ausgewählten Schlüsselprojekte sind:

#### **Bereich Wirtschaft und Landwirtschaft**

Schlüsselprojekt:

Innovationsgebiet Natur und Umwelt – Klimaschutzregion Bautzener Oberland

#### **Bereich Umwelt**

Im Bereich Umwelt sind eine Reihe einzelner Vorhaben geplant. Hier konnte jedoch kein Schlüsselprojekt benannt werden, dass explizit für die Region herausgestellt werden konnte.

#### **Bereich Interkommunale Kooperation und Infrastruktur**

Schlüsselprojekt:

Verkehrsanbindung – Teil 1 – Verkehrsdreieck Bautzen – Bischofswerda – Sohland a. d. Spree (einschließlich Südumfahrung)

#### **Bereich Familienfreundlichkeit**

Schlüsselprojekt:

Naherholungszentrum Kälbersteine



# Dübener Heide

<b>Gebiet/Region:</b>	Dübener Heide
<b>Träger:</b>	Verein Dübener Heide e. V. Herr Märtz
<b>Adresse:</b>	Falkenberger Straße 3 04849 Pressel
<b>Telefon:</b>	034243 72993
<b>Telefax:</b>	034243 72993
<b>E-Mail:</b>	info@naturpark-duebener-heide.com
<b>Internet:</b>	www.naturpark-duebener-heide.com
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Die Dübener Heide – eine Zukunftsallianz von Kommunen, Wirtschaft und Bürgern
<b>Fläche:</b>	531,49 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	52 570

## Beschreibung der Region

Die länderübergreifende Region Dübener Heide liegt am Südrand des norddeutschen Tieflands im Grenzraum der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg, wobei nur Sachsen und Sachsen-Anhalt unmittelbar territorialen Anteil an der Dübener Heide haben. Dieser Grenzraum als peripherer Raum wird erst westlich der Dübener Heide in der Siedlungs- und Verkehrsachse Leipzig-Dessau durchbrochen. Östlich setzt sich die Randlage über die Elbe (nächste Elbbrücken: Torgau, Wittenberg) bis in die Annaburger Heide und den Fläming zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg fort. Die nächsten bedeutenden Entwicklungszentren sind die Städte Dessau, Halle und Leipzig, die einen Abstand von 20-25 km zum jeweiligen Rand des ILE-Gebietes aufweisen. Hauptelemente der Abgrenzung der Dübener Heide sind nach dem Relief die Flusstäler von Elbe und Mulde im Westen, Norden und Osten, nach der Nutzung das überwiegend zusammenhängende Waldgebiet im Umfeld der Schmiedeburger Stauchendmoräne einschließlich der Rodunginseln und -gassen. Die Südgrenze der



Dübener Heide nach Relief und Nutzung ergibt sich aus dem flachen Sattel zwischen Dübener und Dahleener Heide mit der Rodungsgasse zwischen Böhlitz/Röcknitz und Torgau.

Die Dübener Heide ist das größte geschlossene Waldgebiet in Mitteldeutschland mit einem Waldanteil von knapp 50 %. Der hohe ökologische und naturräumliche Wert ist gekennzeichnet durch den überwiegenden Anteil von Landschafts- und Naturschutzgebieten sowie den im Rahmen von Natura 2000 ausgewiesenen Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebieten, die drei Viertel der Gesamtfläche einnehmen. Die Region kann auf eine über 450 jährige gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken, die erst seit der Bezirksbildung im Jahr 1952 einer nachhaltigen und nachteiligen Trennung unterliegt. Die Hauptsäulen der regionalen Wertschöpfung sind die Land- und Forstwirtschaft, kleine und mittelständische Unternehmen im Handwerks- und Dienstleistungsbereich, das Kur- und Gesundheitswesen und im zunehmenden Maße der Tourismus. Trotzdem ist der Arbeitsmarkt der Region mit einer Arbeitslosenquote von 18,4 % sehr kritisch. Vor allem der Abbau traditioneller Beschäftigungsfelder in der chemischen Industrie, im Maschinenbau und im militärischen Bereich konnte nicht kompensiert werden.

### **Die länderübergreifende Region Dübener Heide ist in zwei ILE-/LEADER-Gebiete aufgeteilt:**

- LAG Dübener Heide Sachsen-Anhalt mit 30 Gemeinden und Städten in den Landkreisen Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld, die in sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengefasst sind.

- LAG Dübener Heide Sachsen mit elf Gemeinden und Städten in den Landkreisen Delitzsch und Torgau-Oschatz; die zwei ILE-/LEADER-Regionen erstrecken sich über 563 km<sup>2</sup> in Sachsen-Anhalt und 605,1 km<sup>2</sup> in Sachsen. Es ist die Heimat von 102 767 Menschen, davon 50 197 in Sachsen-Anhalt und 52 570 in Sachsen (Stand 31.12.2006). Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 87 Einwohnern je km<sup>2</sup> in Sachsen und Sachsen Anhalt.

### *Entwicklungsstrategie*

Die Städte und Gemeinden Bad Dübén, Eilenburg, Doberschütz, Dommitzsch, Dreiheide, Elsnig, Kossa-Lausig, Mokrehna, Torgau, Trossin und Zinna haben sich in einer Selbsterklärung ihrer Gremien zur ILE-/LEADER-Region zusammengeschlossen, da sie sich als funktionale, natur- und kulturräumlich zusammengehörige Raumschaft verstehen. 19 949 (37,9 %) sind dem städtischen Bereich und 32 621 (62,1 %) dem ländlichen Bereich zuzuordnen. In der Region gibt es eine strategische Aufstellung, die auf regionaler wie lokaler Ebene hinsichtlich der zentralen Ziele eine hohe Kontinuität und in ihren Inhalten eine sehr große Schnittmenge aufweist.



Dazu zählen u. a.:

- die Bedeutung einer nachhaltigen Kulturlandschafts- und Naturparkentwicklung,
- die Schwerpunktsetzung auf einen Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus,
- die Verbesserung der ökonomischen Grundlagen auch außerhalb des Tourismus,
- die Notwendigkeit des Umbaus der sozialen und technischen kommunalen Infrastruktur,
- die Steigerung der Attraktivität des Wohnstandortes sowie
- die Wichtigkeit zur Kooperation in der Region.

Das Leitbild des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) und das darauf überarbeitete Leitbild des Pflege- und Entwicklungskonzeptes (2005) bilden weiterhin den Orientierungsrahmen und sind in ihren Inhalten stimmig. Neu hinzugekommen ist die Leitlinie einer Bürgergesellschaft und der damit verbundenen veränderten Kooperation zwischen Kommunen, Wirtschaft und Bürger.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Für den ILE/LEADER-Prozess gilt die Leitidee:**

BeschäftigungsReich und NaturReich: Naherholungs- und Gesundheitsregion Dübener Heide. Eine regionale Zukunftsallianz von Kommunen, Wirtschaft und Bürgern. Die LAG Dübener Heide-Sachsen richtet unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse, der absehbaren Trends sowie des mobilisierbaren Engagements der lokalen Akteure seinen Focus auf die drei Handlungsfelder

#### **„BeschäftigungsReich“, „NaturReich“ und „HeideHeimat“.**

- Die Erhöhung der Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Dörfern, mit dem Anspruch, dass die vorhandenen Beschäftigungszahlen trotz demografischem Wandel gehalten werden, indem die Branchen Gesundheit, Tourismus, Regenerative Energien sowie die Förderung von Kleinstunternehmen neue Arbeitsplätze schaffen. Die Dübener Heide ist (ein) BeschäftigungsReich.
- Die Inwertsetzung von Natur und Kultur, mit der Vision einer jener zwei Naturparke in Deutschland zu sein, der das bestaufbereitete Angebot für Wildtierbeobachtung hat und außerdem die Nutzungskonflikte mit dem Biber weitgehend beherrscht, so dass für dieses Leittier der Region weiterhin ein angepasster Lebensraum erhalten bleibt. Die Dübener Heide ist (ein) NaturReich.



- Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Nahversorgung und Infrastruktur im engen Zusammenspiel mit den Städten und Zentralorten der Gemeinden sowie ein gewandeltes Verständnis einer Bürgergesellschaft prägen das Zusammenspiel von Kommunen, Wirtschaft und Bürger. Die Region wird als Heide-Heimat positiv und lebenswert wahrgenommen.

### Leitprojekte

#### **BeschäftigungsReich**

- Jugend und Wirtschaft: unternehmerisches Handeln von Jugendlichen fördern – Entrepreneurship Education Dübener Heide
- Karriereplan – Jugend, Berufswegeplanung, Integration
- Schule und Wirtschaft
- Praktikantenbörse – Europa-Servicebüro der Dübener Heide
- Arbeitgeberzusammenschluss Dübener Heide (AGZ)

#### **NaturReich**

- Lebensraum Biber
- Erhaltung von Heidekrautflächen und kleinen Waldwiesen im Naturpark Dübener Heide
- Anlage von Flurholzhecken (inklusive Nutzung Hackschnitzel)
- Biotoperhalt bzw. Erschaffung: Begrünung der Dübender Heide mit Unterstützung durch bürgerschaftlicher Arbeit
- Erlebnis Wildtier, Umsetzung Konzept
- Naturparkhaus
- Umweltbildung NaturReich
- Naturpark-Wanderausstellung: Dübener Heide erlesen – erfahren – erfassen

#### **HeideHeimat**

- Mehrgenerationenquartier Dommitzsch
- Haus der Generationen – Kommunikations- und Kulturzentrum Sprotta/Doberschütz
- Energieautarker Kindergarten Audenhain
- Heide- und Elbe – Bürgerbahn
- Heidepreis – Bürgerengagement
- Volunteers on parc
- Lokale/Regionale Energieautonomie
- Wohnstandort Dübener Heide



# Falkenstein



<b>Gebiet/Region:</b>	Falkenstein
<b>Träger:</b>	Stadt Falkenstein Herr Rauchalles
<b>Adresse:</b>	Willy-Rudert-Platz 08223 Falkenstein
<b>Telefon:</b>	03745 7410
<b>Telefax:</b>	03745 6149
<b>E-Mail:</b>	buergermeisteramt@stadt-falkenstein.de
<b>Internet:</b>	www.stadt-falkenstein.de
<b>Fläche:</b>	106,59 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	17 569

## Beschreibung der Region

Die Region Falkenstein umfasst die Stadt Falkenstein mit ihren Ortsteilen Dorfstadt, Oberlauterbach, Trieb und Schönau sowie die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Neustadt und Grünbach. Aufgrund der natürlichen, regionalen, historischen und wirtschaftlichen Verbindungen wurden die Gemeinden Hammerbrücke, Werda, Bergen und Ellefeld auf eigenen Wunsch in die zu erstellende Planung zur weiteren Entwicklung des ländlichen Raumes einbezogen. Die Stadt Falkenstein als Teil des mittelzentralen Städteverbundes „Göltzschtal“ nimmt aufgrund der Komplexität ihrer Ausstattung in diesem Rahmen die Funktion als Teil dieses Mittelzentrums wahr. Für die Umlandgemeinden, die Gemeinden im Nahbereich der Stadt, werden dementsprechend die überörtlichen Funktionen übernommen. Die Region Falkenstein zeichnet sich darüber hinaus durch eine große Anzahl von Gemeinsamkeiten aus.

### **Wirtschaft/Gewerbe/Handel**

Strukturwandel einer von Textilindustrie geprägten Region zu einer Region, in der ein breit gefä-

cherter Mittelstand entwickelt wurde (historische Verflechtung von Unternehmen und Arbeitskräften in Gardinen- und Stickereiindustrie); Umlandfunktion der Stadt Falkenstein für einbezogene Gemeinden und Ortsteile (Wirtschaft, Arbeit und Handel).

### **Kultur/Tourismus/Bildung/Sport**

Gemeinsame abgestimmte Schulkonzeption; gemeinsames Kirchenspiel; gemeinsame kultu-





relle und geschichtliche Wurzeln (Liedgut, Sagenschatz, Sprache); regionale Kooperationen auf Vereinsebene (Sport, Wintersport, Kultur und Feuerwehren); gemeinsame Marketingpotenziale im Tourismusbereich;

#### **Infrastruktur/Dorfentwicklung**

Gebietsabgrenzung unter Integration der Ortsteile, der Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft mit Ortsteilen und den historisch verbundenen Umlandgemeinden als Einzugs- und Verflechtungsbereich; Verbindung durch regionale Verkehrsachsen (Bundes-, Staats- und Kreisstraßen); Weiterführung von begonnenen gemeindeübergreifenden Projekten (Teilnahme der VG Falkenstein mit Oberlauterbach und Neustadt am Europäischen Dorferneuerungspreis 2006); gleichartig strukturierte historische Entwicklung im ländlichen Raum – gleichartige demografische Entwicklung;

#### **Natur/Umwelt**

Natur und Landschaft als gemeinschaftliches Potenzial für Tourismus und Erholung (drei Talsperren im ILE-Gebiet, Rad- und Wanderwegenetz); gemeinsame Lage im Naturpark Erzgebirge/Vogtland;

#### **Entwicklungsstrategie**

Die Entwicklungsstrategie der Region Falkenstein für die weitere ländliche Entwicklung verfolgt das langfristige Ziel, die gesamte Region zu einem wettbewerbsfähigen und attraktiven Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum zu gestalten. Mit der Erarbeitung des Leitbildes wird der Entwicklungsrahmen vorgegeben, der durch die Umsetzung der Entwicklungsziele aus den nachfolgend beschriebenen Handlungsfeldern schrittweise ausgefüllt werden soll. Mit dem ILEK werden somit die Grundlagen für die Entwicklung und Förderung der Region Falkenstein in den Jahren 2007 – 2013 gelegt.

#### **Leitbild:**

Die traditionsbewusste Region Falkenstein nutzt den demografischen Wandel als Chance für die gemeinsame Entwicklung. Wir erarbeiten gemeinsam Strategien zur Nutzung künftiger Rahmenbedingungen, um die Wirtschaft und den Tourismus zu stärken, unsere Natur zu bewahren, im Miteinander unsere Jugend zu fördern, die Probleme Älterer zu beachten, ein Netzwerk gegenseitiger Aufmerksamkeit zu flechten und so die Menschen zu gewinnen.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

**Handlungsfeld 1** – Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken/Image der Region positiv prägen

**Handlungsfeld 2** – Qualität bestehender Tourismusangebote stärken, miteinander vernetzen und besser darstellen

**Handlungsfeld 3** – Individuell Wohnen und gemeinsam Leben in der Region/Förderung von Vereinswesen und Kultur

**Handlungsfeld 4** – Schutz der Natur und Umwelt/Nutzung von regenerativen Energien

### Leitprojekte

#### Handlungsfeld 1

- zielgerichtete Qualifizierung der Arbeitskräfte, Nachwuchsförderung
- nachhaltige Erhöhung des Ausbildungs- und Qualifikationsniveaus
- Entwicklungspotenziale des Tourismus als Wirtschaftsfaktor stärken
- intensive Zusammenarbeit von Wirtschaft, Tourismus und Kommune (PPP-Projekte)
- Förderung bestehender und Ansiedlung von neuen klein- und mittelständigen Unternehmen
- gemeinsames Grundstücksmanagement



- Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
- Erhöhung des Direktvermarkterangebotes
- Entwicklung energieeffizienter Gewerbe- und Siedlungsgebiete
- Verbesserung der Rahmenbedingungen im infrastrukturellen Bereich

#### Handlungsfeld 2

- einheitliche Vermarktungsstrategie der Region und darüber hinaus entwickeln
- Einbeziehung und Abstimmung mit den Regionen Westerzgebirge und Vogtlandkreis
- Ausbau eines übergreifenden Reit-, Wander-, Radwanderwege und Loipennetzes
- Vernetzung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit Wegesystem
- Erhöhung der Ganzjahresangebote für den Aktivtourismus
- Entwicklung des Naherholungsgebietes Talsperre Falkenstein und Nachnutzung
- Errichtung eines Campingplatzes
- Schaffung besonderer touristischer Angebote (z. B. Nordic Park, Inlineskating) und Verknüpfung mit Nachbarregionen
- Besonderheiten des Falkensteiner Tierparks als touristische Einrichtung hervorheben
- vorhandene kulturelle Angebote erhalten, ausbauen und miteinander vernetzen und gemeinsam anbieten
- Aufbau eines Qualitätsmanagements



### Handlungsfeld 3

- Verbesserung des Images der Region als attraktiver Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum
- Lebensqualität im ländlichen Raum hervorheben, erhalten und ausbauen
- Anpassung der kommunalen Daseinsvorsorge an demografischen Wandel
- Betreuung und Bildung der Kinder und Jugendlichen (KiTas und Schulen) und Vernetzung mit weiteren Angeboten sowie Aufbau eines regionalen Jugendbüros an der Mittelschule Falkenstein
- Sicherung und Ausbau von Grundversorgungseinrichtungen, medizinischen Angeboten und Mobilitätshilfen (ÖPNV) speziell für ältere Menschen
- Ausbau und Vernetzung von Vereins- und Kulturangeboten
- Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Menschen mit Behinderung gewährleisten



### Handlungsfeld 4

- Sicherung der uns umgebenden einzigartigen Natur und Umwelt
- Erhalt und Vernetzung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete
- Aufbau Informations- und Lehrpfade für die Umweltbildung und Bildungsscheune (im Rittergut Oberlauterbach)
- umfassende Wald- und Flurbereinigung
- nachhaltige Brachflächenrenaturierung
- Erweiterung des vorhandenen Kompetenzzentrums Natur und Umwelt gemeinsam mit dem NUZ-Vogtland
- Aufbau eines Kompetenznetzwerkes zur Nutzung alternativer Energien (Holz- und Biomasse, Photovoltaik, Erdwärme) und verstärkter Einsatz
- Erhalt und Schutz unserer Gewässersysteme im ILE-Gebiet





# Gemeinsame Zukunft Erzgebirge



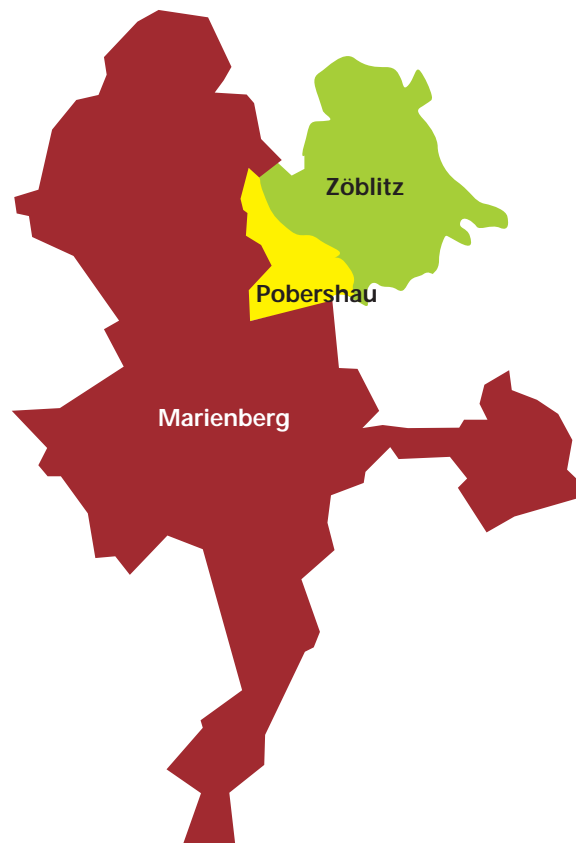
<b>Gebiet/Region:</b>	Gemeinsame Zukunft im Erzgebirge Marienberg – Pobershau – Zöblitz
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Marienberg Herr Baldauf
<b>Adresse:</b>	Markt 1 09496 Marienberg
<b>Telefon:</b>	03735 602113
<b>Telefax:</b>	03735 602126
<b>E-Mail:</b>	Enrico.Baldauf@marienberg.de
<b>Internet:</b>	www.marienberg.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	GEMEINSAME ZUKUNFT IM ERZGEBIRGE
<b>Fläche:</b>	118,62 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	19 307

## Beschreibung der Region

Die Region Marienberg-Pobershau-Zöblitz befindet sich im Mittleren Erzgebirgskreis, etwa 30 km südlich von Chemnitz. Sie umfasst neben der Stadt Marienberg, der Stadt Zöblitz und der Gemeinde Pobershau auch die den jeweiligen Verwaltungen angeschlossenen 17 Ortsteile.

Die Fläche der Region entspricht einem Anteil von ca. 25 % des Landkreises. Im Osten schließt die Region an die Stadt Olbernhau, im Norden an die Stadt Lengfeld, im Westen an die Gemeinde Großrückerswalde und im Süden an die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik an.

Geographisch liegt die Region auf einer Hochfläche am Nordhang des Erzgebirgskammes. Die Entwässerung des Erzgebirgskammes erfolgt über ein ausgedehntes Bach- und Flusssystem (u. a. Schwarze Pockau und Rote Pockau, Natzschung), welches zur Ausbildung zahlreicher Täler führte. Ergebnis dessen ist eine kuppige, abwechslungsreiche Berglandschaft von besonderem Reiz. Das Planungsgebiet ist reich gegliedert und damit prädestiniert für eine Erholungslandschaft. Ausgesprochen landschaftstypisch sind die unzäh-



ligen alten Halden und Gruben in allen in der Region beteiligten Ortsteilen. Das natürlich gebildete Buschwerk hebt sich markant in der Landschaft

ab. Mit regelrechten Haldenketten sind die historischen Erzgänge im Landschaftsbild nachgezeichnet. Mit ihrer Höhenlage von ca. 600 bis 800 m NN ist die Region zwischen Ende November und Anfang März relativ schneesicher und somit für den Fremdenverkehr sehr reizvoll.

### Entwicklungsstrategie

- Der Bestand an Wirtschaftsbereichen soll gestärkt und ausgebaut werden, die Entwicklungsmöglichkeiten für die ortsansässigen Betriebe gesichert und damit Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen werden.
- Förderung der Qualifizierung der Arbeitskräfte und Vernetzung der Betriebe mit den Bildungseinrichtungen.
- Der Einsatz regenerativer Energien soll gefördert werden.
- Verbesserung der Nahversorgung durch Direktvermarktung regionaler Produkte und Erhalt von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft.
- Es sind weitere zentrale Punkte für die Bürger und Vereine in attraktiver Umgebung zu schaffen und als Kommunikationszentrum auszubauen.
- Die baulich-gestalterische Qualität der Ortsteile, Gemeinden und Städte und die vorhandene Einbindung in den Landschaftsraum ist weiter zu verbessern.
- Es sind Sport- und Freizeiteinrichtungen zu schaffen, die für die weitere Entwicklung von Bedeutung sind und die Jugend und ältere Bürger aber auch die Touristen ansprechen.
- Verbindung der Rad- und Wanderwege in die Nachbarregionen (Mittleres Flöha- und Zscho-pautal, Annaberger Land) sowie in die tschechische Republik.
- Verbindung der Bergbaulehrpfade zu einem überregional bedeutsamen Zeitzeugen der Bergbaugeschichte unter Beachtung der Entwicklung des ILE-Gebietes in der Montanregion.

- Schaffung neuer touristischer Einrichtungen und Verbesserung der touristischen Erschließung.
- Die Landschaftspflege und Landschaftsentwicklung sowie der Schutz von Flora und Fauna ist weiter zu entwickeln und die Attraktivität für Touristen ist weiter zu verbessern
- Der Hochwasserschutz ist weiter voranzutreiben und es sind die entsprechenden Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Eigentum zu realisieren.
- Das bürgerliche Engagement soll weiter unterstützt und das Dorf- und Vereinsleben weiter gefördert werden.





### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

- Gewerbe und Industrie/Dienstleistung/ Bildung/Verkehr/technische Infrastruktur
- alternative Energiekonzepte/Land- und Forstwirtschaft/Nahversorgung

#### **Fremdenverkehr und Lebensqualität**

- Wohn- und Freizeitqualität in den Gemeinden/Kindereinrichtungen, Schule/ Betreuung älterer Menschen
- Tourismus/Rad- und Wanderwege/ Beherbergungen

#### **Natur und Kultur**

- Naturraum, Hochwasserschutz, Gewässerpflege/ländlicher Wegebau
- Vereinswesen, Brauchtum/regionale Identität, bürgerschaftliche Aktivitäten

## Leitprojekte

### Wirtschaftliche Entwicklung

- Gewerbe und Industrie/Dienstleistung/ Bildung/Verkehr/technische Infrastruktur
  - Ausbau Kreuzungsbereich Industriestraße/ Gewerbegebiet „Am Federnwerk“ in Marienberg
  - Durchführung „Tag der offenen Tür“ im Gewerbegebiet „Am Federnwerk“
- alternative Energiekonzepte/Land- und Forstwirtschaft/Nahversorgung
  - Erarbeitung eines Energiekonzeptes für die Region Marienberg – Pobershau – Zöblitz
  - Organisation und Durchführung von Naturmärkten



### Fremdenverkehr und Lebensqualität

- Wohn- und Freizeitqualität in den Gemeinden/Kindereinrichtungen, Schule/ Betreuung älterer Menschen
  - Neugestaltung des Ortszentrums mit Umnutzung der Schule zum Dorfgemeinschaftshaus im OT Rübenau
  - Umgestaltung des Marktplatzes Zöblitz
  - Schaffung eines Nordic Activ Zentrums im OT Rübenau
- Tourismus/Rad- und Wanderwege/ Beherbergungen
  - Verknüpfung grenzüberschreitender Rad- und Wanderwege sowie Loipen in den Orten Rübenau, Kühnhaide, Reitzenhain, Satzung
  - Zusammenschluss des Bergbaulehrpfades Marienberg – Lauta – Pobershau – Wolkenstein sowie Weiterführung in das Gebiet „Mittleres Flöha- und Zschopautal“
  - Bau Caravanstellplatz am Katzenstein in Pobershau

### Natur und Kultur

- Naturraum, Hochwasserschutz, Gewässerpflege/ländlicher Wegebau
  - Erhalt der Kulturlandschaft
  - Errichtung Hochwasserrückhaltebecken „Alte FlöBe“ in Marienberg
- Vereinswesen, Brauchtum/regionale Identität, bürgerschaftliche Aktivitäten
  - Unterstützung bei der Sanierung des Louise-Pinc-Hauses im OT Satzung



# Kottmar

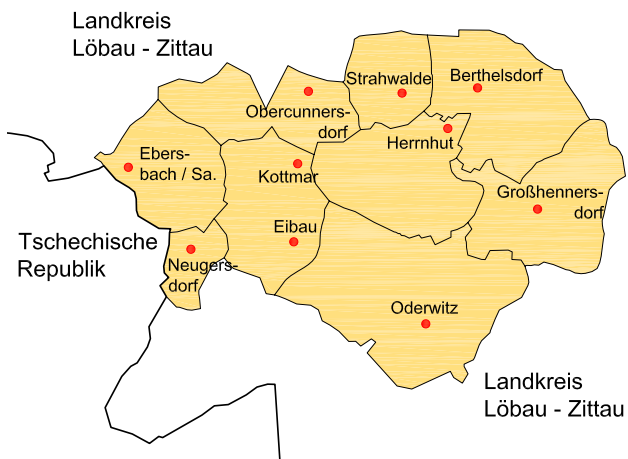
<b>Gebiet/Region:</b>	Kottmar
<b>Träger:</b>	Stadtamt Herrnhut Frau Hähnel
<b>Adresse:</b>	Löbauer Straße 18, 02747 Herrnhut
<b>Telefon:</b>	035873 34913
<b>Telefax:</b>	035873 34930
<b>E-Mail:</b>	Stadtamt@herrnhut.de
<b>Internet:</b>	www.herrnhut.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Region Kottmar – Umgebndeland im Herzen der südlichen Oberlausitz Gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft“
<b>Fläche:</b>	134,87 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	34 578

## Beschreibung der Region

beteiligte Kommunen (drei Städte und sechs Gemeinden):

- die Stadt Herrnhut mit Ortsteil Ruppersdorf
- die Stadt Ebersbach
- die Stadt Neugersdorf
- die Gemeinden Strahwalde, Berthelsdorf mit Ortsteil Rennersdorf
- Großhennersdorf (Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Herrnhut)
- die Gemeinde Obercunnersdorf mit Ortsteil Kottmarsdorf,
- Eibau mit Ortsteilen Neueibau und Walddorf, Oderwitz

Die Region „Kottmar“ befindet sich im Herzen der Oberlausitz im Landkreis Löbau-Zittau, südlich der Stadt Löbau und westlich der Städte Görlitz und Zittau sowie des Zittauer Gebirges. Mit den Städten Ebersbach und Neugersdorf grenzt die Region an die Tschechische Republik. Der Bevölkerungsrückgang innerhalb dieses Gebietes beträgt jährlich im Durchschnitt 1,5 %.



Der Altersdurchschnitt in der Region liegt bei 46,1 Jahren (Stand: 31.12.2006).

Die Region „Kottmar“ ist überwiegend durch die ländliche Siedlungsstruktur und ihre interessante topografische Lage geprägt. Der Berg Kottmar ist mit 583 m ein markanter Höhenzug in der Region und bildet eine Wasserscheide. Um ihn gruppieren sich die zur Gebietskulisse vereinigten Kommunen. Das gab auch den Ausschlag für die Bezeichnung der Region im Rahmen ihrer zukünftigen gemeinsamen integrierten ländlichen Entwicklung.

Ursprünglich wurde die Mehrheit dieser Gemeinden als Waldhufendörfer angelegt, was noch heute in der Flurgliederung deutlich erkennbar ist. Die Gemeinden Oderwitz, Eibau, Obercunnersdorf, Großhennersdorf, Berthelsdorf und der Ortsteil Ruppertsdorf sind langgestreckte Ortschaften, die sich unmittelbar an einem fließenden Gewässer (Dorfbach) entlang ziehen.

Die Bewohner dieser Orte waren früher hauptsächlich Bauern und Häusler, die die Leinweberei in ihren Umgebendehäusern – dem Wahrzeichen der Oberlausitz – betrieben.

Mit der Industrialisierung erlangte die Textilindustrie in der Region ihre Blütezeit. Der überwiegende Teil der Bevölkerung war in diesem Bereich oder in der Landwirtschaft tätig. Auch der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Diakonie in Herrnhut prägten die Region, zum Teil bis heute. Besonders in den Orten um Herrnhut gab und gibt es größere Behindertenheime und Werkstätten, die zahlreiche Arbeitsplätze bieten.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands brach die Textilindustrie fast vollkommen zusammen. In der Landwirtschaft wurden völlig neue Strukturen geschaffen. Damit ging für eine Vielzahl der Menschen in der Region die Existenzgrundlage verloren. Auch Neugersdorf, die Stadt mit den meisten Arbeitsplatzangeboten der Region und Ebersbach sind durch die Schließung von Betrieben der Textil- und Leichtindustrie sowie des Maschinenbaus vom Arbeitsplatzabbau erheblich betroffen. Die Stadt Herrnhut wurde dagegen von diesen Einbrüchen verschont. Sie kann im Zeitraum 1990 bis 2006 auf ein stabiles Gewerbe verweisen.

Die Städte Neugersdorf, Ebersbach und Herrnhut bilden für die umliegenden Gemeinden die infrastrukturellen Zentren. Sie erfüllen vielschichtige Versorgungsfunktionen.

### Entwicklungsstrategie

Ziel der Entwicklung der Region „Kottmar“ ist, für alle beteiligten Kommunen nachhaltige Impul-

se für die infrastrukturelle Entwicklung zu setzen. Durch Schaffung und Ausbau kommunaler und gemeindeübergreifender Maßnahmen und Projekte soll vor allem der weiteren Abwanderung der Bevölkerung entgegengewirkt werden. Des Weiteren ist die touristische Attraktivität zu erhöhen. Der Wirtschaft müssen positive Impulse veretzt werden.

Die vorhandenen Potenziale in den einzelnen Kommunen sollen besser genutzt und aufeinander abgestimmt werden.

Auch im nichtkommunalen Bereich wird durch eine bessere Zusammenarbeit und Absteckung gemeinsamer Entwicklungsziele eine nachhaltige Entwicklungsstrategie entstehen.

### **Leitbild**

- zukunftsorientierte Region mit vielseitiger wirtschaftlicher und kultureller Tradition und baulichen Besonderheiten
- Region mit eigener Identität, vielfältigen Wurzeln und reichen Naturpotenzialen
- Region mit Lebensqualität und Perspektive für alle Generationen
- Region mit Ausrichtung auf Umweltschutz und regenerative Energieerzeugung

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Wirtschaft**

- Pflege des Wirtschafts- und Gewerbebestandes/Verbesserung der Standortbedingungen
- Wirtschaftsstandort im ländlichen Verdichtungsraum – gemeinsame aktive Vermarktung und Wirtschaftsförderung durch die Kommunalpolitik sowie regionale Akteure
- Schaffung kleiner Wirtschaftskreisläufe/Aufbau regionaler und innovativer Wertschöpfung

#### **Tourismus**

- stärkere Positionierung und Imagebildung als Zentrum des trilateralen Umgebendehauslan-

des mit den Orten Oderwitz, Eibau, Ebersbach/ Neugersdorf, Obercunnersdorf

- touristische Zielgruppenorientierung
- Erhalt und Vervollkommnung touristischer Angebote/Ausbau des Oberlausitzer Brauchtums

### Kultur und Sport

- Sicherung von Kultur- und Freizeitanlagen
- Bestandserhaltung, Konzentration und bedarfsgerechter Ausbau
- Würdigung und Unterstützung des Vereinswesens sowie der Ehrenämter

### Bildung und Soziales

- Bildungsnetzwerk in der Region Kottmar mit hochwertigen Schulzentren, alternativen Privatschulen und kleinen Grundschulen
- Schaffung und Erhaltung von individuellen altersgerechten und betreuten Wohnformen/Gemeinschaftswohnprojekten (Wohnen im Alter, Generationstreff)
- medizinische Betreuung

### Infrastruktur

- überregionale Zielstellungen zur verkehrlichen Infrastruktur
- bedarfsgerechte und interkommunal abgestimmte Sanierung/Ausbau der technischen und verkehrlichen Infrastruktur
- regionale Anpassungsmaßnahmen bei Ver- und Entsorgungsanlagen

### Land- und Forstwirtschaft/Naturschutz

- Gewässersanierung und Hochwasserschutz

- Schutz der Artenvielfalt von Flora und Fauna
- nachhaltige Nutzung nachwachsender forstwirtschaftlicher Rohstoffe
- Landschaftspflege
- Auf- und Ausbau branchenübergreifender Kooperationen
- Klimaschutzkonzeptionen

### Erhalt und Nutzung von Bausubstanz

- Erhalt der Einzigartigkeit der Bausubstanz der Umgebendehäuser
- Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz und der typischen ländlichen Ortsbilder

### Siedlungsökologische Maßnahmen und Management

- Belegung von Brachen durch Abbruch, Brachen- und Baulückensanierung und Vermarktung
- Aufbau und Entwicklung eines Liegenschaftsmanagements/Gebäude- und Flächendatenbank

### Leitprojekte

- Ausbau und Erweiterung des Mühlenrundweges als „Mühlenerlebnispfad“
- Gründung eines regionalen Bildungs- und Kompetenzzentrums für regenerative Energien und nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung
- Einführung einer Gebäude- und Flächendatenbank in der Region
- Sanierung und Erhalt von Umgebendehäusern
- Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz
- regionale Wirtschaftsvernetzung



## Lausitzer Seenland



<b>Gebiet/Region:</b>	Lausitzer Seenland
<b>Träger:</b>	Gemeinschaftsinitiative von Zweckverband Elstertal Zweckverband Landschaftspark Bärwalder See Verwaltungsgemeinschaft Schleife Verwaltungsgemeinschaft Rietschen
<b>Adresse:</b>	Straße am Lessinghaus 1, 02977 Hoyerswerda
<b>Telefon:</b>	03571 42470
<b>Telefax:</b>	03571 42478
<b>E-Mail:</b>	stefan_korb@urscorp.com
<b>Internet:</b>	www.lausitzerseenland.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Von der Bergbau- zur Tourismus- und Energieregion“
<b>Fläche:</b>	720,01 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	42 092 (ohne Hoyerswerda)

### Beschreibung der Region

#### **Eine Region im Wandel**

Seit rund 150 Jahren wird in der Lausitz großflächig Braunkohle abgebaut. Sichtbare Folge dieser Bergbautätigkeit ist die grundlegende Veränderung der Landschaft und der Verlust ganzer Ortschaften. Großflächig ausgeräumte Landstriche, Bergbauhalden, Restlöcher und Tagebauseen ergeben heute eine einzigartige künstliche Landschaft, die sich in Charakteristik und Dimension so grundlegend von unserer gewachsenen Kulturlandschaft unterscheidet, dass sich allein hieraus ein ganz eigener Reiz ergibt.

Seit Mitte der 90er Jahre wird die Bergbaufolgelandschaft im westlichen Teil der ILE-Region mit großem technischen und finanziellen Aufwand saniert und für eine Nachnutzung vorbereitet. Mit der Flutung von insgesamt 21 Restlöchern entsteht eine Gesamtfläche von 13 000 ha. Neun dieser Seen werden in Ost-Westausdehnung auf einer Länge von ca. 30 km über schiffbare Verbindungen durchgängig befahrbar.

Die Region verfügt damit über hervorragende



Potenziale diese Landschaft touristisch zu entwickeln. Darüber hinaus ergeben sich aus den Eigenschaften dieser künstlichen Landschaft ganz neue Möglichkeiten einer ökologischen Nachnutzung. Ein Teil der Bergbaulandschaft verwandelt sich bereits jetzt in ein einzigartiges Naturareal, in dem sich seltene Pflanzen und Tiere ansiedeln. Mit dem Naturschutzgroßprojekt Lausitzer Seenland ist die Region schon heute beispielgebend für die Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften in aller Welt.

Die Bergbautätigkeit hat aber auch auf die Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft und Landwirtschaft sowie der Infrastruktur erhebliche Auswirkungen. Die Folgen aus dem in den 90er Jahren einsetzenden tiefgreifenden Strukturwandel sind erheblich. Mit dem massiven Abbau von



Arbeitsplätzen setzte ein bis heute anhaltender Abwanderungsprozess besonders jüngerer Bevölkerungsteile ein. Die daraus resultierenden Verschiebungen und die Minderung deren Auswirkungen, stellen die größte Herausforderung für die Zukunftsentwicklung der Region dar.

### Entwicklungsstrategie

#### **Das Lausitzer Seenland – eine Wirtschafts- und Arbeitsregion mit Perspektiven**

Im Ergebnis des tiefgreifenden Strukturwandels müssen neue Wertschöpfungspotenziale für die Region erschlossen werden. Ziel ist es, den hier lebenden Menschen eine wirtschaftliche Existenz zu ermöglichen und zugleich den Kommunen den erforderlichen finanziellen Handlungsspielraum zu geben, um die notwendigen Entwicklungsprozesse steuern zu können.

#### **Das Lausitzer Seenland – eine junge, vielseitige und innovative Urlaubsregion**

Die naturräumlichen Gegebenheiten und der Gestaltungsspielraum bei der Zwischen- und Nachnutzung der Bergbaulandschaft bieten beste Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftszweig.

#### **Das Lausitzer Seenland – Region mit hoher Lebensqualität und kulturelle Heimat**

Die Verbundenheit der Bewohner mit ihrer Region ist im Seenland traditionell sehr ausgeprägt. Sichtbares Zeichen ist das in allen Orten sehr rege soziokulturelle Leben in den Vereinen und der Wille, an der Zukunftsgestaltung der Region aktiv mitzuwirken, wie im ILE-Prozess deutlich wurde. Dennoch ist die Region von starken Abwanderungsbewegungen betroffen, die sich vorrangig aus dem fehlenden Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen ergibt. Oberste Priorität haben deshalb alle Vorhaben, die direkt oder indirekt beschäftigungswirksam sind und dazu beitragen, die wirtschaftliche Existenz der Bewohner zu sichern.

#### **Lausitzer Seenland – Region mit einzigartiger Landschaft und hoher Umweltqualität**

Die Region ist einerseits durch die großräumige künstliche Bergbaulandschaft geprägt, andererseits bestehen weite Teile der Region aus naturnahen weitgehend unberührten Landschaftsbestandteilen, deren hoher ökologischer Wert unbedingt zu schützen ist. In diesem Spannungsfeld, das einen Reiz der Region ausmacht, besteht eine Aufgabe in der Ziel- und Interessenabstimmung der verschiedenen Nutzer.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Wirtschaft**

- Bestandsicherung von Unternehmen
- Neuansiedlung von Unternehmen
- Ausbau des Tourismus als Wirtschaftszweig
- Profilierung als Energieregion
- Stärkung regionaler Produkte
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit

#### **Tourismus**

- Außenmarketing
- Innenmarketing
- Kooperation mit Nachbarregionen
- Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen

### Bevölkerung/soziale Infrastruktur

- Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung
- bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur
- Unterstützung soziokultureller Aktivitäten
- Erhöhung der Lebensqualität

### Natur und Umwelt

- Kooperation der regionalen Partner aus Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Umwelt
- Abgrenzung intensiv genutzter und naturbelassener Teilräume in der Region
- Erhöhung der Akzeptanz und Förderung des Verständnisses
- Kommunikation der hohen Umweltqualität

### Leitprojekte

#### WIRTSCHAFT

##### „Nachwachsende Rohstoffe“

RVS Lauta, Industrie- und Gewerbegebiet Lauta, Str. A Nr.8, 02991 Lauta

- Sanierung von Bergbaufolgeflächen/ Industriebrachen
- Anpflanzung/Vermarktung nachwachsender Rohstoffe
- Flächenrecycling und -gestaltung Lauta Zentrum (ehemaliges Lauta Werk)
- Arbeitsplätze: zehn Erhalt, drei Schaffung



#### TOURISMUS

##### „Jetbootzentrum Lausitz“

Jetbootzentrum Lausitz, K.-B.- Preusker Str. 1, 02708 Löbau

- Entwicklung eines Teils des Spreetaler Sees für uneingeschränkten lauten Motorwassersport, vordergründig Jetski mit den Komponenten: Jetskiverleih, Fahrausbildung, Training, Motorsportevents, Motorsportmessen, Renn- und Showveranstaltungen
- Arbeitsplätze: fünf Schaffung

#### BEVÖLKERUNG/SOZIALE INFRASTRUKTUR

##### „Sorglos Wohnen“

no-vo, Lindenalle 13, 02979 Elsterheide  
OT Klein Partwitz

- kurzfristige Maßnahme: Umbau der ehemaligen BBS Laubusch zu einem Projekt für sorglos Wohnen (Hauptstr 14d, 02991 Laubusch)
- Arbeitsplätze: 19 Erhaltung, 31 Schaffung, 20 Ausbildungsplätze (Gesamtprojekt)

#### NATUR UND UMWELT

##### „Ausbau Fachwerkscheune“

Luzica-Naturerlebnis Lausitz e.V., c/o Nitsch, Hammer 3, 02979 Neustadt/Spree

- Ausbau einer Fachwerkscheune zu einem kleinen kulturellen Zentrum, Vortrags-, Seminar- und Ausstellungsraum mit Schwerpunkt Natur und Umwelt
- Vereinssitz und Vereinstreff
- Arbeitsplätze: drei Schaffung



# Mittleres Flöha- und Zschopautal

<b>Gebiet/Region:</b>	Mittleres Flöha- und Zschopautal
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Lengefeld Herr Wappler
<b>Adresse:</b>	Markt 1, 09514 Lengefeld
<b>Telefon:</b>	037367 33310
<b>Telefax:</b>	037367 33350
<b>E-Mail:</b>	buergermeister@lengefeld.de
<b>Internet:</b>	www.lengefeld.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Die Region Mittleres Flöha- und Zschopautal im Erzgebirge als Lebens- und Naturraum - mit seinen Traditionen pflegen und erhalten - die Region umfassend entwickeln, damit auch zukünftige Generationen hier gut leben können
<b>Fläche:</b>	215,48 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	47 500

## Beschreibung der Region

Die Region Mittleres Flöha- und Zschopautal liegt im ländlichen Raum des mittleren Erzgebirges, an der südlichen Landesgrenze von Sachsen und erstreckt sich entlang des Flöha- und Zschopautals von der Grenze zur Stadt Chemnitz im Nordwesten bis an die tschechische Grenze im Südosten.

Die Region umfasst ein Plangebiet von zwölf Kommunen mit den Städten Zschopau, Lengefeld und Obernhau sowie den Gemeinden Gornau, Waldkirchen, Börnichen, Grünhainichen, Großolbersdorf, Pockau, Pfaffroda, Heidersdorf und Deutschneudorf.

Die Flusstäler des mittleren Zschopau- und des mittleren Flöhatales sind sowohl naturräumliche Zäsuren als auch verkehrsmäßige Tangenten durch



die die jeweiligen Bahnlinien und Radwege sowie touristisch erschlossene Routen führen. Diese werden durch ein umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz im Born- und Heinzewald verbunden. Bereits die Lage des Gebietes im Herzen des Erzgebirges und die damit verbundene landschaftliche und topografische Ausformung bilden ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Die Region ist vorwiegend durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt.

### Entwicklungsstrategie

Das wirtschaftliche Potenzial der ILE-Region soll mit seinen vielfältigen Verflechtungen zum gesamten Erzgebirge und zu den angrenzenden Wirtschaftsräumen effektiver genutzt werden. Die Infrastruktur soll zum Nutzen aller Lebensbereiche weiter entwickelt werden. Gleichzeitig gilt es, die natürlichen Ressourcen für folgende Generationen zu sichern.

Es sollen das vielfältige Naturraumpotenzial mit den Flusstälern der Flöha und der Zschopau, die reich gegliederte Kulturlandschaft und die vielfältigen kulturellen Traditionen gepflegt, das ökonomische Potential gesichert und langfristige zukunftsfähige Erwerbsmöglichkeiten erschlossen werden.

- Verstärkung der Zusammenarbeit der Kommunen, Abstimmung von regionalen Planungen über einen interkommunalen Dialog um Parallelplanungen zu vermeiden und Synergien zu nutzen

- Entwicklung und Umsetzung von Ideen und Lösungen zur aktiven Gestaltung des durch die demografische Entwicklung, den wirtschaftlichen Strukturwandel und knapper werdenden finanziellen Mitteln bedingten Schrumpfungsprozesses
- Anpassung und Gestaltung der sozialen und technischen Infrastruktur an zukünftige Anforderungen einer alternden Gesellschaft
- Sicherung und Entwicklung der wirtschaftlichen Standorte und Erhöhung des Arbeitsangebotes in der Region
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft durch nachhaltige Landwirtschaft, Vielseitigkeit der Produktion und Erhöhung der regionalen Wertschöpfung landwirtschaftlicher Produkte, Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, Nutzung erneuerbare Energien
- In den landschaftlich reizvollen Gebieten der Region sollen die Potenziale für Naherholung und Tourismus durch qualitativ hochwertige und vernetzte Angebote auf schonende Weise besser ausgebaut und genutzt werden.
- Ausgewogene bedarfsgerechte Angebote im Versorgungs- und Freizeitbereich in den Dörfern und Städten schaffen ein für Familien und ältere Mitmenschen angenehmes Klima.
- Als bildungsfreundliche Region soll durch gezielte Aktivitäten der Abwanderung und dem Fachkräftemangel begegnet werden.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie sind die nachfolgend aufgeführten Handlungsfelder vorgesehen:

#### Handlungsfeld: Wirtschaft und Arbeit

- Förderung der Wirtschaft
- Energieeinsparung und erneuerbare Energien
- Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe

#### Handlungsfeld: Land- und Forstwirtschaft, Ökologie

- Diversifizierung und Stärkung der Landwirtschaft
- Wirtschaftswege und Flurneuordnung
- Landschaftspflege; Biotop- und Ausgleichsflächenmanagement
- Hochwasserschutz

#### Handlungsfeld: Dorfentwicklung und Infrastruktur

- Verbesserung und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur
- Revitalisierung, Abbruch und Nachnutzung leerer Gebäude

#### Handlungsfeld: Kultur und Tourismus

- Qualitative Verbesserung und Erweiterung der touristischen Angebote
- Verbesserung der Angebote für Naherholung
- Familien- und bildungsfreundliche Region



### Leitprojekte

Im Rahmen einer Projektevaluierung wurden entsprechend der aufgestellten Kriterien alle Projektideen bewertet, wobei die folgenden Leitprojekte die aufgestellten Kriterien und damit die Entwicklungsziele der Region Mittleres Flöha- und Zschopautal in besonderer Weise erfüllen und somit eine besondere Priorität bei der Realisierung haben.

#### Netzwerk Energiepflanzen – Pelletproduzent-Vertriebe

Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette zwischen der Landwirtschaft, dem Pelletproduzenten und dem Verbraucher mit dem Ziel die Energiegewinnung aus einheimischen Rohstoffen zu fördern.

#### Bildungs-, Informations- und Beratungsangebote zur energetischen Gebäudesanierung und zur Nutzung erneuerbarer Energien

Das Projekt soll Bildungs-, Informations- und Beratungsangebote zur energetischen Gebäudesanierung und zur Nutzung erneuerbarer Energien für private, kommunale und gewerbliche Interessenten der Region schaffen.

#### Dächerpool für Photovoltaik (Bürgerkraftwerk)

Kommunale Gebäude der Region sollen hinsichtlich ihrer Eignung zur Installation für Photovoltaikanlagen untersucht und zur Nutzung für „Bürgerkraftwerke“ bereitgestellt werden.

#### Standort- und Fachkräftesicherung durch unternehmensnahe Leistungsorientierung

Die Stadt Lengsfeld als Schulträger der Mittelschule Lengsfeld möchte in enger Abstimmung mit regionalen Unternehmen ein neuartiges Projekt ins Leben rufen, das für regionale Unternehmen die Verfügbarkeit vermittlungsfähiger Schulabgänger erhöht.



### **Verbesserung der touristischen Angebote im Bereich Born- und Heinzewald**

Das Projekt beinhaltet u. a. folgende Einzelmaßnahmen: Schaffung von geordneten Parkmöglichkeiten, Errichtung von Übersichtstafeln mit dem Wegenetz, Schaffung einer einheitlichen Beschilderung im gesamten Gebiet für alle Nutzergruppen.

### **Mountainbikeregion**

Ziel dieses Projektes ist die Festigung und Erweiterung der Angebote für Mountainbiker in der Region Mittleres Flöha- und Zschopautal.

### **Nachnutzung einer leer stehenden Handelsimmobilie zu einem Bauernladen**

Eine leer stehende Immobilie soll so umgenutzt werden, dass regionale Direktvermarkter sich an einzelnen Ständen zu festen Tagen und ganzjährig in Form eines Bauernmarktes einmieten können.

### **Nachnutzung einer alten Industriebrache zum Ärztehaus für die Region**

Durch eine private Initiative soll eine alte Industriebrache im Ortskern von Großbolbersdorf zu einem Ärztehaus für die Region mit Haus- und Fachärzten umgenutzt werden.

### **Straße des historischen Handwerkes**

Erarbeitung einer Konzeption und deren Umsetzung für die Schaffung einer „Straße des histori-

schen Handwerkes“ in der Region mit der Option, dieses Projekt auf angrenzende Regionen zu erweitern.

### **Alternative extensive Flächenbewirtschaftung auf Grenzertragsstandorten**

Hier sollen Lösungen entwickelt werden, welche die Bewirtschaftung solcher Flächen mindestens kostendeckend gestalten und dabei naturschutzfachliche Ansprüche berücksichtigen.

### **Entwicklung und Umsetzung eines Biotopverbundsystems**

Durch die Betrachtung der Zielarten und deren Ansprüche ergeben sich hierfür geeignete Maßnahmen, wie Anlage von Biotopstrukturen, Änderung der Bewirtschaftungsform auf Verbundflächen und geeignete Begleituntersuchungen.

### **Kräuterland Erzgebirge**

Das Projekt soll dazu dienen, die Vermarktung von regionalen Kräutern und Gesundheitsprodukten zu unterstützen z. B. über Naturmärkte und regionale Kräutergärten sowie den Erhalt einer naturheilkundlichen Tradition und „altem Wissen“ befördern.

### **Erhalt alter Nutzpflanzen und Haustierrassen**

Das Projekt soll dazu dienen die Vielfalt an Nutzpflanzen und Haustierrassen, die in früheren Jahrhunderten in Gärten und Höfen der Region vorkamen zu erhalten.

# Naturpark Zittauer Gebirge



<b>Gebiet/Region:</b>	Naturpark Zittauer Gebirge
<b>Träger:</b>	Naturpark Zittauer Gebirge Herr Eitner
<b>Adresse:</b>	Große Kreisstadt Zittau Markt 1, 02763 Zittau
<b>Telefon:</b>	03583 79672727
<b>Telefax:</b>	03583 79672504
<b>E-Mail:</b>	Jochen.Eitner@LRA-Loebau-Zittau.de
<b>Internet:</b>	www.naturpark-zittauer-gebirge.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Naturpark Zittauer Gebirge – Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“
<b>Fläche:</b>	165,46 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	62 380



## Beschreibung der Region

Die Gebietskulisse des Naturparks Zittauer Gebirge ist mit einer Fläche von 236,68 km<sup>2</sup> und einer Einwohnerzahl von 62 380 EW Bestandteil des Landkreise Löbau – Zittau. Die Region zählt mit einer Einwohnerdichte von 263,54 EW/km<sup>2</sup> zum verdichteten ländlichen Raum Sachsens.

Grundlage für den Zusammenschluss in der Gebietskulisse „Naturpark Zittauer Gebirge“ bildet der Vertrag der zehn Gemeinden: Stadt Zittau, Stadt Seiffennersdorf, Mittelherwigsdorf, Großschönau, Bertsdorf–Hörnitz, Leutersdorf, Olbersdorf, Oybin, Jonsdorf und Hainewalde zur Bildung des Naturparks Zittauer Gebirge. Bereits im Jahr 2004 haben sich diese Gemeinden für eine gemeinsa-

me gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung einer Vorbildlandschaft im Sinne der Definition Deutscher Naturparke entschlossen. Dieser Entwicklungsansatz wurde mit dem ILEK aufgegriffen und erweitert.

### Entwicklungsstrategie

Zur Erreichung des Leitbildes steht eine ganzheitliche und nachhaltige Regionalentwicklung als zentrales Oberziel im Vordergrund. Aus dem Leitmotto: „Naturpark Zittauer Gebirge – Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“ werden nachfolgende regionale Entwicklungsziele und -strategien zur Erreichung des Leitbildes abgeleitet:

- Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Bildung und Wissenschaft – schaffen Zukunftschancen
- nachhaltige Landschaftspflege
- grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Tourismus, Ortsbild und Landschaftspflege**

- Aktivregion
- Aufbau eines Informationsmanagements
- Tourismus ohne Barrieren
- verkehrstechnische Vernetzung, Lückenschluss der Wege
- Definition notwendiger Qualitätsstandards
- Vermarktung regionaler Produkte
- Entwicklung eines regionaltypischen Souvenirs
- Sicherung der Agrarstruktur als Daseinsvorsorge
- Erarbeitung eines tragfähigen Landschaftspflegekonzeptes
- Sicherung von Siedlungsstrukturen durch Siedlungsflächenmanagement
- Einbindung der Landschaftspflege in das Vermarktungskonzept
- Bewahrung der Volksbauweise, Tourismus im Umgebendehaus

Um die Region für Aktivtouristen attraktiver zu gestalten sind spezielle Angebote zu entwickeln, ein durchgängiges Wegenetz und ausreichend Beherbergungsmöglichkeiten zu schaffen, die den speziellen Anforderungen der neuen Nutzergruppe gerecht werden. Dafür sind hohe Qualitätsstandards anzustreben, die einer einheitlichen Definition bedürfen. Der Tourismus ist barrierefrei für alle Menschen zu etablieren. Ein Informationsmanagement ist erforderlich, um die ILE-Region und ihre Produkte nach außen professionell zu vermarkten. Das Umweltbewusstsein der Bauern und landwirtschaftlichen Betriebe muss zum Ziel die umweltgerechte Landwirtschaft haben. Für den Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft ist es unerlässlich, das Landschaftsbild durch Pflege und sinnvolle Nutzungen zu erhalten und auf Dauer zu bewahren. Die Landschaftspflege muss jedoch solche Maßnahmen suchen und umsetzen, die gleichzeitig wertschöpfend sind. Dazu soll ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet werden.





### Grenzüberschreitende Partnerschaft

- Wege über die Grenzen (Neuer Kammweg)
- grenzüberschreitende Erholungslandschaft
- Dreisprachigkeit in allen Lebensbereichen
- generationsübergreifende dreisprachige Bildungsprojekte
- grenzüberschreitendes Siedlungsflächenmanagement
- Ausbau grenzüberschreitender Wirtschaftsnetzwerke
- ganzheitliches, grenzüberschreitendes Informationssystem

Für die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Partnerschaft sind grundlegende Infrastrukturmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören neben dem Wegebau und der Öffnung von Grenzbrücken über die Neiße auch eine durchgängige mehrsprachige Beschilderung als Grundlage für eine sichere Orientierung in allen drei Sprachräumen. Generationsübergreifende Ansätze zum Erlernen der Nachbarsprachen ergänzen die Bemühungen um Verständigung und Zusammenwachsen. Wenn wir als Region von den Nachbarn profitieren wollen, so müssen wir deren Bedürfnisse berücksichtigen. Im Hinblick auf die Entwicklungspotenziale der mittelständischen Wirtschaft spielt das grenzüberschreitende Management eine wesentliche Rolle. Das Flächenmanagement ermöglicht es, brachliegende Flächenpotenziale auch länderübergreifend effektiv zu nutzen.

### Daseinsvorsorge, Familie und Identität

- Ausbau der Ganztagesangebote
- Netzwerk zur Förderung von Frauen
- Sicherung von Freizeitangeboten

- Umgebendehäuser für junge Familien und als Altersresidenz für Heimkehrer
  - Sicherung der generationsübergreifenden Versorgung im Wohnumfeld
  - Erhaltung, Ausbau/Anpassung der kommunalen und technischen Infrastruktur
- Um in der Region eine Entwicklungschance zu bieten, ist es notwendig, junge Familien mit einem guten Angebot der Kinderbetreuung zu unterstützen.

Es sind Konzepte zu entwickeln, die auch Senioren im Ehrenamt ansprechen, um an der Betreuung der Kinder im Wohnumfeld teilzunehmen. Davon profitieren letztlich alle Generationen. Der Stellenwert der Frauen muss im Hinblick auf den hohen Abwanderungsanteil eine besondere Bedeutung einnehmen. Das beginnt bereits bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Initiativen, für Chancen von Frauen in technischen Berufen, in denen in der Region bereits heute ein Fachkräftemangel herrscht, sind zu unterstützen. Um die Lebensqualität zu verbessern ist die Sicherung der Grundversorgung zwingend erforderlich. Sinnvoll ist u. a. der Aufbau von nachbarschaftlichen „Versorgungsnetzwerken“.

### Mittelständische Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

- Aufbau eines Siedlungsflächenmanagements
- Ausbau von Netzwerken und Wertschöpfungsketten
- Effektivierung der Zusammenarbeit von Forschung und Entwicklung mit der regionalen Wirtschaft
- Nachnutzung von Brachflächen und leerstehenden Gebäuden
- Stärkung trilateraler Bildungsnetzwerke
- Kooperation der Bildungsträger mit KMU's
- Ausbau der Rolle der Hochschule und des Internationalen Hochschulinstitutes bei Forschung und Entwicklung regionaler Unternehmen
- Ausbau und Sicherung von Bildungsangeboten für „Lebenslanges Lernen“



Hinsichtlich der Erweiterung und Neuansiedlung von Unternehmen soll ein ganzheitliches Siedlungsflächenmanagement für eine sinnvolle Vernetzung und nachhaltige Entwicklung des Siedlungsraumes sorgen.

Dem Bedarf an Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) der regionalen Unternehmen Rechnung tragend, ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der Hochschule zu vertiefen. Durch Kooperation mit regionalen Unternehmen bei der Bearbeitung der FuE-Aufträge wird Know-how vor Ort generiert und zu hochwertigen Produkten „veredelt“. Einen wichtigen Aspekt bildet auch die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Bildungsträgern mit regionalen Unternehmen.

#### **Leitbild**

#### **„Naturpark Zittauer Gebirge – Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“**

Die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge besitzt eine hohe Lebensraumvielfalt. Kleinflächig wechseln unterschiedliche Lebensräume, wie z. B. Felsen, Bergwiesen, Wälder, naturnahe Bachläufe, Quellbereiche und Feuchtwiesen. Die einmalige Umgebendehauslandschaft in den Ortschaften des Naturparks prägt die Siedlungsstruktur. Eine herausragende Ästhetik der Landschaft ist mit einem hohen Erlebniswert gepaart. Der nachhaltige Tourismus ist im Naturpark Zittauer Gebirge ein starker Wirtschaftsfaktor. Dabei stehen dem aktiven Gast infrastrukturelle Einrichtungen mit hoher Qualität zur Verfügung. Ein stabiler Mittelstand sichert eine ganzheitliche und

nachhaltige Wirtschaft in Kooperation mit Bildungseinrichtungen. Ökonomie, Ökologie und soziokulturelle Aspekte bilden eine Einheit. Eine intensive generationsübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit kennzeichnet das Leben im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien. Der Naturpark Zittauer Gebirge entwickelt sich nachhaltig zu einer Vorbildlandschaft im Sinne Deutscher Naturparke.

#### *Leitprojekte*

---

#### **Natur erleben**

- Landschaftspflege mit Weidetieren

#### **Aktiv im Naturpark**

- Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge

#### **Tourismus ist Wirtschaftskraft**

- gesamtheitliches Informationsmanagement

#### **Umweltbildung im Naturpark**

- rollendes Klassenzimmer

#### **Romantik im Umgebendehaus**

- Naturparkhaus Niederkretscham Waltersdorf

#### **Produkte aus dem Naturpark**

- Gutes aus dem Naturpark

#### **Arbeit schafft Zukunft**

- Initiative Schule – Wirtschaft

#### **Regenerative Energien**

- ländliches Energiezentrum Mittelherwigsdorf
- nachhaltiges Siedlungsflächenmanagement

#### **Kultur bewahren – Heimat lieben**

- Schlosspark Hainewalde

# Ostelbien – Brücke im Dreiländereck



<b>Gebiet/Region:</b>	Ostelbien – Brücke im Dreiländereck
<b>Träger:</b>	Gemeinden Arzberg, Beilrode, Großtreben Zwenthau und die Stadt Torgau
<b>Adresse:</b>	Gemeindeverwaltung Beilrode Bahnhofstraße 21, 04886 Beilrode
<b>Telefon:</b>	03421 73220
<b>Telefax:</b>	03421 732225
<b>E-Mail:</b>	GV.Beilrode@t-online.de
<b>Internet:</b>	www.gemeindebeilrode.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Ostelbien – Brücke im Dreiländereck entdecken – erleben – genießen
<b>Fläche:</b>	131,85 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	6 967

## Beschreibung der Region

Das Planungsgebiet „Ostelbien“ liegt mit den Gemeinden Arzberg, Beilrode und Großtreben-Zwenthau sowie Ortsteilen der Stadt Torgau nord-östlich im Landkreis Torgau-Oschatz des Freistaates Sachsen, Regierungsbezirk Leipzig. Die Gemeinden umfassen insgesamt 32 Ortsteile.

- Ostelbien wird westlich und südlich begrenzt durch weitere Gemeinden des Landkreises Torgau-Oschatz: Elsnig, Torgau (Stadt), Pflückuff und Belgern (Stadt). Im Norden grenzt die Gemeinde Prettin an das Gebiet (Stadt im Landkreis Wittenberg, Land Sachsen-Anhalt), im Osten die Gemeinden Herzberg, Falkenberg und Mühlberg (Städte im Landkreis Elbe-Elster, Land Brandenburg).
- Ostelbien wird gequert durch die Bundesstraßen B87 (Leipzig-Torgau-Herzberg) und die B183 (Torgau-Bad Liebenwerda), westlich der Elbe tangiert die B182 (Torgau-Belgern-Riesa). Das Gebiet befindet sich mittig zwischen den Knotenpunkten der Deutschen Bahn Torgau



und Falkenberg/Elster, von hier aus bestehen direkte Verbindungen zu den Städten Chemnitz, Leipzig und Dresden sowie in die angrenzenden Länder. In Beilrode befindet sich ein Haltepunkt.

- Die Ortschaften weisen einen umfangreichen Bestand kulturhistorisch wertvoller Gebäude und Anlagen auf wie Guts- und Herrenhäuser, Kirchen und Schlösser.
- Das Planungsgebiet ist umgeben von den Ausläufern der Annaburger Heide im Nordosten und der Dahleener Heide im Südwesten. Von seiner Entwicklung her ist es ein ausgesprochener Agrarraum. Die Heidelandschaften sowie die Auenlandschaften der Elbe sind für das Gebiet charakteristisch.
- Das Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 161,3 km<sup>2</sup>. Hier leben 6 967 Einwohner. Damit verfügt das Gebiet über eine Einwohner-Dichte von 43,2 EW/km<sup>2</sup> und ist damit im Vergleich zum Durchschnitt des Freistaates Sachsen (232 EW/km<sup>2</sup>) als dünn besiedeltes Gebiet zu betrachten.

### Entwicklungsstrategie

Aus der Bestandsanalyse, den Entwicklungsabsichten der Nachbarregionen und aus der SWOT-Betrachtung ergeben sich für die Region Ostelbien folgende Ansätze, die im Strategiekonzept ILEK Verankerung finden:

- Nutzung des ausgeprägten Bürgerengagements und Einbeziehung aller Altersgruppen sowie der ansässigen Unternehmen und sonstigen Akteure in den ländlichen Entwicklungsprozess als wesentlicher Schlüssel zum Erfolg.
- Entwicklung und Vermarktung weiterer Wohn- und Gewerbestandorte und Förderung des innerörtlichen Gewerbes.
- Nutzung der Potenziale für Bildungs- und Qualifizierungsangebote für verschiedene Zielgruppen.

- Beitrag zur Profilierung der Produktlinien Radtourismus, Kulturtourismus, Reitsport, Wassertourismus und aktive Erholung in der Natur gemeinsam mit den angrenzenden Regionen (Attraktivitätsgewinn).
- Bessere Einbeziehung des öffentlichen Verkehrs (ÖPNV, Bahn) nicht nur in die Tourismusentwicklung.
- Marketingaktivitäten für Produkte/Leistungen/Angebote nach innen und außen verbessern.
- Entwicklung regionaler Produkte und Direktvermarktung im landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Bereich stärken.
- Kopplung/Vernetzung der Aktivitäten mit dem Umland zur Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner der Region (Bleibebereitschaft).
- Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere auf dem Gebiet der Kinderbetreuung und Schulen sowie altersgerechte Angebote für das Leben im Dorf (betreutes Wohnen, barrierefreie Lösungen, Einkaufen, Waren des täglichen Bedarfs).
- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit.
- Gemeinsames Management für Entwicklung der ländlichen Regionen im Dreiländereck Sachsen – Sachsen-Anhalt – Brandenburg installieren.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Den Zielsetzungen wird in folgenden Handlungsfeldern durch Projektentwicklung und -umsetzung entsprochen:

- **Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau**  
Flächennutzung, Diversifizierung, Aufbereitung und Verarbeitung, Vermarktung, Biomasse,

### ■ Freizeit und Tourismus

Zielgruppenorientierte Angebotsweiterung in den bestehenden Produktlinien Wander-, Rad-, Reit-, Wasser- und Kulturtourismus, neue Dienstleistungen, Fitness, Wellness, Gesundheit, Geschichte, Kultur, Familien, Singles, Senioren, Kinder, Abenteuer/Erlebnis.

### ■ Ländliches Wegenetz mit touristischer Wegeinfrastruktur

Besucherlenkung, Information und Werbung

### ■ Naturhaushalt und Umweltbildung

Landschaftsbild, Ressourcenschutz, Naturschutz

### ■ Leben und Arbeiten im Dorf

Dorfgemeinschaftsleben, gewerbliche Umnutzung oder Nutzungserweiterungen von Bausubstanz (einschließlich Schlösser und Herrenhäuser), Ortsbild, Dorfökologie

### ■ Sonstige

Zuordnung von Projekten, die hinsichtlich Ausrichtung, Dimension und/oder ressortübergreifendem Charakter den Rahmen der ILE sprengen

### Leitprojekte

40 Einzelprojekte (17 private, elf kommunale und zwölf öffentlich private Partnerschaften tragen zur Umsetzung folgender Leitprojekte bei:

- Kulturlandschaften sichern und entwickeln
- Touristisches Besucherinformations- und Leitsystem
- Touristische Infrastruktur in Vielfalt und Qualität
- Kulturrouten und -events „Dreiländereck“
- Zukunft der Generation
- Management und Marketing „Grenzenlos“
- Profilierung als ländlicher Wirtschaftsraum







sen Zentrale Oberlausitz und Kottmar, im Süden an den Naturpark Zittau sowie im Westen und Nordwesten an die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und das Lausitzer Seenland. Diese Abgrenzungen stellen eine Grenze des Bearbeitungs-, nicht jedoch des Betrachtungsgebietes dar. Eine nachhaltig positive Entwicklung kann die gesamte Region der Oberlausitz nur als Ganzes erreichen. Kulissenübergreifende Aktivitäten werden mit den anderen Gebietskulissen abgestimmt. Im Themengebiet Tourismus wird über die MGO bereits bei der Vermarktung der Region, Infrastruktur der Rad- und Reitwege sowie gemeinsamen Aktionen wie den Lausitzer Fischwochen Zusammenarbeit gelebt.

Mit der Grenze zum neuen EU-Mitglied Polen über die gesamte Nord-Süd-Ausdehnung der Gebietskulisse besitzt die östliche Oberlausitz einen besonderen Charakter als Grenzregion. Es ist zukunftsweisend, dass dieser Charakter zunehmend positiv wahrgenommen wird und sich zahlreiche deutsch-polnische Gemeinschaftsaktivitäten entwickeln. Zwischen den Landkreisen und Kommunen beiderseits der Neiße gibt es gute Beispiele für die jahrelange deutsch-polnische Zusammenarbeit, z. B. auf den Gebieten Abwasser, Katastrophenschutz aber auch Sport und Kultur.

### Entwicklungsstrategie

Im Jahr 2020 wird das Gesicht der Östlichen Oberlausitz ein „älteres“ sein, denn die Folgen des demographischen Umgestaltungsprozesses der

Bevölkerung werden verstärkt zu Tage treten. Trotzdem wird dieses Gesicht ein „frisches“ sein! Es soll sich dann zeigen, dass die Entscheidungsträger frühzeitig verantwortungsvoll mit dieser demografischen Situation umgegangen sind. Die Dörfer werden noch immer idyllische, liebens- und lebenswerte Wohnstandorte sein. Viele Menschen, die der Arbeit in andere Regionen nachzogen, sollen zurückgekehrt sein und die Möglichkeit haben, hier ihren Lebensmittelpunkt zu finden. Auch für neue Mitarbeiter in den ansässigen Wirtschaftsbetrieben wird die Region ein attraktiver Standort sein.

Intelligente Lösungen für Infrastruktur und Versorgung auf einer zeitgemäßen und gleichzeitig wirtschaftlichen Basis sichern den Lebensstandard der Bevölkerung.

2020 hat sich die Region zu einer etablierten Tourismusregion entwickelt. Touristen schätzen vor allem die naturbelassenen Gebiete und geschichtsträchtigen Stätten. Aktivtourismus spricht gerade die Generation der „junggebliebenen Alten“ an.

Es wird gelungen sein, die Herausforderungen des ländlichen Raumes zu meistern und die Vorzüge zu nutzen.

Diese Vision soll mit Hilfe folgender Entwicklungsziele realisiert werden:

- Lebendige Dörfer und Städte
- Strukturen für die Zukunft
- Landschaft zum Erholen, Landschaft zum Arbeiten – Landschaft zum Leben
- Wirtschaft in der Region: hier, heute und morgen

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Zur Umsetzung der Strategie wurden folgende zentrale Handlungsfelder identifiziert:

- Demografie
- Dorfentwicklung/Infrastruktur
- Wirtschaft/erneuerbare Energien
- Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft
- Tourismus
- Wissen und Bildung
- Kultur und Sport

### Leitprojekte

In der Kulisse selbst kristallisieren sich Projekte als Schlüsselprojekte heraus und stehen über allen anderen Projekten. Ihre Durchführung ermöglicht erst die Realisierung nachfolgender Projekte. Der Großteil der Schlüsselprojekte ist im Handlungsfeld Tourismus angesiedelt und spiegelt das hohe Potential der Region in diesem Handlungsfeld wider.

#### **Schlüsselprojekte innerhalb der Gebietskulisse:**

- Gartenkultur Oberlausitz & Sächsische Parkräume
- Touristische Entwicklung Berzdorfer See
- Wasser- und Radtourismus Neiße
- Entwicklung der Via Regia als transeuropäische Kulturstraße
- Trilateraler Geopark Muskauer Faltenbogen



- Deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Touristische Entwicklung Königshainer Berge

Leitprojekte setzen Maßstäbe in der Qualität, z. B. Gestaltungsqualität bei Umnutzung, im jeweiligen Handlungsfeld und sind Vorbild für nachfolgende Projekte.

- Pflege und Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen: Erweiterung Flachglaswerk Uhsmannsdorf
- Landschaft nutzen und bewahren: Imkerpfad Oberlausitz
- Technisch-kommunale Infrastruktur: Radweg Horka-Niesky
- Schlossgarten- und Parkkultur in der Oberlausitz: Schlosssanierung und Dauerausstellung Fürst-Pückler-Park, Bad Muskau
- Aktiv und lebendig: Sportplatz Zodel
- Infrastruktur anpassen – Mobilität gewährleisten: Straßenausbau K8403 Schönau-Berzdorf – Friedersdorf
- Neues Leben in alten Gebäuden: Umnutzung Vierseitenhof Friedersdorf durch junge Familie
- Strukturen für die Zukunft: Dorfgemeinschaftshaus Meuselwitz
- Visitenkarte Oberlausitz – Dorfkern gestalten: Dorfkern Friedersdorf
- Touristische Infrastruktur: Radweg Görlitz – Königshain
- Touristische Leitsysteme, Marketing: Entwicklung von Tourismusdienstleistungen
- Touristische Angebote: Historisches Saunadorf Krauschwitz





## SachsenKreuz<sup>+</sup>

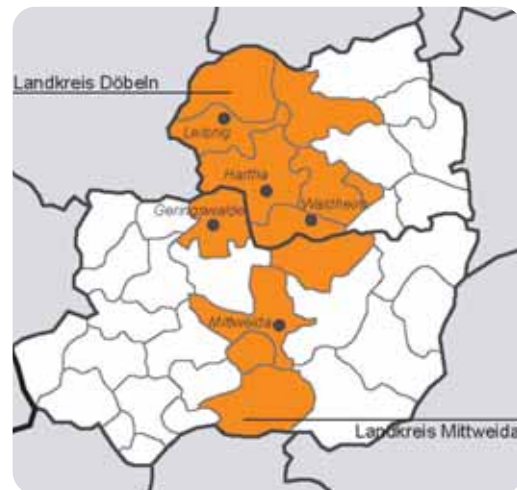
<b>Gebiet/Region:</b>	SachsenKreuz <sup>+</sup>
<b>Träger:</b>	Regionalinitiative SachsenKreuz <sup>+</sup>
<b>Adresse:</b>	Regionalinitiative SachsenKreuz <sup>+</sup> vertreten durch: Gemeindeverwaltung Bockelwitz Herr Bürgermeister Heckel Dorfstrasse 36 04703 Bockelwitz
<b>Telefon:</b>	034321 67220
<b>Telefax:</b>	034321 67222
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„SachsenKreuz <sup>+</sup> FlussAufwärts – Lust auf Land.“
<b>Fläche:</b>	311,35 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	67 500

### Beschreibung der Region

Die Region SachsenKreuz<sup>+</sup> wird aus den Städten Geringswalde, Hartha, Mittweida und Waldheim sowie den Gemeinden Altmittweida, Bockelwitz, Ebersbach, Großweitzschen, Kriebstein, Lichtenau und Ziegra-Knobelsdorf gebildet. Administrativ sind die Städte und Gemeinden gegenwärtig den Landkreisen Döbeln und Mittweida zugeordnet und befinden sich dementsprechend in den Regierungsbezirken Chemnitz und Leipzig. Der Gemeinde Bockelwitz, als antragstellende Gemeinde der Region SachsenKreuz<sup>+</sup>, wurden mit der am 2. April 2007 unterzeichneten Zweckvereinbarung, alle Aufgaben und dazu notwendigen Befugnisse zur Koordination der Erarbeitung des ILEK SachsenKreuz<sup>+</sup> übertragen.

Die Region SachsenKreuz<sup>+</sup> liegt zentral im Städtedreieck Leipzig, Dresden und Chemnitz, wobei der südliche Planungsraum den Verdichtungsraum der Stadt Chemnitz tangiert.

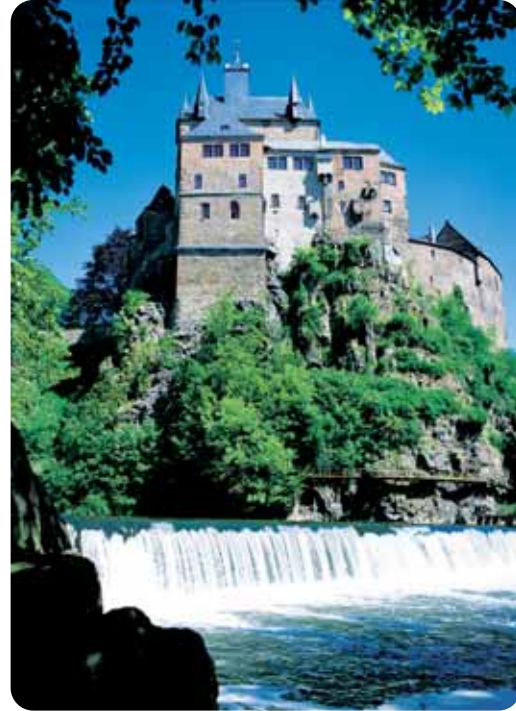
Die Entfernungen zu den Oberzentren (Bezugspunkt: Städte Hartha und Waldheim) betragen



nach Leipzig ca. 70 km, nach Dresden ca. 60 km und Chemnitz befindet sich etwa 40 km in südlicher Richtung.

Die naturräumliche Zusammengehörigkeit der Region wird durch das Tal der Freiburger Mulde mit ihrem Nebenfluss Zschopau definiert. Aufgrund der hohen landschaftlichen Erlebbarkeit bietet der Naturraum traditionell günstige Voraussetzungen für Erholung und Tourismus insbesondere für die umliegenden Verdichtungsräume.

Die Region befindet sich naturräumlich im Mulde-Lösshügelland und wird gekennzeichnet durch fruchtbare Böden und eine landschaftsprägende Kuppenlandschaft. Das Flußtal der Freiburger Mulde durchschneidet die Region in Ost-West Richtung. Das Flußtal der Zschopau durchzieht das Plangebiet von Mittweida über Waldheim bis zur Mündung in die Freiburger Mulde in Süd-Nord Richtung. Eine Besonderheit der Region SachsenKreuz\* besteht in der Vielfalt an Sehenswürdigkeiten mit hohem kunst- und kulturhistorischen Wert. Die Burgen, Schlösser, Herrenhäuser sowie Parkanlagen sind Zeugen sächsischer Geschichte und prägen auf eine besonders imposante und reichhaltige Art das Gesicht der Kulturlandschaft. Das Tal der Burgen entlang der Mulde und der Zschopau wird durch die Burg Mildenstein in Leisnig und die Burg Kriebstein unweit der Stadt Waldheim geprägt.



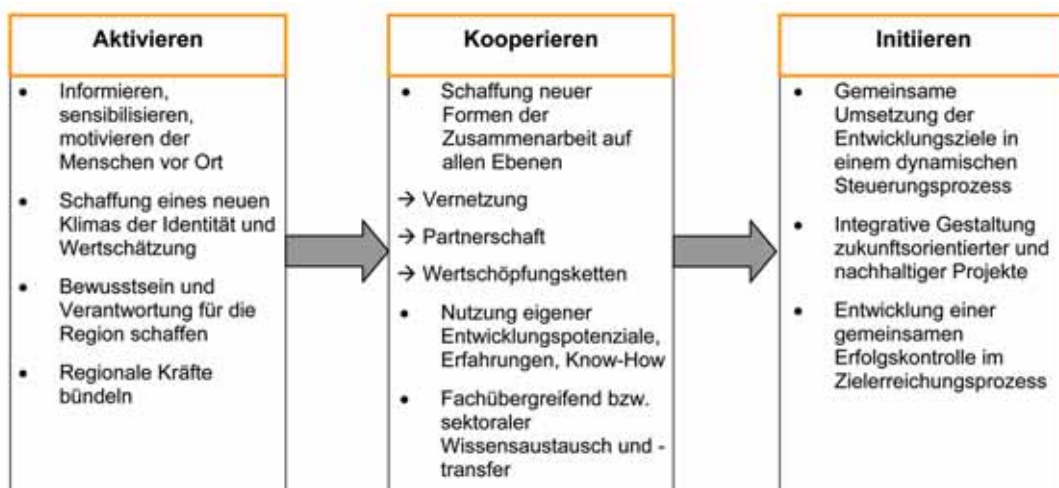
### Entwicklungsstrategie

Schwerpunkt der Entwicklungsziele bilden die Themen ländliche Lebensqualität und Wirtschaft. Deren erfolgreiche Umsetzung erfordert eine Entwicklungsstrategie, welche die Stärken der Region aufgreift und mit neuen Ansätzen einer nachhaltigen Regionalentwicklung kombiniert. Die Entwicklungsstrategie für die Region Sach-

senKreuz\* ist ein zielorientierter Drei-Säulen-Plan, welcher sich aus folgenden strategischen Elementen zusammensetzt:

#### **Aktivieren – Kooperieren – Initiieren.**

Die Elemente bauen aufeinander durch folgende Handlungsansätze auf:



In der Einheit Leitbild – Entwicklungsziele – Entwicklungsstrategie wird die Region SachsenKreuz<sup>1</sup> in ihrer Gesamtheit betrachtet und ein darauf abgestimmter Entwicklungsprozess vorgegeben. Er konzentriert in sich auf die aktive Beteiligung aller Ebenen mit dem Ziel, den ländlichen Raum zukunftsfähig und attraktiv zu gestalten.

Erste Ansätze der erfolgreichen Zusammenarbeit integrieren Vertreter der Kommunen, der Wirtschaft und Menschen aus der Region im Städtebund SachsenKreuz<sup>2</sup>. Im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels werden Themen wie Wirtschaft und soziale Infrastruktur in Arbeitsgruppen diskutiert und dafür kommunenübergreifende Projekte initiiert.

### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

Abgeleitet aus Leitthemen, Entwicklungszielen und der Strategie sind nachfolgend die regionalen Handlungsfelder benannt.

#### **Ländliche Lebensqualität**

- Schaffung bzw. Stärkung soziokultureller Infrastrukturangebote und zukunftsorientierter Angebote der Grundversorgung
- Zukunftsorientierte Ausrichtung der Verkehrsinfrastruktur
- Entwicklung neuer Formen ländlichen Wohnens und Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz
- Verbesserung der Siedlungs- und Wasserökologie



#### **Regionale Wirtschaftspotenziale**

- Etablierung neuer Verfahren der Produktion und Verwendung nachwachsender Rohstoffe
- Etablierung neuer Technologien, Produkte und innovativer Dienstleistungen
- Initiierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten
- Förderung von Kooperationsmodellen zwischen Schule, Wissenschaft und Wirtschaft

#### **Integrierte Tourismusentwicklung**

- Weiterentwicklung kulturtouristischer Angebote
- Weiterentwicklung wasser- und naturtouristischer Angebote
- Weiterentwicklung des Rad-, Wander- und Reittourismus sowie weiterer Rollsportarten und Infrastrukturanlagen

### *Leitprojekte*

Zu den Handlungsfeldern wird ein Handlungsrahmen aufgezeigt, welcher anhand von definierten Schlüssel- und Vernetzungsprojekten unteretzt und konkretisiert wird. Diese Schlüsselprojekte haben im Regelfall Impulsgeberfunktion für weitergehende Entwicklungen im Handlungsfeld sowie in Teilen synergetische Wirkungen zu den anderen Handlungsfeldern.



# Sächsische Schweiz



<b>Gebiet/Region:</b>	Sächsische Schweiz
<b>Träger:</b>	Landschaf(f)t Zukunft e.V.
<b>Adresse:</b>	Dr.- Külz-Straße 1 01744 Dippoldiswalde
<b>Telefon:</b>	03504 6201326
<b>Telefax:</b>	03504 6201306
<b>E-Mail:</b>	regionen.aktiv@weisseritzkreis.com
<b>Internet:</b>	www.landschaft-zukunft.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Sächsische Schweiz – LandSchaf(f)t Zukunft
<b>Fläche:</b>	715,76 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	138 467

## Beschreibung der Region

Die Region Sächsische Schweiz liegt im Südosten des Freistaates Sachsen im Regierungsbezirk Dresden und ist identisch mit dem Landkreis Sächsische Schweiz. Im Süden und Osten grenzt die Region auf einer Länge von 87 km an die Tschechische Republik. Damit befindet sich die Region in einer Randlage innerhalb Sachsens und Deutschlands. Im Weiteren wird die Region vom Weißeritzkreis im Westen, von der Landeshauptstadt Dresden im Nordwesten und von den Landkreisen Kamenz und Bautzen im Norden begrenzt. Die Bevölkerungsdichte differiert sehr stark und gliedert damit die Region in einen ländlichen und einen Verdichtungsraum.

Die bedeutendste überregionale Verbindungsachse führt von Dresden über Pirna nach Prag und umfasst den Korridor im Verlauf der A17 und B172 (linkselbisch). Von regionaler Bedeutung sind die rechtselebischen Verbindungs- und Entwicklungsachsen zum Dresdner Raum und der Oberlausitz und die linkselbische Achse in Richtung Erzgebirge.



Die Sächsischen Schweiz bildet den Kern einer naturräumlichen Einheit des Elbsandsteingebirges. Insgesamt stehen knapp 70 % der Fläche als Nationalpark, Landschafts- und Naturschutzgebiet unter Schutz.

Die Hälfte der Bodenfläche der Region wird landwirtschaftlich genutzt. Mit 39 % Waldanteil gehört die Region zu den waldreichen in Sachsen. Obwohl die Elbe die Region von Südost nach Nordwest auf einer Länge von 38 km durchfließt, nehmen die Wasserflächen nur 1 % ein. Für Siedlungen und Verkehr werden knapp 9 % der Fläche genutzt.

## Entwicklungsstrategie

### **Vernetzung auf allen Ebenen: Akteure, Handlungsfelder, Projekte, Stadt und Land – Entwicklung von Synergien zur Bewältigung des demografischen Wandels und seinen Folgen**

Der Realisierung von Projekten mit vernetzendem Charakter kommt eine besondere Bedeutung zu. Für die Gesamtregion soll dies künftig unter dem Motto „Sanfte Mobilität“ praktiziert werden. Auch der bestehenden Funktionsteilung in Bezug auf die zentralörtliche Ausstattung der Städte und Gemeinden kann dadurch Rechnung getragen werden.

### **Aufbau gebietsübergreifender Partnerschaften – national und international**

- Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit unseren Nachbarn in Deutschland und Tschechien soll dazu beitragen, neue Synergieeffekte für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu erzeugen, um regionseigene Entwicklungsdefizite besser auszugleichen sowie Potenziale besser erschließen zu können.
- Fortführung der Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Sächsische Schweiz und Wei-

Beritzkreis sowie dem LEADER+-Gebiet Osterzgebirge. Kooperation mit anderen LEADER-Gebieten in Europa um Erfahrungswerte auszutauschen bzw. zu nutzen.

- Gemeinsame Vorbereitung und Umsetzung des Projektes „UNESCO-Weltnaturerbe Sächsisch-Böhmische Schweiz“.

### **Regionales Qualitätsmanagement – mit Erfolgsorientierung und Innovationskraft**

Mit einem regionalen Qualitätsmanagement möchten wir die Erfolgsorientierung und -kontrolle des gesamten regionalen Entwicklungsprozesses in der Sächsischen Schweiz sicherstellen.

Folgende Kriterien sind für unser Handeln wichtig: Schrumpfungprozess kommunizieren, steuern, finanzierbar gestalten, gebietseigene Potenziale in Wert setzen.

### **Vorfahrt für Wirtschaft und Arbeit – nachhaltige regionale Wertschöpfungsketten für mehr Beschäftigung auf- und ausbauen**

Durch die Initiierung und den Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten wollen wir Kräfte bündeln. Dadurch können positive Effekte für Beschäftigung und Wertschöpfung und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Region erzeugt werden.



### **Mit positiver Wirkung und Signalcharakter nach innen wie nach außen – Verbesserung von Image und Akzeptanz**

Um die Akzeptanz für unseren Entwicklungsprozess sicherzustellen und ihn als Chance für die Region in der Region zu verankern, müssen wir erzielte Erfolge entsprechend „verkaufen“. Damit wird erreicht, dass sich die Region den Prozess tatsächlich zu Eigen macht und die Verbundenheit mit der Heimat erhöht.

### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

- attraktiver Wirtschaftsstandort
- herausragende Tourismusregion
- unvergleichliches Naturerbe, gepflegte Kulturlandschaft
- solidarische, lernende, traditionsbewusste und zukunftsfähige Region
- Prozessbegleitung

### *Leitprojekte*

#### **Attraktiver Wirtschaftsstandort**

- sanfte Mobilität in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz
- Gesundheitsregion
- Berufsorientierungs- und Ausbildungsprojekte mit regionalen Wirtschaftspartnern
- Verbesserung der Erreichbarkeit und Lebensqualität durch Straßenbaumaßnahmen und kommunale technische Infrastruktur
- Sicherung von Grundversorgung und Dorfleben im ländlichen Raum
- Umnutzung historisch wertvoller bzw. ortsbildprägender Bausubstanz und Revitalisierung von Flächen

#### **Herausragende Tourismusregion**

- Wassertourismus, Themenwege, Routen und Aktivangebote

- Service und Qualität touristischer Leistungen
- neue Zielgruppen und zielgruppenspezifische Angebote
- Deutsch-Tschechische Destination Sächsisch-Böhmische Schweiz

#### **Unvergleichliches Naturerbe, gepflegte Kulturlandschaft**

- Direktvermarktung – Kulinarische Reise durch die Sächsische Schweiz
- Kulturlandschaftspflege und Wertschöpfung, Natur- und Umweltbildung
- Einsatz erneuerbarer Energien – kommunal, gewerblich, privat
- Gewässerrenaturierung und naturnaher Hochwasserschutz

#### **Solidarische, lernende, traditionsbewusste und zukunftsfähige Region**

- Traditionspflege und Erweiterung des kulturellen Angebotes
- Musikschule Sächsische Schweiz – mobile Arbeit im ländlichen Raum
- Kirchen öffnen – Orgellandschaft erleben
- Netzwerke der Generationen, soziales Engagement, Menschen mit Behinderungen, Bewusstseinsbildung

#### **Prozessbegleitung**

- Regionshaus – Schaufenster der Region und Sitz der Managements
- Regionalmanagement und Projektdatenbank



# Sächsisches Zweistromland

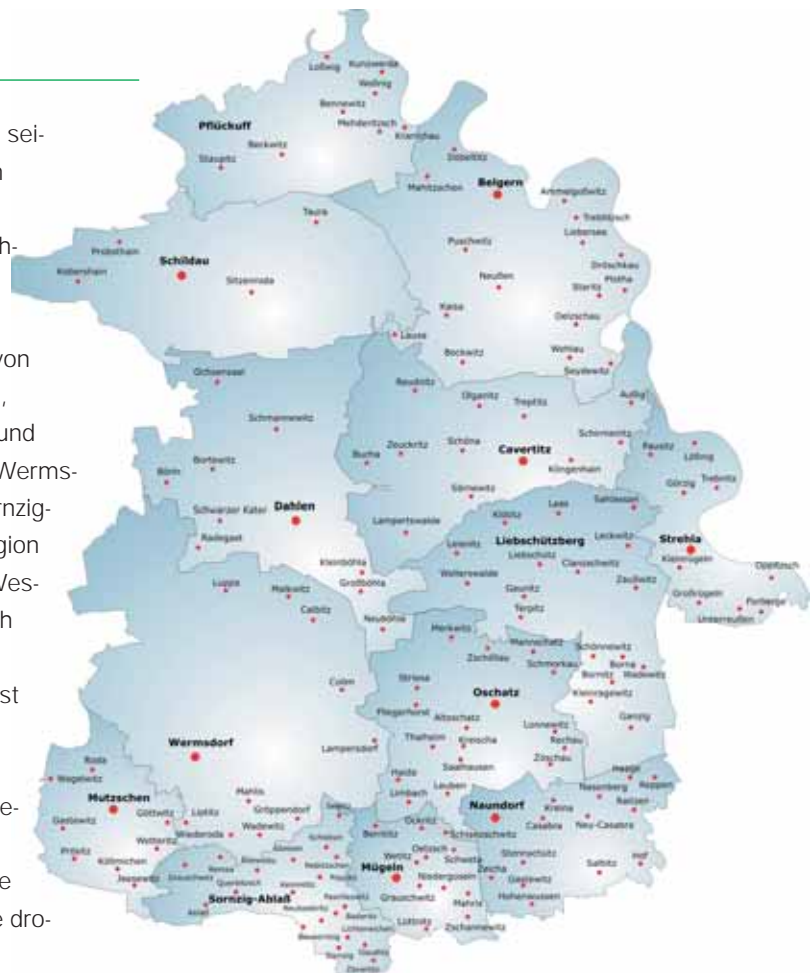


<b>Gebiet/Region:</b>	Sächsisches Zweistromland
<b>Träger:</b>	Regionalmanagement „Sächsisches Zweistromland“ eG Frau Terpitz
<b>Adresse:</b>	Dorfstraße 28 04758 Liebschützberg/OT Terpitz
<b>Telefon:</b>	03435 666790
<b>Telefax:</b>	03435 6667990
<b>E-Mail:</b>	anja.terpitz@zweistromland.org
<b>Internet:</b>	www.zweistromland.org
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„kinderleicht mit neuem Geist“
<b>Fläche:</b>	530,69 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	60 292

## Beschreibung der Region

Das Sächsische Zweistromland hat seinen Namen von der Lage zwischen den zwei Flüssen Elbe und Mulde. Die Region ist im Zentrum von Sachsen zwischen den Städten Leipzig, Dresden, Chemnitz gelegen. Die Region umfasst 13 Kommunen davon die sieben Städte Oschatz, Mügeln, Strehla, Dahlen, Belgern, Schildau und Mutzschen sowie die Gemeinden Wermisdorf, Cavertitz, Liebschützberg, Sornzig-Ablaß, Naundorf, Pflückuff. Die Region wird im Norden durch Torgau, im Westen durch Riesa und im Osten durch Wurzen begrenzt.

Das „Sächsische Zweistromland“ ist eine ländlich geprägte Region. Die Strukturschwäche zeichnet sich durch fehlende große Wirtschaftsbetriebe aus. Das größte Problem ist die Überalterung der Menschen, die Abwanderung junger Leute und die drohende Entleerung des Raumes.



Auf der anderen Seite haben die Menschen in der Region gelernt, sich selbst zu helfen und sind bereit Verantwortung für die Entwicklung der Region zu übernehmen. Die größten Chancen eröffnen sich in touristischer Hinsicht. Das „Sächsische Zweistromland“ verfügt über einen vielfältigen Naturraum mit der Elbaue, den ausgeprägten Waldgebieten der Dahleiner Heide und des Wermsdorfer Waldes sowie dem hügeligen Obstland. Begünstigt wird der Ausbau touristischer Möglichkeiten durch den Trend zur Naherholung und Kurzurlauben durch die „Großstädter“ aus Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Das Regionalmanagement „Sächsisches Zweistromland“ eG arbeitet als Genossenschaft. Die Genossenschaft wurde 2003 von den Kommunen gegründet. Es ist eine sehr junge Region mit einer künstlich geschaffenen Identität. Die Genossenschaft arbeitet mit zwei hauptberuflichen Regionalmanagern und einer Büro-Auszubildenden. Die Aufgaben der Manager umfassen Projektentwicklung und -management, Fördermittelakquise für regionale Vorhaben, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Die größten Herausforderungen bestehen dabei im Aufbau der Marke „Zweistromland“ mit der sich die Menschen identifizieren. Weiterhin gilt es Interessen zu bündeln und Menschen zur Zusammenarbeit zu bewegen.

### Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie baut auf das Leitbild **„kinderleicht mit neuem Geist“** auf und wird von den drei Säulen **„Demographie & Kinder-Region“**, **„Wirtschaft & Qualifizierung Jugend“** sowie **„Partizipation & neuer Geist“** getragen. Als Reaktion auf den demographischen Wandel und die drohenden Abwanderungen soll die Region für Kinder entwickelt werden. Neben der Schaffung eines kinderfreundlichen Umfeldes zählt hierzu vor allem die Flexibilisierung von Betreuungsangeboten.

Die 2. Säule **„Wirtschaft & Qualifizierung Jugend“** sieht die Einbindung der Wirtschaft in den Prozess der Regionalentwicklung vor. Ziel ist es, für Jugendliche und junge Erwachsene vielseitige berufliche Perspektiven zu eröffnen und Strategien gegen den drohenden Fachkräftemangel zu entwickeln.

Die 3. Säule **„Partizipation & neuer Geist“** sieht den Aufbau von Netzwerken zur Entwicklung des ländlichen Raumes vor. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bürgerschaft, Wirtschaft und Politik ist es möglich, Ressourcen zu bündeln und diese effizienter einzusetzen. Durch den neuen Geist entsteht ein neues **„Wir-Gefühl“**. Die Menschen übernehmen Verantwortung für die Entwicklung ihres Lebensraumes und bringen sich aktiv in dessen Gestaltung ein.



### **„Demographie & Kinder-Region“**

- Lebensraum und –qualität
- kinderfreundliches Umfeld
- Flexibilisierung der Betreuung
- Förderung Bewegung, Sozialkompetenz und Bildung
- gesundes und preiswertes Wohnen

### **„Wirtschaft & Qualifizierung Jugend“**

- Einbindung Wirtschaft in Ausbildungsprozesse
- Werte vermitteln
- Chancen für Sozialschwache
- breite Qualifizierungsmöglichkeiten
- Schaffung von Arbeitsplätzen





### „Partizipation & neuer Geist“

- Partizipation und Verantwortung
- Bündelung von Ressourcen
- Verbreitung des „Neuen Geist“
- Vernetzung und Informationsmanagement
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Verbesserung der Lebensqualität

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

---

Die Säulen des Leitbildes stellen gleichzeitig die Handlungsfelder des ILEK dar. Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder noch einmal untersetzt:

#### Demographie & Kinder-Region

Strategien:

- Umweltverträgliche Umwelt- und Infrastrukturlösungen
- Sensibilisierung Bürgerschaft, Unternehmen, Verwaltung und Politik für das Thema „Kinderfreundlichkeit“
- Unterstützung Privatisierung von KiTa's und Betreuung durch Tagesmütter
- thematische Angebote in offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grund- und Mittelschulen
- preiswerte, gesunde und ökologisch wertvolle Bauweise aus Holz und Stroh

#### Wirtschaft & Qualifizierung der Jugend

Strategien:

- Einrichtung und Betreuung eines Jugendparlaments
- Aufbau eines pädagogischen Netzwerks zur Betreuung offener Jugendtreffs
- Förderung der Berufsfähigkeit

- Historische Bahn: Verbundausbildung und Produktionsschulen
- Landwirtschaftliche Ausbildung
- Hilfe bei der Berufsorientierung
- Ausbau Netzwerk Schule Wirtschaft

### Partizipation & neuer Geist

Strategien:

- Aufbau eines Zweistromland- Parlaments
- Beratung und Moderation lokaler Bürgernetzwerke
- Initiierung eines regionalen Moderationsprozesses
- Initiierung und Moderation regionaler Stammtische
- Zusammenführung regionaler Bürgernetzwerke

### Leitprojekte

---

Für das „Sächsische Zweistromland“ wurde ein Handlungsprogramm entwickelt, das auf dem neuen Leitbild basiert und sich aus den zu den einzelnen Säulen definierten Zielen und Strategien ableitet. Im Handlungsprogramm werden Schlüsselprojekte definiert, die für die Umsetzung der Leitbildziele eine tragende Rolle spielen. Die geplanten Schlüsselprojekte werden nachfolgend aufgelistet:

#### Säule 1:

- Aufbau eines Einwanderungsbüros
- Kinderwerkstätten  
(Erhöhung der Mitbestimmung für Kinder)

#### Säule 2:

- Ausbildungszentrum „Historische Bahn“ in Mügeln
- Lehrbauernhof Kirschberg Dahlen

#### Säule 3:

- Bürgernetzwerke
- Jugendwerkstatt & Landarbeiter

# Schönburger Land



<b>Gebiet/Region:</b>	Schönburger Land
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna Herr Hohlfeld
<b>Adresse:</b>	Rathausplatz 1 09212 Limbach-Oberfrohna
<b>Telefon:</b>	03722 78307
<b>Telefax:</b>	03722 78303
<b>E-Mail:</b>	b.fischer@limbach-oberfrohna.de
<b>Internet:</b>	www.limbach-oberfrohna.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Schönburger Land – agil und attraktiv“
<b>Fläche:</b>	99,4 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	53 948

## Beschreibung der Region

Die ILE-Region Schönburger Land liegt im Westen des Freistaates Sachsen im Regierungsbezirk Chemnitz. Die zehn Städte und Gemeinden bilden mit 215,76 km<sup>2</sup> Gesamtfläche den nördlichen und zentralen Teil des Landkreises Chemnitzer Land.

Die Region formierte sich aus zehn Kommunen mit den Gemeinden Bernsdorf, Callenberg, Gersdorf, Niederfrohna, Oberwiera, Remse, Schönberg und St. Egidien sowie den Städten Limbach-Oberfrohna und Waldenburg. Als zum Teil die Regionsgrenze überschreitende Verwaltungsgemeinschaften bestehen Meerane/Schönberg/Oberwiera/Remse/Waldenburg, Limbach-Oberfrohna/Niederfrohna und „Rund um den Auersberg“ mit Bernsdorf/Lichtenstein/St. Egidien.

Wichtige Lebensadern stellen die Zwickauer Mulde und der Lungwitzbach sowie deren Nebengewässer dar. Der Schutz vor Hochwasser und wild abfließendem Oberflächenwasser ist von großer Bedeutung.

Die Region ist verkehrstechnisch gut durch Autobahnen (BAB4 und BAB72), Bundes- und Staats-



straßen erschlossen. Eisenbahnverkehr konzentriert sich auf der Sachsen-Franken-Magistrale. Über das Muldental (Kloster Remse) erfolgte die Erstbesiedlung des Miriquidi (Dunkelwald), welcher früher das Erzgebirge bedeckte. Die Region

wurde in Etappen durch inzwischen erloschenen Bergbau, später besonders stark durch die Textilindustrie beeinflusst. Die Herren von Schönburg prägten die Region bzw. große Regionsteile im Zusammenhang mit herrschaftlichem Besitz. Dies bewog die Region, unter dem Namen „Schönburger Land“ an die Öffentlichkeit zu treten. Traditionell wirtschaftsstark mit einem Anteil von 40 % im Kreis (10 % über dem Sachsendurchschnitt) ist der sekundäre Sektor, darunter das verarbeitende Gewerbe und Bauwesen. Wichtigste Branchen sind: Metallverarbeitung, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Textil, IT/DV. Die wirtschaftliche Basis in der Region besteht aus einer Vielzahl auch kleinerer Unternehmen. Drei Viertel der Bodenfläche in der ILE-Region werden landwirtschaftlich genutzt.

Die Region wies per 31. Dezember 2006 eine Bevölkerungszahl von 53 948 auf, das entspricht ca. 40 % der Landkreisbevölkerung. Drei von vier Bewohnern leben in ländlich geprägten Ortsteilen. Mit ca. 45 400 Einwohnern werden im Jahr 2020 in der Region Schönburger Land 8 500 Menschen weniger leben, als Ende 2006. Damit wird hier ein stärkerer Bevölkerungsrückgang prognostiziert als für den Landkreis und den Freistaat.

### Entwicklungsstrategie

Über einen Bottom up- Ansatz wurden über 300 Anregungen („Schatzkiste“) erfasst und in vier Arbeitsgruppen sowie einer Steuerungsgruppe strukturiert und bewertet. Etliche Vorhaben ver-

fügen über einen die Gemeindegrenzen überschreitenden regionalen Ansatz, andere wiederum sind gute lokale Beispiele mit regionaler Vorbildwirkung. Derzeit sind mit vier Handlungsfeldern 79 Projektanträge mit höchster Priorität zugeordnet.



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Handlungsfeld 1**

#### **Land- und Forstwirtschaft/Energie/Natur und Umwelt**

- zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaftsbetriebe (Produktion und Vermarktung)
- Flurneuordnung/ländlicher Wegebau
- Umnutzung ländlicher Bausubstanz/Brachenbeseitigung
- sichere Wasserversorgung
- Hochwasserschutz/Schutzmaßnahmen gegen wild abfließendes Oberflächenwasser
- Sanierung und Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung
- vollbiologische AW- Entsorgung
- alternative Energiegewinnung
- Landschaftsentwicklung und -pflege/ Ausgleichsflächenpool





### Handlungsfeld 2

#### Wirtschaft/Wohnen/Handel/Verkehr/ stadttechnische Ver- und Entsorgung

- moderne und stabile Wirtschaft
- Ausbildung und Nachwuchsförderung
- verbrauchernaher Handel mit regionalen Produkten
- hohe Wohnqualität unter Schrumpfbedingungen
- sicherer, effizienter und umweltgerechter Verkehr
- sichere, umweltfreundliche stadttechnische Ver- und Entsorgung
- Brachenbeseitigung

### Handlungsfeld 3

#### Erholung/Tourismus

- regionales Tourismusmarketing
- überregionale Einbindung in das „Muldenland“-Vernetzungsprojekt
- Entwicklung des Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes

- freie Fahrt für Muldentalbahn
- Beherbergung/Gastronomie – Angebotsverbesserung
- Wassertourismus/-sport
- Burgen, Schlösser, Klöster, Kirchen – Verbund
- Parks und Grünflächen in hoher Qualität

### Handlungsfeld 4

#### Soziales/Bildung/Kultur/Sport

- gesicherte medizinische Versorgung
- Kindergärten und Schulen auf hohem Qualitätsniveau
- wohnortnahe Altenbetreuung/-pflege
- Kultureinrichtungen, Sport- und Vereinstätten
- regionale Kooperationen bei FW, THW (Katastrophenschutz), Polizei
- Erhalt und Entwicklung ländlicher Baukultur



Leitprojekte

**79 LEITPROJEKTE ZUR ILE**  
(ANZAHL NACH HANDLUNGSFELDERN)



**Handlungsfeld 1**  
Land- und Forstwirtschaft / Energie / Natur und Umwelt

- Blockheizkraftwerk auf Rapsölbasis für Kita, Wohnblock und Freizeitzentrum Oberwiera



- Sammlung und Verwertung kommunalen Grünschnitts durch Landwirtschaft der Region

**Handlungsfeld 2**  
Wohnen / Arbeiten / Versorgen

- Industriebrachen zur Revitalisierung / Renaturierung



**Handlungsfeld 3**  
Erholung / Tourismus

- Urlaub auf dem Bauernhof in Niederfrohna, Obere Hauptstraße 89



- Tourismusscheune im Komplex „Wetzelmühle Niederfrohna“

**Handlungsfeld 3**  
Erholung / Tourismus

- Schloss Waldenburg - Rekonstruktion und Umnutzung des Ostkomplexes
- Schloss Waldenburg - Schlosspark mit Einfriedung
- Schloss Waldenburg - Rekonstruktion der fürstlichen Privatappartements
- Baugeschichtskabinett „Burg und Residenz - Schloss Waldenburg“ mit Schaumagazin „Silberkammer“
- Regionale Tourismusvermarktung



zum Beispiel:

**Handlungsfeld 4**  
Soziales / Bildung / Kultur / Sport

- Seniorenbetreuung im Dorf (Trägerverein, 1 Betreuungsperson je 5 Dörfer  $\approx$  2 Vollzeitkräfte)
- Breitensportbetreuung (Kreisportbund Chemnitzer Land e.V.  $\approx$  2 Vollzeitkräfte)



- Asbestsanierung / Neubau Kindergarten Gersdorf
- Sanierung / Modernisierung Sommerbad Gersdorf

**Handlungsfeld 4**  
Soziales / Bildung / Kultur / Sport

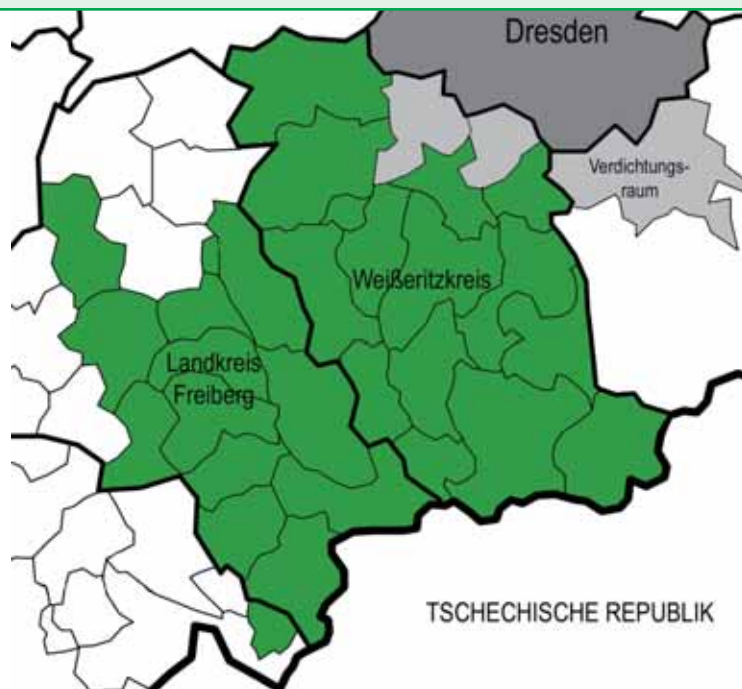
- Neubau Mehrzweck - Sporthalle Waldenburg
- Sanierung Vereinshaus Bernsdorf „Weißer Hirsch“
- Neubau 1 Feld - Sporthalle Niederfrohna
- Umbau der ehem. Schule Oberwiera zu Multifunktionszentrum mit betreutem Wohnen



## Silbernes Erzgebirge



<b>Gebiet/Region:</b>	Silbernes Erzgebirge
<b>Träger:</b>	Landschaft(f) Zukunft e. V. Herr Greif
<b>Adresse:</b>	Dr.- Külz-Straße 1 01744 Dippoldiswalde
<b>Telefon:</b>	03504 6201325
<b>Telefax:</b>	03504 6201329
<b>E-Mail:</b>	brigitte.doerfelt@weisseritzkreis.com
<b>Internet:</b>	www.leaderplus-osterggebirge.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Silbernes Erzgebirge“ Innovation und Tradition – Erlebnis für uns und unsere Gäste
<b>Fläche:</b>	1 074,13 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	118 821



### Beschreibung der Region

Die Region „Silbernes Erzgebirge“ liegt im Süden des Freistaates Sachsen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Sächsischen Schweiz im Osten und dem mittleren Erzgebirge im Westen. Im Norden grenzt die Region an das Oberzentrum Dresden und den Klosterbezirk Altzella, im Süden an die

Tschechische Republik. Das Gebiet erstreckt sich über Teile der Regierungsbezirke Dresden und Chemnitz. Die insgesamt 29 Gemeinden der Region liegen zum größten Teil im Weißeritzkreis und im Landkreis Freiberg. Mit Seiffen/Erzgebirge gehört eine Gemeinde des Mittleren Erzgebirgskreises dazu.

### Entwicklungsstrategie

Die Regionale Entwicklungsstrategie zur effektiven Umsetzung von Leitbild und Entwicklungszielen setzt auf die bestmögliche Nutzung und Inwertsetzung vorhandener Potenziale und die mutige, aktive Förderung innovativer Entwicklungskerne und Projektansätze. Die Regionale Entwicklungsstrategie für das Silberne Erzgebirge kann dabei auf der bereits im Gebietskonzept 2001 für das Osterzgebirge niedergelegten Strategie aufbauen. Die Regionale Entwicklungsstrategie für das Silberne Erzgebirge besteht aus drei Leitgedanken:

- Einsatz neuen Know-hows und neuer Technologien zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Silbernen Erzgebirges
- ganzheitliche Vernetzung des Silbernen Erzgebirges durch Schaffung von Wertschöpfungspartnerschaften
- Initiierung von Impulsen zum Ausgleich regionaler Unterschiede innerhalb der Region „Silbernes Erzgebirge“ und zur Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle seine Bewohner

**Diese Leitgedanken werden durch viele Bausteine unteretzt:**

- Denken und Arbeiten in Netzwerken
- handlungsschwerpunktübergreifende Wertschöpfungspartnerschaften
- Kooperationen fördern
- Zusammenarbeit auch in der Region stärken



Lebensqualität

- Setzung klarer Prioritäten
- verstärkte Einbeziehung von KMU in den regionalen Entwicklungsprozess
- Jugend in die Verantwortung nehmen
- Zugpferde und Promotoren einspannen
- Standortvorteile nutzen
- breite Beteiligung der Bürger gezielt ausbauen
- Kommunikation und Kooperation von Bürgern, Wirtschaft, Verwaltung stärken
- demografischen Wandel als Chance für Verbesserungen des Landlebens nutzen

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

Die Umsetzung des Leitbildes erfolgt über vier Handlungsschwerpunkte:

- Bergbau und Hüttenwesen – Tradition und Perspektive: Alleinstellungsmerkmale veredeln, Fundus für Wirtschaft und Tourismus in Wert setzen
- Lebensqualität im innovativen ländlichen Raum – Kommunen attraktiv und familienfreundlich gestalten, in Kooperation Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit partnerschaftlich organisieren
- Kulturlandschaft – Lebensgrundlagen nachhaltig entwickeln, regionale Kreisläufe schließen
- historische Straßen und neue Wege – Potenzial erschließen und nutzen, Wandel und Herausforderungen meistern



Servicebörse für Kleinexistenzen

In diesen Handlungsschwerpunkten werden Prioritäten der Entwicklung des Silbernen Erzgebirges gesetzt. Alle vier Handlungsschwerpunkte richten sich im Kern darauf, die regionseigenen Potenziale besser zu nutzen, regionale Wertschöpfungspartnerschaften zu initiieren und zu vertiefen, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken und damit verbunden die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhöhen.

### Leitprojekte

In Folge der breiten Einbeziehung der Öffentlichkeit in die ILEK-Erarbeitung, durch die Tätigkeit der Arbeitsgruppen sowie die direkte Ansprache vieler Menschen aus dem Silbernen Erzgebirge wurden viele Ideen zur Umsetzung eingebracht. In den Arbeitsgruppen erfolgte die Auswahl von Schlüsselprojekten und ihre Zuordnung zu den vier gesetzten Handlungsschwerpunkten. Die Schlüsselprojekte bündeln kommunale und private Maßnahmen. Zudem sind sie für die gesamte Region von hoher Priorität und besitzen Vorbild- und Impulscharakter. Jedes der Schlüsselprojekte umfasst Einzelmaßnahmen und Projekte, deren Umsetzung unmittelbar beginnen kann.

### **Unter Schlüssel- bzw. Leitprojekten verstehen wir:**

- Montanregion Erzgebirge – Innovative Technologieregion
- UNESCO-Welterbe – Bergbau erlebbar machen – über Grenzen hinweg



- Vernetzung von Projekten der Wirtschaft und Technologieentwicklung unter Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien
- Dorf- und Stadtentwicklung auf Innenentwicklung konzentrieren, technische Infrastruktur
- Entwicklung der Lebensbedingungen am Bedarf aller Generationen ausrichten; in den Dorfzentren – Grundversorgung erhalten und gestalten
- Mobilität der Menschen aller Generationen im ländlichen Raum erhalten und verbessern
- Chancen für Jugendliche, Angebote für Bildung und Berufsorientierung von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum entwickeln als Voraussetzung für Bleibebereitschaft und Fachkräftesicherung
- bürgerschaftliche Netzwerke, Ehrenamt und Vereinsarbeit stärken
- Diversifizierung der Landwirtschaft
- Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Landnutzung
- nachwachsende Rohstoffe, Aufbau eines kommunalen Stoffstrommanagements
- Nutzung der Tradition der Holz- und Forstgeschichte, Umweltbildung
- Kultur und Tourismus
- Vernetzungslinien zu Wertschöpfungsketten weiterentwickeln
- Erreichbarkeit aller Teilregionen sichern
- Netz der touristischen Rad-, Wander- und Reitwege weiterentwickeln
- Marketing: Botschafter des Silbernen Erzgebirges auf den Weg bringen





# Tor zum Erzgebirge



<b>Gebiet/Region:</b>	Tor zum Erzgebirge
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Stollberg Herr Schmidt
<b>Adresse:</b>	Hauptmarkt 1 09366 Stollberg
<b>Telefon:</b>	037296 940
<b>Telefax:</b>	037296 2437
<b>E-Mail:</b>	info@stollberg-erzgebirge.de
<b>Internet:</b>	www.stollberg-erzgebirge.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Die Hochtechnologieregion im ländlichen Umfeld als Heimat für Jung und Alt
<b>Fläche:</b>	22,34 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	30 067

## Beschreibung der Region

Die Region wird laut Landesentwicklungsplan (LEP) dem Verdichtungsraum zwischen Chemnitz und Zwickau zugerechnet. Prägend sind die beiden Oberzentren Chemnitz und Zwickau. Das ILE-Gebiet zeichnet sich jedoch bis auf die Stadt Stollberg und die mit kleinstädtischen Strukturen überprägten Orte Neukirchen und Niederwürschnitz durch deutlich ländlich strukturierte Ortschaften und Landschaftsräume aus. Im geltenden Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge wird Stollberg als Mittelzentrum ausgewiesen. Die Region gehört vollständig zum Landkreis (LK) Stollberg und nimmt rund 40 % des LK-Territoriums ein. Sie bildet räumlich gesehen das Zentrum des Landkreises mit dem Verwaltungssitz Stollberg. Nordöstlich grenzt die Stadt Chemnitz, südwestlich der Landkreis Zwickauer Land und südlich der Landkreis Aue-Schwarzenberg an.





### Entwicklungsstrategie

Das dargestellte Leitbild und die Leitlinien sind als strategische Orientierung in der Kette „Zielbestimmung – Ressourcenbestimmung – Wegbestimmung – Handlungsorientierung“ zu sehen. Sie bauen auf der Stärken-Schwächen-Analyse auf, beschreiben grundsätzliche Ziele und mögliche Wege und bilden die Grundlage für daraus abgeleitete Handlungsansätze und Maßnahmen. Diese finden im ILEK „Tor zum Erzgebirge“ ihren Niederschlag in den durch die Akteure herausgearbeiteten und bestätigten Handlungsfeldern, Schlüsselaufgaben und den sie untersetzenden Projekten. Mit dem Leitbild und den zugehörigen Leitlinien will unsere potente und innovative Region die vor ihr stehenden anspruchsvollen Aufgaben der Zukunft meistern. Dazu gehören insbesondere die Herausforderungen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung in enger Verflechtung mit dem demografischen Wandel. Dies gilt es mit dem Heimatbewusstsein unserer Bürger und deren Stolz auf ihre Region zu verweben. Die Gemeinden des ILE-Gebietes wollen eine lernende Region sein und dokumentieren dies.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Verbund Schule-Wirtschaft**

- gut ausgebildete und motivierte junge Menschen im Verbund mit erfahrenen Wirtschaftsakteuren als Motor der regionalen Wirtschaft

#### **Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus**

- Stärkung durch ausgebaute Infrastruktur, zukunftsfähige Konzepte, Innovationen und Wertschöpfungsketten

#### **Jung und Alt gemeinsam**

- moderne soziokulturelle Infrastruktur zur Gestaltung des demografischen Wandels

#### **Kultur- und Landschaftsraum**

- Erhalt und weitere Entwicklung und Gestaltung des regionaltypischen Siedlungs-, Natur- und Agrarraums



### Leitprojekte

- Regionalstrategie Schule – Wirtschaft – Kommune – Eltern (acht primäre regionale Projekte zugeordnet)
- moderne regionale soziokulturelle Infrastruktur (ein primäres regionales Projekt zugeordnet)
- Stärkung des regionalen Gewerbes und Handwerks (zwei primäre regionale Projekte zugeordnet)
- Regionalstrategie alternative Energiegewinnung (drei primäre regionale Projekte zugeordnet)
- Versorgung mit Waren und Dienstleistungen (drei primäre regionale Projekte zugeordnet)
- Diversifizierung der Landwirtschaft und nachgelagerter Branchen (ein primäres regionales Projekt zugeordnet)
- regionale Entwicklung Tourismuswirtschaft und Naherholung (elf primäre regionale Projekte zugeordnet)
- Ausbau der technischen Infrastruktur als Standortfaktor (ein primäres regionales Projekt zugeordnet)
- moderne regionale soziokulturelle Infrastruktur (zehn primäre regionale Projekte zugeordnet)
- siedlungsökologische Maßnahmen, Brachenrückbau und innerörtliches Flächenmanagement (zwei primäre regionale Projekte zugeordnet)
- Flurbereinigung als Komplexmaßnahme (ein primäres regionales Projekt zugeordnet)
- Gewässerrenaturierung und Hochwasserschutz (ein primäres regionales Projekt zugeordnet)



## Weißer Elster

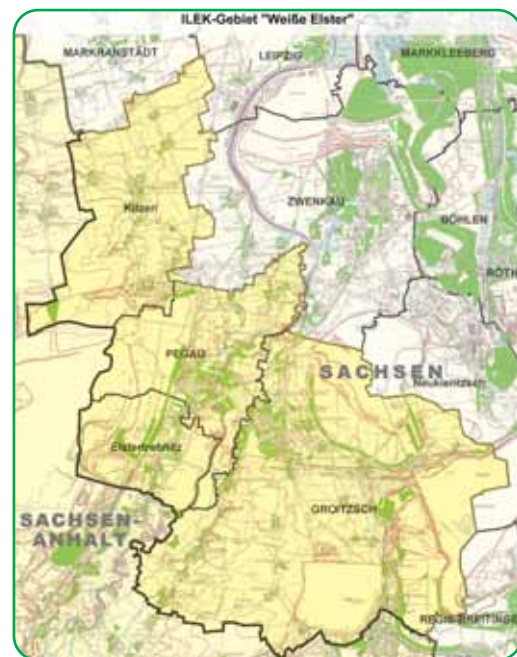
<b>Gebiet/Region:</b>	Weißer Elster
<b>Träger:</b>	LAG „Weißer Elster“ Herr Grothe
<b>Adresse:</b>	Markt 1, 04523 Pegau
<b>Telefon:</b>	034296 9800
<b>Telefax:</b>	034296 76265
<b>E-Mail:</b>	grothe.bauamt@pegau.de
<b>Internet:</b>	www.pegau.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	„Der Verbund „Weißer Elster“ im Dreiländereck entwickelt sich getragen von allen regionalen Akteuren grenzübergreifend zum lebenswerten ländlichen Raum in einer Bergbaulandschaft.“
<b>Fläche:</b>	113,52 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	16 825

### Beschreibung der Region

Die Städte und Gemeinden Elstertrebnitz, Grotzsch, Kitzen und Pegau liegen in der Aue der Weißen Elster südlich von Leipzig und bilden die Region Weißer Elster. Räumlich werden sie grob begrenzt durch Leipzig im Norden, den künftigen Zwenkauer See im Nordosten, den ehemaligen Tagebau Peres (Erweiterung Tagebau Schleenhain) im Südosten und den Profener Braunkohlentagebau im Südwesten.

Die so umrissene Region ist besonders gekennzeichnet durch

- die Einordnung als ländlicher Raum (LEP) im Umfeld des Oberzentrums Leipzig,
- die Folgen der angrenzenden aktiven sowie der abgeschlossenen Tagebaue,
- die Randlage zum wirtschaftlichen und touristischen Entwicklungsgebiet „Südraum Leipzig“ ,
- vielfältige Handwerksbetriebe und KMU,
- die gemeinsame landwirtschaftliche Tradition sowie
- die Lage im Dreiländereck Sachsen – Sachsen-Anhalt – Thüringen.



Die vier Kommunen verstehen sich in diesem potentiellen Entwicklungsgebiet als stark ländlich geprägter Teil des Südraums von Leipzig und des Neuseenlandes. Aus ihrer Lage insbesondere der Trennwirkung der aktiven Tagebaue und ihrer bisherigen Tradition ist ihre Entwicklung auch zukünftig durch landwirtschaftliche Produktion, ländlich



ches Gewerbe sowie klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) geprägt. Dagegen sind die Schwerpunkte der industriellen Entwicklung sowie des Tourismus auf den angrenzenden Kern des Südraums Leipzig konzentriert. Das ILEK „Weiße Elster“ war somit ein erster Baustein (Modul) im Rahmen der Bestimmung der Entwicklungslinien für den gesamten Südraum unter den Bedingungen des demographischen Wandels.

Ausgehend von bestehenden Verflechtungen sowie gemeinsamen Problemlagen zeigte sich in der Bearbeitung des ILEK die Notwendigkeit grenzübergreifender Abstimmungen, so dass das Betrachtungsgebiet auf die angrenzenden Gebiete (Weiße Elster, potentielles Leader-Gebiet Altenburger Land und Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier) ausgeweitet wurde.

### Entwicklungsstrategie

Ausgehend von den vielfältigen Kooperationen der Vereine, bestehenden Kontakten der Bürger sowie vorhandener Versorgungsbeziehungen entwickelt sich die Zusammenarbeit über Ländergrenzen. Durch den Zusammenschluss der Städte und Gemeinden in einem Kommunalverbund wird eine neue Stufe der Zusammenarbeit erreicht. Es werden Standortqualitäten geschaffen, die eine zukunftsorientierte Bewältigung des demographischen Wandels ermöglichen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird auch zukünftig durch eine innovative diversifizierte Landwirtschaft, leistungsfähige KMU und vielfältige insbesondere

soziale Dienstleistungsbetriebe getragen. Die Umsetzung des ILEK sowie die weitere inhaltliche und umsetzungsorientierte Ausgestaltung des Prozesses wird zukünftig durch den Verein „Zukunftswerkstatt Weiße Elster“ getragen, durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gesteuert sowie durch thematische Arbeitskreise aber vor allem durch Projektgruppen ausgestaltet sowie durch ein Regionalmanagement unterstützt.

Die Etablierung des Kommunalverbundes, mittelfristig auch grenzübergreifend, bildet einen wichtigen Rahmen für die Umsetzung des ILEK. Aus Sicht der Finanzierung der Projekte wurden neue Finanzierungsansätze wie Bildung eines Bürgerfonds sowie PPP-Ansätze vorbereitet.

Für die zukünftige „grenzübergreifende“ Entwicklungsregion „Weiße Elster“ wurden und werden im engen Miteinander von Verwaltung, Unternehmen und Bürgern in der Region eigene, abgestimmte Schwerpunkte der weiteren Entwicklung für die nächsten 20 bis 30 Jahre fixiert.



### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

Wesentlich für die Entwicklung sind die vier Handlungsfelder:

- Leben im und mit dem Verbund
- Wirtschaftszentrum im ländlichen Raum
- Entwicklung des Lebensraumes und Sicherung der Daseinsvorsorge
- nachhaltige Gestaltung der Kulturlandschaft im Kontext zum Bergbau

### *Leitprojekte*

Leitprojekte nach Handlungsfeldern:

#### **Leben im und mit dem Verbund zur Bewältigung des demografischen Wandels**

- Entwicklung des sächsischen Kommunalverbundes
- Ausgestaltung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

#### **Wirtschaftszentrum im ländlichen Raum**

- Energieregion „Weiße Elster“ (= Komplexprojekt)
- grenzübergreifende Selbstvermarktung
- Bürgerarbeit
- Weiterentwicklung touristischer Angebote

#### **Entwicklung des Lebensraumes**

- familienfreundliche und altersgerechte Angebote
- nachhaltige technische Infrastruktur

### **Leben mit dem Bergbau – nachhaltige Entwicklung von Natur/Landschaft/Umwelt**

- Abbruch von Altstandorten
- Schutz vor Hochwasser und Oberflächenwasser

Dabei wurden vor allem Projekte zur Stabilisierung oder Entwicklung des Wirtschaftsstandortes wie die Sicherung einer leistungsfähigen und diversifizierten Landwirtschaft, die Kooperation der Direktvermarkter oder das Energiedorf Großstolpen in den Mittelpunkt gerückt. Aus Sicht des Lebensraumes sind Projekte zur weiteren Erhöhung der Qualität des Bildungsstandortes von der KiTa bis zur Schule, der Ausgestaltung des „Gütezeichens familienfreundliche Region“ sowie Initiativen zur Versorgung der älter werdenden Bevölkerung zu nennen. Die Etablierung des Kommunalverbundes, mittelfristig auch grenzübergreifend, bildet einen wichtigen Rahmen für die Umsetzung des ILEK. Insbesondere gemeinsame Lösungen zum Standortmarketing, zu einer engeren Verflechtung der Verwaltung sollen zur Sicherung der Grundversorgung und einer neuen Qualität der Verwaltungsarbeit beitragen sowie Einsparpotenziale durch Spezialisierung und Kooperation erschließen helfen. Zudem wurden Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Minderung von Bergbaufolgen für den Natur- und Landschaftsraum als prioritär eingestuft.



# Westerzgebirge

<b>Gebiet/Region:</b>	Westerzgebirge
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Aue Herr Kohl
<b>Adresse:</b>	Goethestraße 5 08280 Aue
<b>Telefon:</b>	03771 281101
<b>Telefax:</b>	03771 281234
<b>E-Mail:</b>	buergermeister@ae.de
<b>Internet:</b>	www.aue.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Das Westerzgebirge – eine vitale familienfreundliche Region mit Tradition und Zukunft
<b>Fläche:</b>	369,59 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	156 713



## Beschreibung der Region

Die Region Westerzgebirge umfasst die Kommunen des Landkreises Aue-Schwarzenberg sowie die Kurstadt Oberwiesenthal (Landkreis Annaberg-Buchholz) und die Kommunen Auerbach, Steinberg und Morgenröthe-Rautenkranz (Vogtlandkreis). Das Gebiet liegt im Süden des Frei-

staates Sachsen. Im Westen grenzt das Westerzgebirge an die ILE-Regionen Vogtland sowie Falkenstein, im Norden an das Zwickauer Land und den Landkreis Stollberg sowie im Osten an das Annaberger Land. Im Süden wird die Region durch die Grenze zur Tschechischen Republik abgeschlossen.



### Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des ILEK Westertgebirge fixiert den Weg der Region von der gegenwärtigen Situation (beschrieben in der Regional- und SWOT-Analyse) zur Erreichung der im Leitbild dargelegten Vision 2020.

Die in einem intensiven Arbeitsprozess mit einer Vielzahl von Wirtschafts- und Sozialpartnern, Ämtern sowie allen Kommunen erarbeitete Entwicklungsstrategie baut gezielt auf vorliegenden Konzeptionen auf und mündet in acht Handlungsfelder, die von der Regionalen Partnerschaft – ebenso wie die prioritären Projekte – am 31. Mai 2007 in Markersbach einstimmig beschlossen wurden. Die Handlungsfelder verstehen sich als Orientierungen zur nachhaltigen Entwicklung der Region. Sie basieren auf der Erkenntnis, dass nur ein komplexer, vernetzter und integrativer Ansatz zur langfristigen Problemlösung führen kann.

Die Umsetzung des ILEK soll antizipativ, innovativ und pragmatisch erfolgen. Es geht darum das Machbare möglich zu machen, die engagierten Akteure zusammenzuführen und ihre Vorhaben zu unterstützen sowie neue Aktivitäten zu initiieren. Das alles vor dem Hintergrund mit den begrenzten Mitteln gemeinsam das Maximale zu erreichen.

### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

#### **Intensivierung der wirtschaftsorientierten Bildung**

- frühzeitige berufliche Orientierung und Motivation von Schülern auf die regionale Wirtschaft
- spezifische Kompetenzentwicklung bei Schülern als Voraussetzungen für bedarfsgerichtete und erfolgreiche Ausbildungsverhältnisse
- Stärkung der betriebswirtschaftlichen Kompetenz von Lernenden und Fachkräften in der Region in Ausbildung, Studium und Weiterbildung
- Vernetzung zwischen wirtschaftsorientierten Bildungsangeboten – regional und überregional

#### **Wirtschaftliche Zukunft durch Innovation und Tradition**

- Unterstützung von wirtschaftlichen Innovationen, Wissenstransfer und Netzwerken
- Förderung der Ansiedlung und Erweiterung innovativer Unternehmen, insbesondere in Zukunftsbranchen
- Erhöhung der Wertschöpfung aus traditionellen Produkten durch Innovation und Vernetzung
- Schaffung günstiger Voraussetzungen für Existenzgründungen und Unternehmensübernahmen



- gewerbliche Maßnahmen zur Verbesserung der Grundversorgung
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für traditionsreiche Unternehmen mit Innovationspotenzial

### Regionale Wertschöpfung aus regionalen Rohstoffen und Produkten

- Entwicklung und Ausbau branchenübergreifender Kooperationen, z. B. regionale Produkte und Gastronomie
- Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe bei der Diversifizierung
- Profilierung und Nischenentwicklung, u. a. Entwicklung von Themenorten
- Verbesserung der Agrarstruktur, beispielsweise durch ländliche Neuordnung
- Erhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft des Erzgebirges
- Verstärkung des Marketings, insbesondere Nutzung der Dachmarke „...echt Erzgebirge“

### Naturverträgliche Erzeugung Erneuerbarer Energien und Klimaschutz

- naturverträgliche Erzeugung erneuerbarer Energien
- Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Entwicklung und Ausbau branchenübergreifender Kooperationen
- Erhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft des Erzgebirges



- Anbau und Vermarktung nachwachsender Rohstoffe
- Waldumbau, insbesondere zur Aufwertung und Standortanpassung
- intensivere Nutzung des Privat- und Kommunalwalds

### Aktiv- und Erholungsurlaub in allen Jahreszeiten

- Schaffung vernetzender, grenzüberschreitender Angebote
- qualitativ hochwertige Wegenetze
- Verbindung bestehender und neuer touristischer Angebote durch diese Wegenetze
- Ergänzung des ganzjährigen Angebots für Aktiv- und Erholungsurlauber durch zusätzliche Produkte
- Ausbau des aktiv- und erholungsorientierten Landtourismus

### Einzigartige Kultur, Geschichte und Technik im Westerzgebirge

- Inhaltliche Profilierung und Ausbau des bereits überdurchschnittlichen kulturellen technikgeschichtlichen Angebotes
- Erschließung ländlicher Potenziale der Dörfer und Städte, um verschiedene Themen aus der Vielfalt der Angebote herauszuheben
- Erhalt und Inwertsetzung des reichen kulturellen Erbes im Westerzgebirge und Förderung von Tradition
- Verbesserung der kulturellen Infrastruktur
- Entwicklung kulturhistorischer Marken, z. B. „artmontan“



### **Natur, Landschaft, NATURA 2000 – Pflege, Bildung und Erlebnis**

- touristische Inwertsetzung von Natur und Umwelt
- Erhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft des Erzgebirges
- Erhöhung des Naturerlebnisses durch Ausbau vorhandener und Entwicklung neuer Angebote
- Profilierung und Nischenentwicklung
- Ausbau und Schaffung neuer Angebote in der Kinder- und Jugendbildung, insbesondere zur frühzeitigen Sensibilisierung für Land- und Forstwirtschaft sowie Natur- und Kulturlandschaft
- Unterstützung des Landtourismus, u. a. durch Aufwertung der vorhandenen Infrastruktur
- Nutzung der Synergieeffekte zwischen Landwirtschaft/Forstwirtschaft – Naturschutz – Tourismus

### **Optimierung von Grundversorgung und Infrastruktur**

- interkommunale Kooperation im Bereich Siedlungsentwicklung, Infrastruktur und Flächenmanagement sowie Verbesserung der Siedlungsökologie
- Erhöhung der Attraktivität als Wohnregion unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sowie generationsübergreifender Wohn- und Lebensformen, insbesondere Unterstützung junger Familien
- Verbesserung des regionalen Images durch Innen- und Außenmarketing



- Verbesserung des Verkehrsflusses und Verringerung der Emissionsbelastung infolge des Durchgangsverkehrs sowie Verbesserung der technischen kommunalen Infrastruktur
- Erhaltung der vorhandenen Gebäudesubstanz durch Umnutzung und Sanierung
- Erhalt sowie familien-/altersgerechte Stärkung der Gesundheits-, Bildungs-, Sport- und Freizeitinfrastruktur

### **Leitprojekte**

- Projektbündel „Sicherung des Fachkräftebedarfs der regionalen Wirtschaft durch vernetzte Bildungsprojekte“ (ab 2007)
- Errichtung einer Reinraumfertigungsstätte (2007-2009)
- Wertschöpfungskette „Kräuter“ (2008-2011)
- Wurzelrudis Themendörfer (2008-2013)
- Aufbau einer Energieagentur für das Westerzgebirge (ab 2007)
- Böhmisches-Sächsischer Mountainbikepark (2008-2009)
- Raderlebnis „Muldenradweg“ (2008-2010)
- Kunstkloster Grünhain (2008-2013)
- Projektbündel „Von den Weiten des Himmels zu den Tiefen der Erde“ (2008-2010)
- Qualitätswanderweg „Kammweg“ (2008)
- Projektbündel „Naturerlebnis für alle Generationen“ (ab 2007)
- Generationenzentrum Stützengrün OT Hundshübel (2007-2008)







bogen e. V., an den alle beteiligten Kommunen der Region durch ihre Mitgliedschaft gebunden sind. Darüber hinaus sind zahlreiche Unternehmen, Vereine und Privatpersonen der Region Mitglieder des Vereins und vertreten ihrerseits die Interessen ihres Standes. Im Juni 2007 konnten 63 Mitglieder verzeichnet werden.

Diese breite Akteursbasis ist und war die Voraussetzung für eine solide und regional anerkannte Arbeitsstrukturzusammensetzung, die sich eindeutig von anderen umliegenden Regionen abhebt. Die Mitglieder gewährleisteten durch ihr hohes persönliches Engagement eine erfolgreiche und nachhaltige Regionalentwicklung.

Die ILE-Region „Westlausitzer Heidebogen“ umfasst 23 Gemeinden bzw. Städte der Landkreise Kamenz, Riesa-Großenhain und Meißen. Die Region Westlausitzer Heidebogen befindet sich im Norden des Freistaates Sachsen. Sie erstreckt sich von der Landesgrenze zu Brandenburg bis an den Südrand der Laußnitzer Heide bzw. der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft. Die Siedlungsstruktur kann überwiegend als dörflich charakterisiert werden. Die überdurchschnittlich gute Verkehrsanbindung innerhalb der Region, insbesondere über die Autobahn A 13 sowie die Bundesstraßen B 96, B 97 und B 98, gewährleistet eine hohe Mobilität innerhalb der Region.

Die Naturräume „Großenhainer Pflege“ sowie „Königsbrück-Ruhlander-Heiden“ bilden den Hauptanteil der Gebietskulisse. Die Region hat ihre natür-

liche Begrenzung durch die Flußläufe der Großen Röder und der Schwarzen Elster. Die angrenzenden Naturräume „Westlausitzer Hügel- und Bergland“, „Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet“ sowie die „Dresdner Elbtalweitung“ umspannen die Region.

Gemeinsame Problemstellungen ergeben sich für die Region aus ihrer Lage nördlich des industriell geprägten Ballungsraumes Elbtal und der Entwicklungsachse Dresden – Görlitz sowie einer aufgrund der natürlichen Gegebenheiten bedingten Benachteiligung im landwirtschaftlichen Bereich bei einer durchschnittlichen Bodenzahl von unter 40.

Die Niederschläge, im Durchschnitt zwischen 600 und 700 mm, gewährleisten bei den vorherrschend mittleren Sandböden (Böden mit geringen Anteilen an lehmigen Sandböden bis hin zu lehmigen Sandböden mit einem höheren Anteil an stark lehmigen Sandböden – Parabraunerde aus Sandlöß bis Braunerde aus lehmigen periglaziären Sanden), keine ausreichende Wasserversorgung, so dass regelmäßig Trockenperioden auftreten, die sich durch die vollziehenden klimatischen Veränderungen noch verstärken werden.

Das Gebiet des „Westlausitzer Heidebogen“ verfügt auf Grund seiner natürlichen Ausstattung und der historischen Entwicklung über reizvolle Kulturlandschaften und kulturhistorische Besonderheiten.

### Entwicklungsstrategie

Die regionale Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut:

- **Die Vision** stellt einen konkreten Zustand in der Zukunft dar, den man bestrebt ist, zu erreichen. Hierbei stehen eine hohe Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung und eine hohe Wirtschaftskraft der ländlich geprägten Region Westlausitzer Heidebogen im Vordergrund. Auf diese Weise bleibt die Region sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für neue Bürgerinnen und Bürger attraktiv.
- **Die Grundsatzstrategie** stellt einen übergeordneten Weg dar, wie man diese Vision erreichen kann. Die Zusammenarbeit sowohl zwischen den am ILEK beteiligten Gemeinden als auch mit den benachbarten Gemeinden und ILE-Regionen spielt hierbei eine wichtige Rolle.
- **Die strategischen Ziele** leiten sich von den Grundsatzstrategien ab und sind keineswegs als eigenständige Zielvorstellungen zu interpretieren, sondern vielmehr als bewusste Abstrahierung eines an sich stark vernetzten Zusammenhangs. Zwischen den strategischen Zielen bestehen vielfältige Kausalzusammenhänge, die das Erreichen eines der Ziele ohne das Erreichen eines anderen Zieles praktisch unmöglich machen.
- **Die Entwicklungsziele** wiederum dienen der Erreichung der strategischen Ziele und konkretisieren diese auf der Maßnahmenebene. Maßnahmen und Projekte sollten so aufgebaut sein, daß sie der Umsetzung dieser Entwicklungsziele dienen.
- **Die Basiskriterien** sind die von der EU vorgelegten Prüfindikatoren für Maßnahmen und Projekte im Rahmen von Förderprogrammen. Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen des ILEK oder des sich gegebenenfalls anschließenden Regionalmanagements umgesetzt werden sollen, sollten diese Kriterien, zumindest größtenteils, erfüllen.

### Leitbild:

Der Westlausitzer Heidebogen kennzeichnet das Spannungsfeld zwischen historischer Kulturlandschaft und neu entstehenden Naturräumen (Sukzession/Wildnis). Der zukunftsorientierte Wandel baut auf den unterschiedlichen Potenzialen traditioneller Kultur- und Wirtschaftsstandorte und einem Naturentwicklungsgebiet auf und erschließt sich in einer aufeinander abgestimmten nachhaltigen Entwicklung. Bewusst setzt das Leitbild an der (Themen-)Vielfalt der Region an, die regional durch das kulturhistorisch geprägte Moritzburg mit seiner engen Verflechtung mit der Landeshauptstadt Dresden und das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide geprägt ist. Diese Vielfalt gilt es im Rahmen eines aufeinander abgestimmten Prozesses sowohl thematisch und auch regional vernetzt zu entwickeln.



### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

#### **Grundsatzstrategien**

Folgende Grundsatzstrategien gewähren die Realisierung des Leitbildes:

##### ■ **Profilierung von Teilregionen und „Leuchttürmen“:**

Durch Herausarbeitung regionaler Charakteristika soll eine Identifikation mit der Region nach innen und außen aufgebaut werden.

##### ■ **Vernetzung von Teilregionen, Objekten und Themen:**

Die Vernetzung zahlreicher einzelner Objekte und Ideen soll tragfähige Strukturen und übergreifende Themendächer schaffen und damit auch eine verbesserte Marktdurchdringung ermöglichen.

##### ■ **„Mut zur Lücke“/Rückbau und Konzentration (mehr Raum für Natur):**

Infolge der demographischen Entwicklung und der knappen öffentlichen Haushalte soll durch lokale und thematische Konzentration (Clusterbildung) von Infrastruktureinrichtungen und Dienstleistungen sowie durch einen gezielten Rückbau eine möglichst hohe Versorgungsqualität gewährleistet werden.

#### **Strategische Ziele**

Aus den Grundsatzstrategien ergeben sich unmittelbar vier strategische Ziele, die anschließend durch Projekte und Projektideen unteretzt werden: Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlagen, Stabilisierung und Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen, Angebotsentwicklung und Vermarktung von Tourismus, Freizeit und Kultur und Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft.

#### *Leitprojekte*

- Entwicklung der Region zu einem attraktiven Wohnstandort nahe Dresden
- Entwicklung zur „Region der Generationen“ – Anpassung an die Herausforderung des demografischen Wandels
- Entwicklung einer attraktiven Naherholungsregion und mittelfristig einer überregional bekannten Tourismusregion
- Nutzung regenerativer Energien unter Einbindung regionaler Stoffkreisläufe
- regionale Wertschöpfungsketten aufbauen und festlegen
- Waldprodukte durch kleinere Waldbesitzer im Rahmen unterschiedlicher forstlicher Zusammenschlüsse
- nachhaltige Landnutzung
- Förderung eines nachhaltigen Denkens und Handelns in der Region durch Natur- und Umweltbildung für Jung und Alt



## Zwickauer Land

<b>Gebiet/Region:</b>	Zwickauer Land
<b>Träger:</b>	Gemeindeverwaltung Langenweißbach Herr Richter
<b>Adresse:</b>	Hauptstraße 52 08134 Langenweißbach
<b>Telefon:</b>	037603 5590
<b>Telefax:</b>	037603 55910
<b>E-Mail:</b>	gv-Langenweissbach@t-online.de
<b>Internet:</b>	www.langenweissbach.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	Zwickauer Land 2020
<b>Fläche:</b>	333,24 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	127 192

### Beschreibung der Region

Das Planungsgebiet für das ILEK liegt im süd-westlichen Teil des Freistaates Sachsen. Es umfasst sechs Städte und elf Gemeinden des Zwickauer Landes. Gestalt und Abgrenzung des ILE-Gebietes kamen in einem intensiven Arbeitsprozess zustande. Die ILE-Region Zwickauer Land umschließt die Stadt Zwickau und grenzt im Norden und Osten an das Chemnitzer Land. Auf Grund sowohl der historisch gewachsenen intensiven wirtschaftlichen, infrastrukturellen, kulturellen und sozialen Verflechtungen als auch der künftigen Verbindung im Landkreis Zwickau wurden Verknüpfungsaspekte mit diesen beiden Gebieten bei der Erstellung des ILEK Zwickauer Land permanent mitgedacht und auf allen Ebenen berücksichtig.



Bestehende Beziehungen zu den ILE-Regionen Vogtland und Westerzgebirge sowie zum Freistaat Thüringen werden durch das ILEK Zwickauer Land intensiviert und durch konkrete Projekte unteretzt.



### Entwicklungsstrategie

Die im ILEK Zwickauer Land fixierte Entwicklungsstrategie ist konsequent darauf gerichtet, in Anpassung an den demografischen Wandel eine stärkere Dynamik der regionalen Entwicklung zu erreichen. Die Bedürfnisse der Bewohner des ländlichen Raumes und die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Wirkfaktoren sollen auf bestmögliche Weise miteinander in Einklang gebracht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen.

Sie fixiert somit den Weg der Region von der gegenwärtigen Situation zur Erreichung der im Leitbild dargelegten Entwicklungsziele. Dieser Weg orientiert sich an den Leitlinien Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Vernetzung unter den übergreifenden Rahmenbedingungen des demografischen Wandels – einschließlich der oben dargestellten Veränderungen, die in diesem Gebiet bis zum Jahre 2020 zu erwarten sind. Die Integration des Zwickauer Landes in den künftigen Landkreis Zwickau und in die Wirtschaftsregion Chemnitz – Zwickau wird dabei umfassend berücksichtigt.

Die Entwicklungsstrategie schließt dabei insbesondere ein:

- regionale und überregionale Vernetzungen, insbesondere mit der Stadt Zwickau und dem Chemnitzer Land (als Teile des künftigen Landkreises Zwickau) sowie zum Westerzgebirge, zum Vogtland und zum Freistaat Thüringen,
- die Berücksichtigung grundlegender sozialer Fragen, wie Chancengleichheit für Frauen und Männer, Bedürfnisse und Interessen junger und älterer sowie behinderter Menschen, Sicherung der Grundversorgung im ländlichen Raum, Förderung von Solidarität und Partnerschaft sowie Ausbau sozialer Kooperationen,
- die Bewahrung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft unter Einschluss einer schonenden Nutzung und der Lösung von Nutzungskonflikten.

#### **Leitbild:**

Die ILE-Region Zwickauer Land ist integrierter Teil des zukünftigen Kreises Zwickau. Dabei wird sie als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum zukunftsfähig und nachhaltig entwickelt.

Das Zwickauer Land versteht sich als lernende Region, die offen für neue Entwicklungen ist.

Im engen kooperativen Miteinander werden inhaltliche und lokale Schwerpunkte gesetzt und zum gegenseitigen Vorteil realisiert.



### *Handlungsfelder für die Strategieumsetzung*

Zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie wurden im ILE-Gebiet folgende Handlungsfelder herausgearbeitet:

#### **Regionale Stoff- und Wertschöpfungskreisläufe**

- Zusammenschluss, mehrdimensionale Nutzung und Erhaltung von Stoffkreisläufen als Voraussetzung einer zukunftsbeständigen regionalen Entwicklung und zur Erhaltung von Kulturlandschaftselementen

#### **Regionales Flächenmanagement für Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft sowie Wohnstandorte**

- Flächen und Gebäude sollen im Projektgebiet sinnvoll aufeinander bezogen entwickelt werden. Industriebrachen sowie andere ungenutzte Gebäude und Infrastruktureinrichtungen werden zurückgebaut und flächenentsiegelt

#### **Inwertsetzung von Kulturlandschaft durch Renaturierung und Instandsetzung, Umweltbildung und Vernetzung**

- der tatsächliche Wert von Kulturlandschaftselementen soll durch angemessene Wissensvermittlung und ganzheitliche Bildung zum besseren Verständnis der komplexen Zusammenhänge besonders unter der nachwachsenden Generation beitragen



#### **Einstellung der Region auf die veränderte demografische Situation im wirtschaftlichen und sozialen Bereich**

- Initiierung und Gestaltung von Kooperations- und Vernetzungsprozessen (real und virtuell) innerhalb und zwischen Orten, Unternehmen, Vereinen und informellen Strukturen
- intensivere Vernetzung von Bildung und Wirtschaft sowie Erweiterung des Bildungsangebotes freier Träger entsprechend den Anforderungen der demografischen Situation

#### **Infrastrukturanpassung zur Daseinsvorsorge, insbesondere zur Sicherung von Ver- und Entsorgung sowie Mobilität der Bevölkerung**

- Sicherung der Grundversorgung der Bevölkerung in allen Bestandteilen, insbesondere in stadtfernen Dörfern. Sicherung und qualitative Verbesserung der Mobilität der Bevölkerung mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln

#### **Aktive Freizeit-, Bildungs- und Erholungsangebote in landschaftlich attraktiven Räumen sowie kultur- und technikgeschichtlich bedeutsamen Einrichtungen**

- Sicherung sowie weitere Entwicklung und Qualitätssteigerung von Aktiv- und Erholungs- sowie Kultur- und Bildungsangeboten für Bewohner und Besucher sowie Ausgestaltung des Rad-, Wander- und Reitwegenetzes unter besonderer Berücksichtigung überregionaler Wegeverbindungen in das Chemnitzer Land, das Erzgebirge, das Vogtland und nach Thüringen



### Leitprojekte

Die Umsetzung der Zielstellungen aus den Handlungsfeldern erfolgt im ILE-Gebiet Zwickauer Land durch die folgenden prioritären Projekte, denen weitere Einzelprojekte zugeordnet sind.

- Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte und Entwicklung neuer Vertriebsformen
- Aufbau, Vermarktung und Betrieb einer internetgestützten westsächsischen Materialbörse
- Umnutzung historischer Bausubstanz zu Gewerbehöfen
- Aktiv zu Hause im Zwickauer Land – regionales ambulantes Betreuungsnetzwerk zur integrierten Gesundheitsversorgung
- Leben 55+
- Konzipierung und Umsetzung eines touristischen Leitsystems für das Zwickauer Land
- Netzwerk „Themenorientierter Radtourismus“ im Zwickauer Land in Vernetzung mit den Nachbarregionen und der Stadt Zwickau
- nachhaltige Nutzung und qualitative Aufwertung der Koberbachtalsperre und ihres Umlandes
- Sanierung und Renaturierung historischer Teich- und Bachlandschaften
- Netzwerk kultur- und technikgeschichtlicher Sachzeugen und Museen
- Qualitätssicherung und -verbesserung des staatlich anerkannten Erholungsortes Hartenstein
- Aufbau eines Rufbussystems im Zwickauer Land
- Optimierung von Gemeindeverwaltungen mittels neuer Medien



# Zwönitztal/Greifensteinregion

<b>Gebiet/Region:</b>	Zwönitztal/Greifensteinregion
<b>Träger:</b>	Stadtverwaltung Zwönitz Herr Opitz
<b>Adresse:</b>	Markt 6 08297 Zwönitz
<b>Telefon:</b>	037754 35138
<b>Telefax:</b>	037754 35199
<b>E-Mail:</b>	j.opitz@zwoenitz.de
<b>Internet:</b>	www.zwoenitz.de
<b>Leitbild/Slogan:</b>	UNSERE REGION – UNSERE ZUKUNFT
<b>Fläche:</b>	158,21 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	66 384

## Beschreibung der Region

Die Zwönitztal-Greifensteinregion befindet sich im Süden des Freistaates Sachsen im Herzen des Erzgebirges. Die Region stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Verdichtungs- und Wirtschaftsraum Chemnitz-Zwickau und dem Erzgebirge dar. Die Region befindet sich im grenznahen Raum zu Tschechien. Im Norden grenzt das Oberzentrum Chemnitz, innerhalb des erzgebirgischen Beckens gelegen, unmittelbar an. Im südlichen Anschluss erfolgt im Raum Annaberg-Buchholz und Schwarzenberg bereits die Überleitung zu den oberen Gebirgslagen des Erzgebirges. Die Region erstreckt sich zwischen dem Zwönitztal im Westen und dem Zschopautal im Osten im zentralen Teil des Erzgebirges und darin innerhalb des Unteren Mittlererzgebirges. Die Region befindet sich an der „Nahtstelle“ zwischen den Landkreisen Stollberg, Annaberg und dem Mittleren Erzgebirgskreis. Folglich sind benachbarte Städte und Dörfer dieser drei Landkreise in die Zwönitztal-Greifensteinregion einbezogen. Die Zwönitztal-Greifensteinregion befindet sich inmitten des Landschafts-, Kultur-, Tourismus- und Wirt-



schaftsraumes Erzgebirge. Die lokalen und regionalen Besonderheiten, die herausragende kulturhistorische Entwicklung innerhalb der „Montanregion Erzgebirge“ sowie die landschaftliche und städtebauliche Unverwechselbarkeit stellen Markenzeichen der Region dar.

### Entwicklungsstrategie

- Einzelangebote, Potenziale und Stärken gezielt bündeln, verknüpfen und gemeinsam weiterentwickeln
- bestehende Schwächen partnerschaftlich abbauen
- absehbaren Risiken gemeinsam wirkungsvoller begegnen, regionale/überregionale Kooperation und Integration bieten
- Chancen mit folgenden Entwicklungszielen:
  - ländliche Entwicklung und Lebensqualität – unsere Region ist lebenswert und zukunftsfähig
  - Förderung der regionalen Integration und Kooperation – unsere Region wächst zusammen
  - Stärkung der regionalen Wirtschaft/ Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten – unsere Region schafft Arbeit und Wohlstand
  - Bildungs-, Sozial- und Kulturoffensive – unsere Region hat Tradition und Perspektiven
  - Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und Energiemix – unsere Region entwickelt sich nachhaltig
  - Aufbau und Stärkung des Landtourismus – unsere Region lädt ein



### Handlungsfelder für die Strategieumsetzung

- Organisation und Präsentation der Region
- Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Ausbildung
- Landwirtschaft, Direktvermarktung und Energie
- Mobilität, Kommunikation und Infrastruktur
- Ländliche Lebensqualität – Grundversorgung, Kultur und Sport
- Umweltschutz/Hochwasserschutz
- Ausbau, Vernetzung und Vermarktung touristischer Ziele

### Leitprojekte

- Überführung der LAG in eine juristische Person und Bildung des künftigen Koordinierungskreises
- Aufbau einer Geschäftsstelle mit Regionalmanagement
- GIS – System für die gesamte Region
- geschlossene Vermarktung der Region
- regionales Kooperationsnetzwerk „Jugend mit Perspektive“
- regionale Ausbildungs- und Wirtschaftsmessen
- Forum „Grenzübergreifende Wirtschaftsförderung“
- regionaler Gewerbe- und Brachflächenpool
- Flurneuordnung als regionale Komplexmaßnahme

- regionale Wertschöpfung und Direktvermarktung/Branchenfürer für regionale Produkte
- regionales Energiekonzept
- integriertes regionales Verkehrskonzept
- regional vernetzter Brand- und Katastrophenschutz
- Region ans Netz/Breitbandversorgung für alle
- dezentrale Abwasserversorgung im ländlichen Raum
- Brauchtumpflege und Mundart
- auf den Spuren des Bergbaus
- regionale Kultur- und Sportförderung
- Offensive „Kunst und Bildung“
- Gewährleistung der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
- alternative Wohnformen, seniorengerechte Betreuung und Mehrgenerationenmodelle
- regionaler Ausgleichflächenpool/ÖKO-Konto
- regionaler Biotopverbund und Naturschutz
- integrierte Hochwasserschutzkonzeption „Von der Quelle bis zur Mündung“
- regionale Radwegkonzeption
- regionale Offensive Land- und Bildungstourismus
- Ausbau/Vernetzung der Angebote im Tourismusschwerpunkt Greifensteingebiet
- regionaler Bäderverbund
- Ferienstraße „Sächsisch-Böhmische Silberstraße in Mitteleuropa“
- regionales Wander-, Reit- und Loipennetz



## Auswahl der LEADER-/ILE-Gebiete für die Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung 2007 – 2013 im Freistaat Sachsen

*Bewertung durch die Auswahlgremiumsmitglieder*

Region	Fläche (km <sup>2</sup> )	Einwohner (absolut)	Typ
Annaberger Land	269,61	64 985	LEADER
Augustusburger Land	250,73	48 660	LEADER
Delitzscher Land	433,42	58 700	LEADER
Elbe-Röder-Dreieck	190,26	33 580	LEADER
Klosterbezirk Altzella	459,78	55 986	LEADER
Land des Roten Porphy	484,42	79 261	LEADER
Leipziger Muldenland	674,33	124 876	LEADER
Lommatzcher Pflege	375,52	36 419	LEADER
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	611,48	86 403	LEADER
Vogtland	892,40	128 806	LEADER
Westlausitz	227,07	54 300	LEADER
Zentrale Oberlausitz	186,82	40 682	LEADER
Bautzener Oberland	368,56	54 795	ILE
Dübener Heide	531,49	52 570	ILE
Falkenstein	106,59	17 569	ILE

Region	Fläche (km²)	Einwohner (absolut)	Typ
Gemeinsame Zukunft Erzgebirge	118,62	19 307	ILE
Kottmar	134,87	34 578	ILE
Lausitzer Seenland	720,01	42 092	ILE
Mittleres Flöha- und Zschopautal	215,48	47 500	ILE
Naturpark Zittauer Gebirge	165,46	62 380	ILE
Ostelbien – Brücke im Dreiländereck	131,85	6 967	ILE
Östliche Oberlausitz	818,63	126 700	ILE
SachsenKreuz*	311,35	67 500	ILE
Sächsische Schweiz	715,76	138 467	ILE
Sächsisches Zweistromland	530,69	60 292	ILE
Schönburger Land	99,40	53 948	ILE
Silbernes Erzgebirge	1 074,13	118 821	ILE
Tor zum Erzgebirge	22,34	30 067	ILE
Weißer Elster	113,52	16 825	ILE
Westerzgebirge	369,59	156 713	ILE
Westlausitzer Heidebogen	782,80	110 929	ILE
Zwickauer Land	333,24	127 192	ILE
Zwönitztal/Greifensteinregion	158,21	66 384	ILE
<b>Ländlicher Raum Sachsen</b>	<b>13 181,37</b>	<b>2 237 215</b>	







## Leistungsbild für ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Teil I: Inhalte	Leistungsbeschreibung
1. Kurzdarstellung	der Entwicklungsstrategie
2. Kurzbeschreibung der Region	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lage und Charakterisierung</li> <li>■ Begründung der Gebietsabgrenzung einschließlich räumlicher/funktionaler Zusammenhang, regionaler Identität, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten, angestrebter Mehrwert der Kooperation; die Region muss so abgegrenzt sein, dass die gewählten Schwerpunkte bearbeitet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden können</li> <li>■ Beziehungen zu Nachbarregionen</li> </ul>
3. Regionalanalyse	<p>Übersicht, Bewertung des Standes und der Umsetzung sowie Nachweis der Einbeziehung vorhandener beziehungsweise Abstimmung mit in Erarbeitung befindlichen Planungen, Konzepten oder Strategien wie Landesentwicklungsplan, Regionalpläne, Bauleitplanung, Örtliche oder Gemeindeentwicklungskonzepte, Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen, integrierte Stadtentwicklungskonzepte/städtebauliche Entwicklungskonzepte, regionale Entwicklungskonzepte, Kreisentwicklungs-, Tourismuskonzepte, Verfahren der Bodenordnung, Agenda 21, Regionalmanagements in der eigenen und der benachbarten Kommune/Region; die Übereinstimmung mit den Zielen der Raumordnung, Landesplanung und Bauleitplanung und gegebenenfalls etwaige Konflikte ist zu erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Basisdaten auf der Grundlage vorhandener Datenbestände</li> <li>■ Einwohnerzahl der Region</li> <li>■ Bevölkerungsstruktur (Alter, Geschlecht, Qualifikation)</li> <li>■ bisherige demografische Entwicklung (quantitative und räumliche Zuordnung der Bevölkerung)</li> <li>■ zukünftige demografische Entwicklung der Region über den Prognosezeitraum der aktuellen Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen als Grundlage des Gestaltungsprozesses <ul style="list-style-type: none"> <li>- technische, kulturelle und soziale Infrastruktur</li> <li>- Wohnraumbilanz</li> <li>- Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Gewerbeflächen</li> <li>- Umwelt- und Naturschutz, Naturräumliche Standortbedingungen</li> <li>- Fachdaten für thematische Schwerpunkte</li> </ul> </li> </ul> <p>SWOT-Analyse unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)</p>
4. Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Leitsatz</li> <li>■ Entwicklungsziele im Ergebnis der SWOT-Analyse, Vision Jahr 2020 (Schwerpunkt: wirtschaftliche Entwicklung)</li> <li>■ Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele einschließlich <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltlicher und räumlicher Schwerpunktsetzungen</li> <li>• Unterstützung vorhandener Aktivitäten</li> <li>• Abstimmung mit anderen Initiativen</li> </ul> </li> </ul>

<p>5. Handlungsprogramm</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Formulierung von Handlungsfeldern für die Strategieumsetzung in Auswertung der Analyse einschließlich Darstellung der Zusammenarbeit mit beziehungsweise Einbindung in andere Initiativen (Schwerpunkt: wirtschaftliche Entwicklung)</li> <li>■ Maßnahmenliste mit Prioritätensetzungen, Zeitplan und Finanzbedarf, gesonderte Darstellung von Maßnahmen der Zusammenarbeit</li> <li>■ Darstellung der identifizierten Projekte in Maßnahmenblättern:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektzielen, Begründung der Priorität</li> <li>- Kurzbeschreibung</li> <li>- Träger/Partner</li> <li>- Vernetzung mit anderen Projekten</li> <li>- Kosten, Finanzierung, Instrumentenwahl</li> <li>- Zeitplan</li> </ul> </li> <li>■ Projektmanagement</li> </ul>
<p>6. Evaluierungs- und Finanzkonzept</p>	<p>Kriterien und Indikatoren für die Bewertung der Zielerreichung (Selbstkontrolle) für die Einzelmaßnahmen ggf. Komplexmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ des ILEK</li> <li>■ der Prozessgestaltung zur Umsetzung des ILEK</li> <li>■ Evaluation</li> </ul> <p>Darstellung der Gesamtfinanzierung zur Sicherstellung der Umsetzung des Handlungsprogramms unter Einbeziehung aller in Frage kommenden Finanzierungs- und Förderinstrumentarien</p>
<p>7. Formale Ausgestaltung/Anlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Berichtsteil mit Abbildungen, Fotos und Karten, max. 50 Seiten</li> <li>■ Maßnahmentabelle/-blätter</li> <li>■ Kartographische Übersicht zu den Maßnahmen in geeignetem Maßstab</li> <li>■ Bewertungsbogen für Projektauswahl gemäß Ziffer 5</li> <li>■ Bewertungsbogen für Projektevaluation gemäß Ziffer 6</li> <li>■ Organisationsdokumentation einschließlich Zuständigkeiten</li> <li>■ Prozessdokumentation einschließlich Nachweis/Dokumentation der umfassenden Mitwirkung der Bevölkerung und aller relevanten Akteure bei der Erarbeitung des ILEK einschließlich Darstellung der angewandten Methoden (siehe Teil II)</li> <li>■ Beschluss durch verantwortliches politisches Gremium</li> <li>■ Aussagen weiterer betroffener regionaler Zusammenschlüsse</li> </ul>
<p><b>Teil II:</b></p>	<p><b>Organisations- und Kommunikationsstruktur</b></p>
<p>Umsetzung des ILE-Prozesses</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wer ist in die ILE eingebunden? (öffentliche und private Partner – regionale Partnerschaft)</li> <li>■ Wie ist der Träger der ILE einschließlich etwaiger Entscheidungsgremien organisiert, welche Legitimation liegt vor?</li> <li>■ Erfolgt die Konzepterarbeitung durch Arbeitskreise, ggf. mit Unterstützung durch Moderatoren beziehungsweise Regionalmanagement?</li> <li>■ Ist die Einrichtung eines Regional-/Projektmanagement beabsichtigt einschließlich Trägermodell/Finanzierungskonzept?</li> <li>■ Wie wird die Bevölkerung beteiligt und die Vernetzung aller relevanten Akteure der Region sichergestellt?</li> <li>■ Wie ist die Öffentlichkeitsarbeit organisiert?</li> <li>■ Wie wird die langfristige Tragfähigkeit und Verselbständigung der Struktur angestrebt?</li> </ul>

## Maßgebliche Bewertungskriterien für das ILE-/LEADER-Auswahlverfahren

Voraussetzung für eine Einbeziehung in das Auswahlverfahren ist die Eignung der Gebietsabgrenzung für eine selbst tragende Entwicklung. Eine Über- oder Unterschreitung der Bevölkerungsgröße von weniger als 10 000 oder mehr als 150 000 Einwohnern ist für Entwicklungsstrategien nur zulässig, wenn einer der nachfolgenden Punkte erfüllt wird:

- hoher Gesamtdurchschnitt in der Bewertung,
- besonderer Schwerpunkt Arbeitsplätze

Das Konzept wird auf der Basis eines Kriterienkataloges hinsichtlich des Erfüllungsstandes bewertet. Unter Einbeziehung von Wichtungsfaktoren wird abschließend eine Gesamtpunktzahl für jedes ILEK gebildet, welche eine objektive Auswahl der als ILE- oder LEADER-Gebiete anzuerkennenden bzw. zu ernennenden Regionen ermöglicht.

**Als maßgebliche Bewertungskriterien sind vorgesehen:**

### 1. Allgemeine methodische und inhaltliche Bewertung des Konzeptes

#### 1.1 Allgemeine methodische Kriterien

- Das Konzept ist plausibel.
- Das Konzept verfolgt einen intersektoralen Ansatz.
- Die SWOT-Analyse verwenden die erforderlichen Daten.
- Die in der SWOT-Analyse verwendeten Daten entsprechen den aktuellen Ausgangslagen und spiegeln damit die Realität wider.
- Das Konzept berücksichtigt vorhandene Planungen und Entwicklungsinitiativen.
- Die regionale Partnerschaft ist in die regionalen Entscheidungsprozesse eingebunden.
- Die regionale Partnerschaft ist zu regionalen Entscheidungen legitimiert.

#### 1.2 Aussagen zu den zukunftsfähigen

##### Strukturen zur Umsetzung des Konzepts

- Die Trägerstruktur bzw. die regionale Partnerschaft ist finanziell tragfähig.
- Die Trägerstruktur bzw. die regionale Partnerschaft hat ein tragfähiges Konzept für die Verselbstständigung der Struktur.
- In der Region hat sich bei den Akteuren bereits erkennbar eine regionale Identität entwickelt.
- Eine regionale Prioritätensetzung/interkommunaler Kooperation überwiegt vor der Durchsetzung von Einzelinteressen (insbesondere von Kommunen).
- Projekte werden bestmöglich miteinander vernetzt.
- Komplexprojekte werden bestmöglich durch Einzelprojekte untersetzt.
- Die eingereichten Maßnahmen untersetzen die Schwerpunkte des ILEK in besonderem Maße.
- Die Realisierung der eingereichten Maßnahmen wird besonders glaubhaft gemacht.

#### 1.3 Kriterien zur demographischen

##### Entwicklung

Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an bzw. zur Verringerung der Folgen der demographischen Entwicklung werden im besonderen Maß umgesetzt.

#### 1.4 Kriterien zur Unterstützung der Interessenvertretung der Frauen und Jugendlichen im ländlichen Raum als eine Komponente des Gender Mainstreaming

- Die Gleichstellung von Frau und Mann (Gender Mainstreaming) wird sichergestellt.
- Die Chancengleichheit von benachteiligten Gruppen wird sichergestellt.

## 2. Kriterien der wirtschaftlichen Entwicklung

---

- Die geplanten Maßnahmen bringen Wertschöpfungseffekte in der Region.
- Die geplanten Maßnahmen bringen Beschäftigungseffekte in der Region.
- Das Konzept enthält Maßnahmen zur Entwicklung wirtschaftsnaher Infrastruktur.
- Netzwerke und Kooperationsformen zwischen Wirtschaftsunternehmen sollen gezielt unterstützt werden.
- Der regionale Entwicklungsprozess unterstützt wirtschaftliche Innovationen, Wissenstransfer bzw. die Entstehung von Netzwerken.
- Der regionale Entwicklungsprozess unterstützt die Diversifizierung von Agrarunternehmen.
- Der regionale Entwicklungsprozess unterstützt die Erhöhung der Branchenvielfalt.
- Die Region möchte Alleinstellungsmerkmale entwickeln.
- Die Region plant Alleinstellungsmerkmale über ein spezifisches Image zu vermarkten (Außenmarketing).
- In der Region sind Maßnahmen des Innenmarketings geplant.
- Die kulturellen und natürlichen Potenziale werden in Wert gesetzt.

## 3. Kriterien der soziokulturellen Entwicklung

---

- Die soziale Infrastruktur wird verbessert.
- Die allgemeine Lebensqualität wird verbessert.
- Es werden alle Bevölkerungsgruppen in der Entwicklungsstrategie berücksichtigt.
- Projekte zur Sicherung der Lebensqualität (z. B. Versorgung, soziokulturelle Angebote) insbesondere für Jugendliche werden gezielt unterstützt.
- Projekte zur Sicherung der Lebensqualität (z. B. Versorgung, soziokulturelle Angebote)

insbesondere für Familien werden gezielt unterstützt.

- Projekte zur Sicherung der Lebensqualität (z. B. Versorgung, soziokulturelle Angebote) insbesondere für Senioren werden gezielt unterstützt.
- Es werden innovative kulturelle Initiativen unterstützt.

## 4. Kriterien der ökologischen Entwicklung

---

- Die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie leisten einen Beitrag zum Klima- und Bodenschutz.
- Die ökologische Situation wird durch gezielte Maßnahmen verbessert.
  - Die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie leisten einen Beitrag zum Arten- und Naturschutz.
  - Die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie leisten einen Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsbelastung.
  - Die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie leisten einen Beitrag zur Abfallvermeidung.
  - Die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie leisten einen Beitrag zum Hochwasser- und Gewässerschutz.
  - Das Konzept enthält Maßnahmen zur ökologischen Landschaftsgestaltung.
- Ökologische Beeinträchtigungen durch Projekte werden minimiert.

## 5. Kriterien für Maßnahmen der Zusammenarbeit

---

- Die Region kooperiert strategisch mit anderen Regionen.
- Das Konzept enthält Maßnahmen der Zusammenarbeit mit Regionen, die über eine vergleichbare Entwicklungsstrategie verfügen.
- Die dargestellten Maßnahmen sind plausibel.
- Die Maßnahmen der Zusammenarbeit haben positive regionale Effekte.

a. d.	an der
AG	Arbeitsgruppe
ALE	Staatliches Amt für Ländliche Entwicklung
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BAB	Bundesautobahn
BBS	Betriebsberufsschule
bzw.	beziehungsweise
eG	eingetragene Genossenschaft
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
e. V.	eingetragener Verein
FuE	Forschung und Entwicklung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ha	Hektar
i. G.	in Gründung
ILE	integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	integriertes ländliches Entwicklungskonzept
i. V. m.	in Verbindung mit
Kfz	Kraftfahrzeug
KiTa	Kindertagesstätte
km	Kilometer
K.o.	Knock-out (Ausschlusskriterium)
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
LAG	lokale Aktionsgruppe
LEADER	„Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)

LEP	Landesentwicklungsplan
lt.	laut
m	Meter
MGO	Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien
NATURA	Natur- und Landschaftsschutz
NUZ	Natur- und Umweltzentrum
o. g.	oben genannt
OHTL	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
OT	Ortsteil
PPP	Public-Private-Partnership
REK	regionales Entwicklungskonzept
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
STALA	Statistisches Landesamt Sachsen
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken Analyse)
u. a.	unter anderem
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
v. a.	vor allem
VO	Verordnung
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil



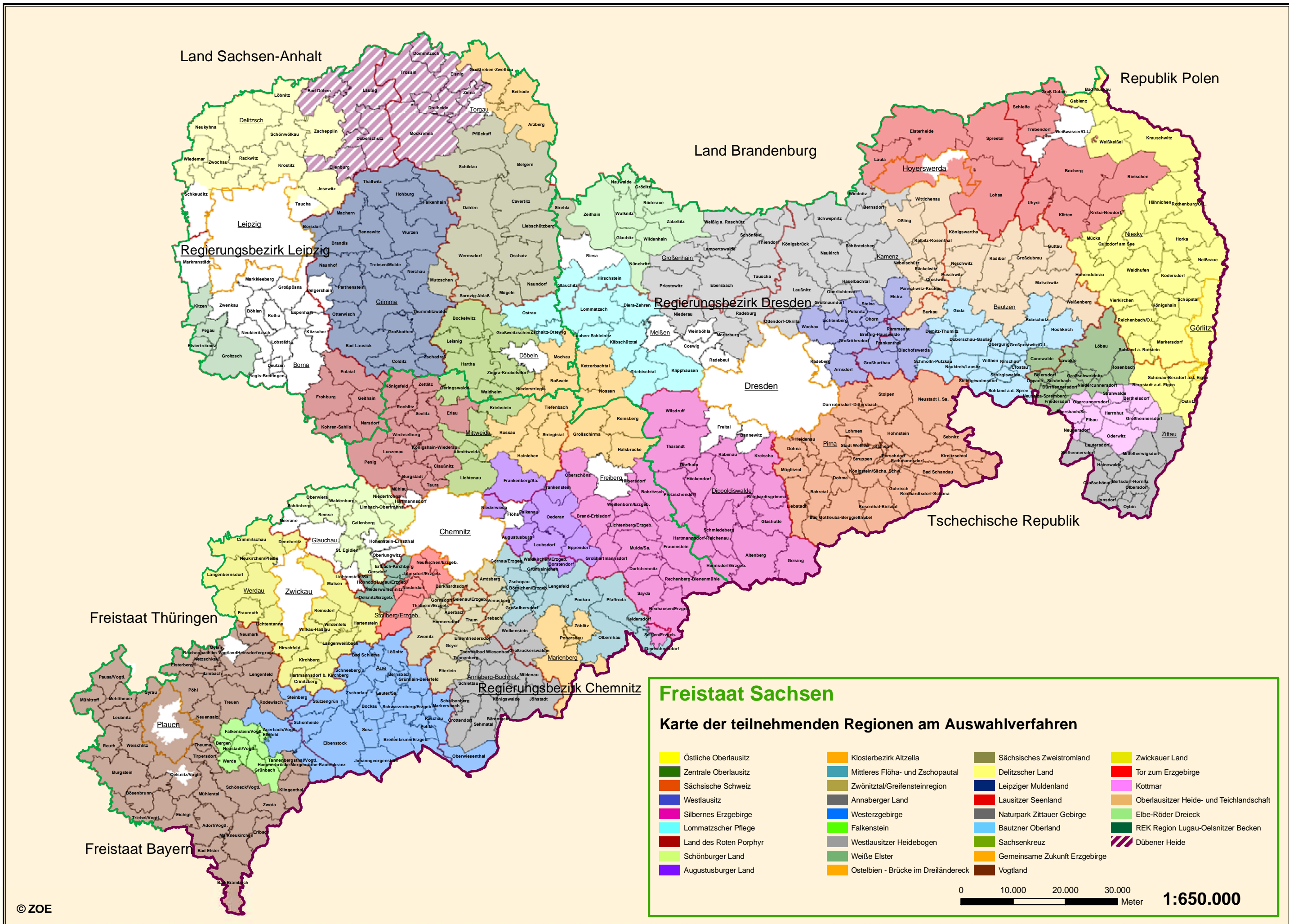


Kottmar	Stadtamt Herrnhut
Lausitzer Seenland	Touristische Gebietsgemeinschaft „Lausitzer Seenland“ e. V.
Mittleres Flöha- und Zschopautal	b&s GmbH/SJK GmbH
Naturpark Zittauer Gebirge	Naturparkbeauftragter Herr Jochen Eitner
Östliche Oberlausitz	Landratsamt Niederschlesischer Oberlausitzkreis
Ostelbien – Brücke im Dreiländereck	Gemeindeverwaltung Beilrode
SachsenKreuz*	b&s GmbH/SJK GmbH
Sächsische Schweiz	Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Sächsisches Zweistromland	Regionalmanagement „Sächsisches Zweistromland“ eG
Schönburger Land	Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna
Silbernes Erzgebirge	Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Tor zum Erzgebirge	b&s GmbH/SJK GmbH
Weißer Elster	LAG „Weiße Elster“
Westerzgebirge	b&s GmbH/SJK GmbH
Westlausitzer Heidebogen	Westlausitzer Heidebogen e. V.
Zwickauer Land	Gemeindeverwaltung Langenweißbach
Zwönitztal/ Greifensteinregion	Stadtverwaltung Zwönitz
<b>Karten</b>	
ILE-/LEADER-Gebiete	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

- Herausgeber:** Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft  
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden  
Internet: [www.smul.sachsen.de](http://www.smul.sachsen.de)  
Bürgerbeauftragte: Sabine Kühnert  
Telefon: 0351 564-6814, Fax: 0351 564-6817  
E-Mail: [info@smul.sachsen.de](mailto:info@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
- Redaktion:** SJK GmbH  
Büro für Projektentwicklung und Sozialplanung in Sachsen, Chemnitz  
  
b&s unternehmensberatung und schulung für den ländlichen raum gmbh  
  
PRU Privatinstitut für Regional- und Unternehmensentwicklung  
Chemnitz GmbH  
  
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- Redaktionsschluss:** Oktober 2007
- Fotos:** Das Bildmaterial ist Bestandteil der Textarbeiten und Entwicklungskonzepte der Träger. Weiteres Bildmaterial: Gerhard Weber, Grimma; MEV-Verlag (S. 2, 4)
- Karten:** Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- Layout/Satz/Grafik:** Andreas Lorenz Werbung & Kommunikation
- Auflagenhöhe:** 3 000 Exemplare
- Druck:** Mugler Druck GmbH, Hohenstein-Ernstthal OT Wüstenbrand
- Papier:** Gedruckt auf 100% Recycling-Papier
- Kostenlose  
Bestelladresse:** Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung  
Hammerweg 30, 01127 Dresden  
Tel.: 0351 21036-71 oder 0351 21036-72, Fax: 0351 21036-81  
E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

**Verteilerhinweis:**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Land Sachsen-Anhalt

Republik Polen

Land Brandenburg

Regierungsbezirk Leipzig

Regierungsbezirk Dresden

Freistaat Thüringen

Tschechische Republik

Freistaat Bayern

### Freistaat Sachsen

#### Karte der teilnehmenden Regionen am Auswahlverfahren

- |   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span> Östliche Oberlausitz    | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Klosterbezirk Altzella              | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Sächsisches Zweistromland | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:yellowgreen; border:1px solid black;"></span> Zwickauer Land                      |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:darkgreen; border:1px solid black;"></span> Zentrale Oberlausitz | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightblue; border:1px solid black;"></span> Mittleres Flöha- und Zschopautal | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span> Delitzscher Land              | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:red; border:1px solid black;"></span> Tor zum Erzgebirge                          |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Sächsische Schweiz      | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Zwönitztal/Greifensteinregion   | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:darkblue; border:1px solid black;"></span> Leipziger Muldenland        | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightblue; border:1px solid black;"></span> Kottmar                               |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:blue; border:1px solid black;"></span> Westlausitz               | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:grey; border:1px solid black;"></span> Annaberger Land                       | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:red; border:1px solid black;"></span> Lausitzer Seenland               | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:magenta; border:1px solid black;"></span> Silbernes Erzgebirge   | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:blue; border:1px solid black;"></span> Westerzgebirge                        | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:grey; border:1px solid black;"></span> Naturpark Zittauer Gebirge      | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Elbe-Röder Dreieck                   |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:cyan; border:1px solid black;"></span> Lommatzcher Pflege        | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Falkenstein                     | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightblue; border:1px solid black;"></span> Bautzner Oberland          | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:darkgreen; border:1px solid black;"></span> REK Region Lugau-Oelsnitzer Becken    |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:red; border:1px solid black;"></span> Land des Roten Porphyrs    | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:grey; border:1px solid black;"></span> Westlausitzer Heidebogen              | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Sachsenkreuz                  | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Dübener Heide                        |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Schönburger Land    | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Weiße Elster                        | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Gemeinsame Zukunft Erzgebirge |  |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:purple; border:1px solid black;"></span> Augustusburger Land     | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Ostelbien - Brücke im Dreiländereck | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Vogtland                      |  |

0 10.000 20.000 30.000 Meter **1:650.000**

Gefördert durch:

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

